Architektur Konkurrenzen

herausgegeben von

Hermann Scheurembrandt
Architekt

Heft 5/7.

Arbeiterhäuser für die Firma Suchard & Co. in Lörrach.

ANKER

1906

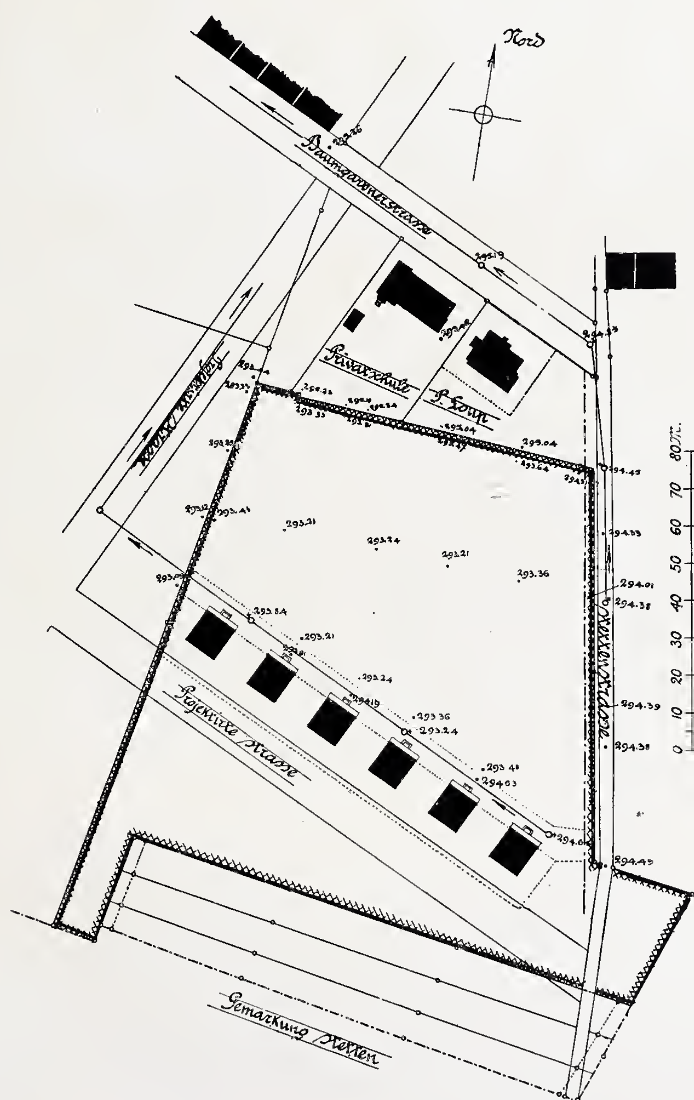
Verlegt bei Ernst Wasmuth, A.G. Berlin

TERMINKALENDER LAUFENDER PREISAUSSCHREIBEN.

Einlieferungstermin	Gegenstand	Ort	Baukosten	Ausgesetzte Preise	Gebühren für die Unterlagen	Preisrichter
20. 9. 1906	Ausstellungshalle	Frankfurt a. M.	—	3 Preise von insgesamt 36000 M.	10 M.	Prof. Dr. Bluntschli, Zürich Geh. Hofrat Prof. Mertens, Dresden Prof. G. von Seidl, München Geh. Baurat Prof. Dr. von Wallot, Dresden Arch. Abt, Frankfurt a. M. Stadtbrt. Schaumann, Frankfurt a. M. Arch. G. Seeger, Frankfurt a. M. Arch. Christ. Welb, Frankfurt a. M.
20. 9. 1906	Gebäude für das Deutsche Museum	München	5000000 M.	15000 M. 10000 M. 5000 M.	10 M.	Ob.-Baurat Hückels, Berlin Ob.-Baurat Hossfeld, Berlin Ob.-Baurat Stempel, München Ob.-Baurat Reuter, München Geh. Baurat Wallot, Dresden Prof. Th. Fischer, Stuttgart Ob.-Baurat Hofmann, Darmstadt Prof. Lübke, Braunschweig Baudirekt. Zimmermann, Hamburg Münsterbmstr. Knauth, Strassburg
1. 10. 1906	Krankenhaus der jüdischen Gemeinde	Berlin	—	6000 M. 4000 M. 2000 M.	—	Stadtbrt. Graestel, München Baumeister Höniger, Berlin Stadtbrt. Ludw. Hoffmann, Berlin Bauinspektor Fr. Ruppel, Hamburg Geh. Ob.-Brt. Dr. Thür, Berlin
1. 11. 1906	Kirche nebst Pfarr- und Gemeindehaus für die ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld, beschr. auf Architekten aus Rheinland, Westfalen und Hessen-Darmstadt	Barmen	330000 M.	2500 M. 1800 M. 1200 M.	—	Prof. Pützer, Darmstadt Geh. Reg.-Rat Prof. Schupmann, Aachen Reg.-Baumstr. Senz, Köln Stadtbrt. Winchenbach, Barmen Stadtbauinspekt. Freygang, Barmen
5. 1. 1907	Stadterweiterungsplan und Bebauungsplan	Pforzheim	—	3000 M. 2000 M. 1000 M.	10 M.	Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. ing. Henrici, Aachen Baurat Kühn, Mainz Prof. Th. Fischer, Stuttgart Arch. Kern, Pforzheim Stadtbaumstr. Herzberger, Pforzheim

ARBEITERHÄUSER FÜR DIE FIRMA PH. SUCHARD, SCHOKOLADEFABRIK IN LÖRRACH (BADEN).

RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH — LUDWIG SCHMIEDER, KARLSRUHE I B. — PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B. — GEBRÜDER HOLBORN, BRUCHSAL — AUGUST HODEL, KARLSRUHE I. B. — JOSEF WOLF, KONSTANZ — ADOLF VOLL, FREIBURG I. B. — LUDWIG SATOR, MANNHEIM.



M. 1 : 2000

Lageplan,

VORWORT.

Die bedeutenden Fabrikanlagen der im Jahre 1826 in Serrières (Kanton Neuchâtel, Schweiz) gegründeten Schokoladefabrik Suchard befinden sich am nördlichen Ufer des Neuenburger Sees, unweit der Hauptstadt des Kantons. Die 9 Fabrikgebäude folgen sich in einer engen Talschlucht von kaum einem Kilometer Länge.

Am Ufer des Sees, links neben der Mündung der Serrières, beginnt die Linie der Quais von Neuchâtel.

Am Suchard-Quai steht die erste Häuserkolonie für die Arbeiter. Dieselbe wurde von den Fabrikbesitzern errichtet, um ihren Arbeitern gesunde und billige Wohnungen zu verschaffen. Anfangs wurden die Gebäude nur nach zwei, lediglich in der Größe voneinander verschiedenen Modellen errichtet.

Nach Modell I hat jedes Haus zwei getrennte Wohnungen, jede aus 4 Zimmern, 1 Küche, 2 Rumpelkammern, 1 Werkzeugkammer, 1 gewölbten Keller und 1 Holzstall bestehend.

Jede Wohnung nach Modell II besteht aus 6 Zimmern mit den gleichen Nebenräumen.

Jede Familie verfügt über einen abgeschlossenen Garten.

Später wurden einige Häuser nach einem III. Modell mit 5 Wohnungen von je drei Zimmern und 1 Küche gebaut, indes ist diese Konstruktion nicht fortgesetzt worden.

Die Häusergruppe findet durch ein zum Zwecke einer Volksküche errichtetes Gebäude ihren Abschluß. In der Volksküche befinden sich ein großer und hoher Saal, ferner verschiedene andere Wirtschaftsräumlichkeiten und endlich vor dem Hause eine schöne Veranda mit Blick auf den See und ein hübscher Garten.

Seit einiger Zeit besitzen sämtliche Häuser Wasserleitung.

Die Miete beträgt für jede kleine Wohnung = Frcs. 17,50 und für jede große Wohnung = Frcs. 18,50 pro Monat, was der Hälfte des wirklichen Mietpreises entspricht. In diesen Ziffern sind Frcs. 2,50 bzw. Frcs. 3,50 als Beitrag für eventuelle Reparaturen inbegriffen, welche der Architekt des Hauses gelegentlich seiner regelmäßig stattfindenden Inspektionen für notwendig erachten könnte. Die Reparaturkosten fallen zu Lasten des Mieters. Alle drei Jahre wird Abrechnung darüber erteilt und diejenigen Anteile, welche die Auslagen für Reparaturen übersteigen, werden dem Sparkassenheft des Mieters gutgeschrieben.

Der Wasserzins beträgt = Frcs. 2,50 pro Monat.

Der Selbstkostenpreis der Arbeiterhäuser, ohne den Bauplatz und dessen Zubehör, beträgt in runden Summen:

Frcs. 16 000.— für Modell I Haus mit zwei gewöhnlichen Wohnungen,

Frcs. 17 500.— für Modell II Haus mit zwei großen Wohnungen,

Frcs. 26 000.— für Modell III Haus mit fünf Wohnungen.

Die Fabrikbesitzer haben die Errichtung von zu viel Arbeiterhäusern auf ein und demselben Bauterrain absichtlich vermeiden wollen und daher die Häusergruppe in Serrières nicht erweitert. Jedoch hat das Bedürfnis nach großen und gesunden Arbeiterwohnungen sich von Jahr zu Jahr mehr fühlbar gemacht und dazu beigetragen, daß weitere Häusergruppen errichtet worden sind, nämlich:

a) In dem Quartier „Les Draises“ b. Neuchâtel, in der Nähe des Waldes, und zwar:
   - 2 Häuser nach Modell I und
   - 1 Haus nach einem neuen Modell (7 Wohnungen).

b) Bei „Tombet“ b. Peseux, in prachtvoller Lage:
   - 4 Häuser mit je 3 Wohnungen.

In diesem Quartier wird nächstens der Bau von Arbeiterhäusern fortgesetzt.

Die Schokoladefabrik Ph. Suchard besitzt Zweigfabriken in Lörrach (Großherzogtum Baden), in Bludenz (Vorarlberg) und in Paris.

In Lörrach hat sie Arbeiterhäuser mit je 2 Wohnungen nach einem anderen Modell, etwas verschieden von demjenigen von Serrières, mit Holzlauben, welche von den Hausfrauen sehr geschätzt sind, und ferner mehrere Häuser für die Werkmeister bauen lassen. (Vgl. den Lageplan S. 1.)

Der Selbstkostenpreis der bereits bestehenden Häuser beträgt ohne Bauplatz etc.:

a) Frcs. 15 500.— für die Arbeiterhäuser,
b) „ 12 000.— „ „ Häuser der Werkmeister.

Für den Bau weiterer Arbeiterhäuser in Lörrach erließ die Firma Suchard Anfang 1906 an alle badischen bezw. im Großherzogtum Baden ansässigen Architekten das nachstehende Preisausschreiben. Dasselbe ist in so außerordentlich knapper Form gehalten — das im ersten Absatz erwähnte Programm ist nicht zur Ausgabe gelangt — wohl mit Rücksicht darauf, möglichst vielseitige Lösungen zu erhalten. Bei der Zuerkennung der Preise scheint ein besonderer Wert auf günstige Einteilung des Grundstückes und die Gruppierung der einzelnen Häuser gelegt zu sein.

KONKURRENZ-BEDINGUNGEN.

Die Firma Ph. Suchard ladet die in Baden ansässigen Architekten hiermit zur Eingabe von Plänen für Arbeiterhäuser mit einer und mit zwei Wohnungen ein.

Diejenigen Herren, welche sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen wünschen, wollen sich an Ph. Suchard in Lörrach wenden, der ihnen die nötigen Unterlagen (Programm nebst Situationsplan der bereits bestehenden (6), sowie der projektierten Gebäude) zustellen wird.

Folgende Pläne sind einzureichen:

a) Maßstab 1 : 200: ein Situationsplan;
b) Maßstab 1 : 50: für jedes Haus: ein Grundriß für jedes Stockwerk, zwei Fassaden-Zeichnungen und ein Querschnitt;
c) eine Perspektive.

Die Projekte müssen von einer kurzen Beschreibung und einer annähernden Kostenberechnung pro cbm umbauten Raumes, berechnet von Terrain — Fußboden bis Oberkante — Hauptgesims, unter Zuschlag etwaiger Giebelaufbauten, begleitet sein.

Die Wahl des Stils für die Fassaden, sowie die Grundrißanordnung stehen im freien Ermessen der Herren Architekten.

Es werden drei Preise ausgesetzt:

ein I. Preis von M. 600.—
ein II. Preis von M. 400.—
ein III. Preis von M. 300.—

Es bleibt indessen dem Preisgericht überlassen, die Verteilung dieser ihm zur Verfügung gestellten Summe in anderer Weise unter die Preisgekrönten vorzunehmen, jedoch wird in jedem Fall die gesamte Summe zur Auszahlung gelangen.

Die prämiierten Projekte werden Eigentum der Firma Ph. Suchard.

Die Firma Ph. Suchard behält sich das Recht vor, ein oder mehrere nicht prämiierte Projekte zum Preise von je M. 100 käuflich zu erwerben.

Das Programm des Wettbewerbes ist von dem Preisgericht genehmigt worden.

Hinsichtlich der Ausführung der Arbeiten behält sich die Firma Ph. Suchard völlige Freiheit vor und übernimmt dafür keinerlei Verpflichtungen.

Preisrichter: Baurat A. Lambert in Stuttgart, Architekt E. Colomb in Neuchâtel, Architekt J. Mallebrein in Freiburg i. B.

URTEIL DER PREISRICHTER.

Die Verlagsbuchhandlung Wasmuth, Berlin, und die „Schweizerische Bauzeitung“ bitten um Überlassung der Pläne und des Programms zwecks Veröffentlichung. Es soll der Vorschlag gemacht werden, daß die Firma Suchard die Pläne zuerst Wasmuth und dann der „Schweizerischen Bauzeitung“ überläßt.

Es sind 51 Entwürfe eingegangen, darunter ein Entwurf außer Konkurrenz.

Nach dem ersten Rundgang wurden 24 Projekte, bei einem zweiten Gang weitere 15 Arbeiten, nach einem dritten Rundgang wieder fünf Projekte ausgeschieden, und so blieben für die engere Wahl:

Arbeiterheim, In der Welt ein Heim — im Heim eine Welt, Heimatlich, Lueg dert, Mi Gütli, Sonne.

Nach gründlicher Durchsicht wurden erkannt:

Der I. Preis dem Entwurf: In der Welt ein Heim — im Heim eine Welt.

Der II. Preis dem Entwurf: Lueg dert.

Der III. Preis dem Entwurf: Sonne.

Zum Ankauf wurden empfohlen:
an erster Stelle: Arbeiterheim,
an zweiter Stelle: Mi Gütli,
an dritter Stelle: Heimatlich,
an vierter Stelle: Klein aber behaglich.

Als Preisträger ergaben sich:

Für den I. Preis die Herren Rösch und Marx, Architekten in Lörrach-Brombach.

Für den II. Preis Herr Architekt Schmieder in Karlsruhe.

Für den III. Preis Herr Architekt Paul Hirsch in Freiburg i. B.

Die Firma Ph. Suchard macht von dem ihr zustehenden Rechte Gebrauch und beschließt mit Zustimmung des Preisgerichts noch die Erwerbung des Projekts „Mir is ja glich“, und eines weiteren „Gesund und billig“.

AUS DEM URTEIL.

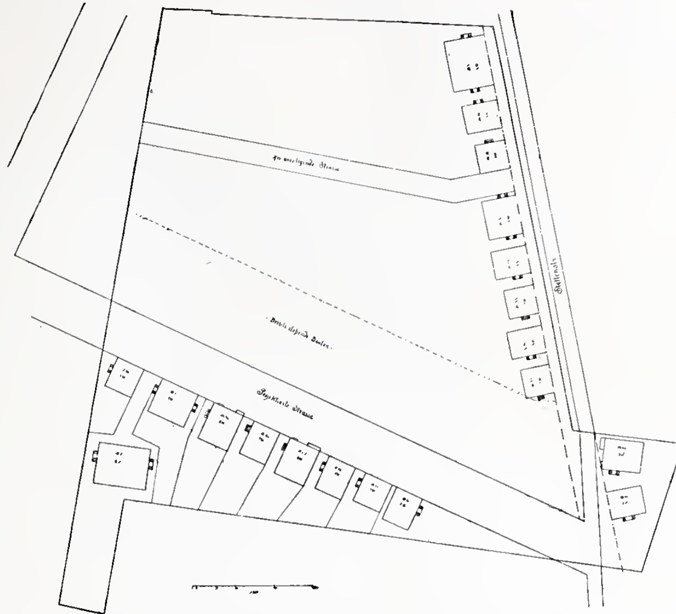
I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)



M. 1 : 2000

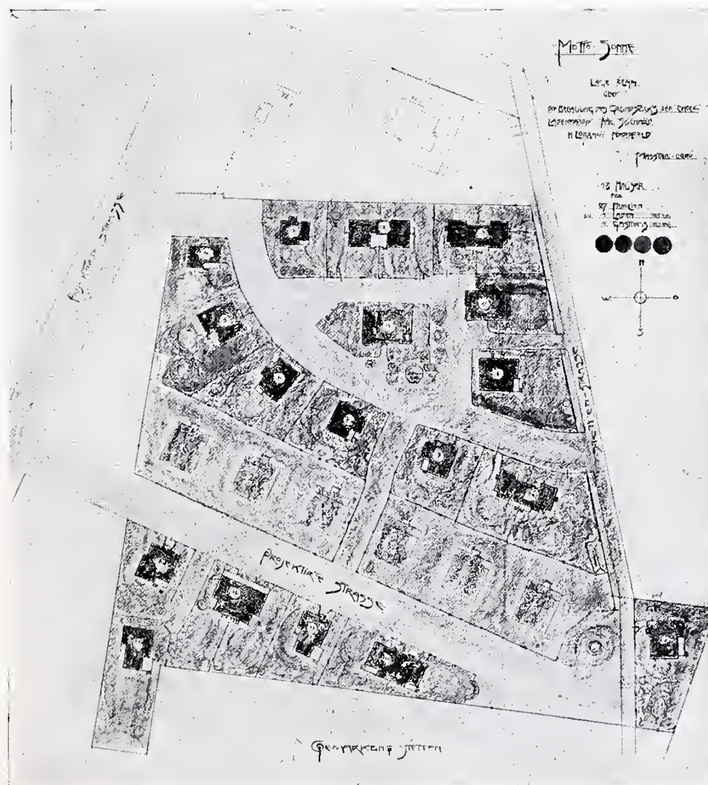
Die Gesamtanlage wurde als besonders schön und zweckmäßig, dank dem mittleren Spielplatze, gefunden. Die Grundrisse der einzelnen Häuser sind gut studiert, die äußere Architektur ist mannigfaltig und malerisch, wenn auch die überreiche Anwendung von Fachwerk weniger zu empfehlen wäre. Dieser Entwurf stellt einen großen Aufwand von Gedanken und Arbeit vor.

II. PREIS. (Kennwort: Lueg dert.)



Dieser Entwurf hätte wohl eine höhere Auszeichnung erhalten, wenn nicht die Situation nur andeutungsweise behandelt worden wäre. Die Grundrisse zeigen gute Disposition, und die äußere Architektur ist dem zuerst genannten Projekt infolge Weglassung von allem sichtbaren Holzwerk vorzuziehen und ganz reizvoll behandelt. Die Darstellungsweise zeigt die Hand eines gewandten Architekten.

III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)



Auch dieses Projekt zeichnet sich durch eine sehr eigenartige und durchdachte Parzellierung der Anlage aus. Die Bauten selbst zeigen eine sehr große Mannigfaltigkeit der Gedanken, doch ist auch hier wie beim ersten Preis eine übertriebene Anwendung von sichtbarem Holzwerk nicht zu begrüßen.

Zum Ankauf empfohlen.
(Kennwort: Arbeiterheim.)



Das Projekt hat eine hübsche Situation mit einem freien Platz. Die Aufbauten sind klar und geschmackvoll entworfen und dargestellt.

Zum Ankauf empfohlen.
(Kennwort: Mi Güetli.)



Dieser Entwurf zeigt bei praktischer Disposition der Grundrisse einfach und zweckmäßige Architektur, die direkt zur Ausführung gebracht werden kann.

Zum Ankauf empfohlen.
(Kennwort: Heimatlich.)

Der Ankauf dieses Entwurfes war ganz besonders durch die reizende Disposition der Fassaden, die zu den besten der ganzen Ausstellung gehört, begründet.

Zum Ankauf empfohlen.
(Kennwort: Klein aber behaglich.)



Dieser Entwurf zeigt einen der besten Situationspläne mit malerischen Plätzchen und guter Ausnützung des Baugrundes. Die Architektur ist malerisch, zeigt jedoch eine viel zu reichliche Anordnung von sichtbarem Holzwerk.

Zum Ankauf empfohlen.
(Kennwort: Gesund und billig.)

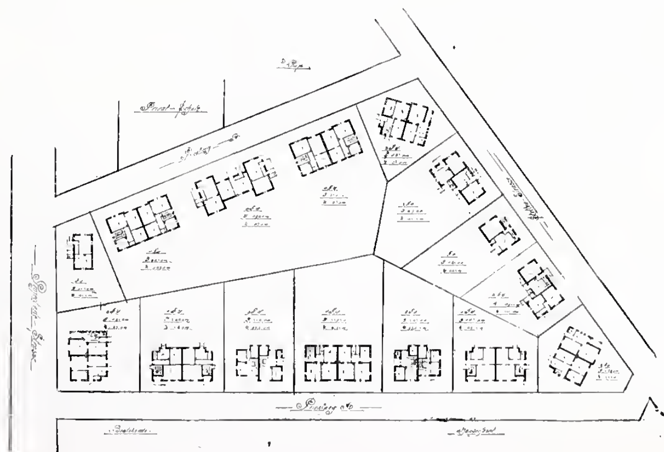
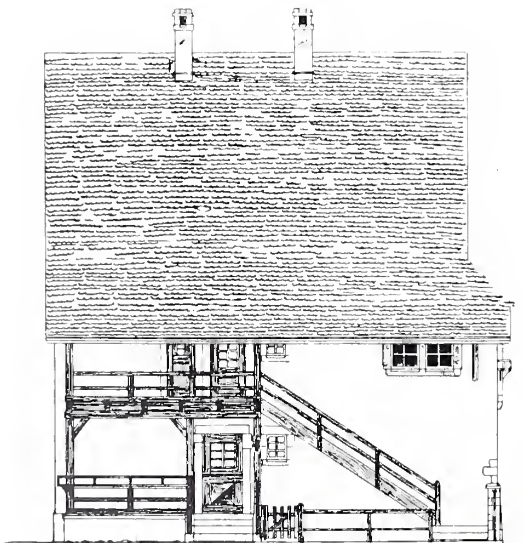
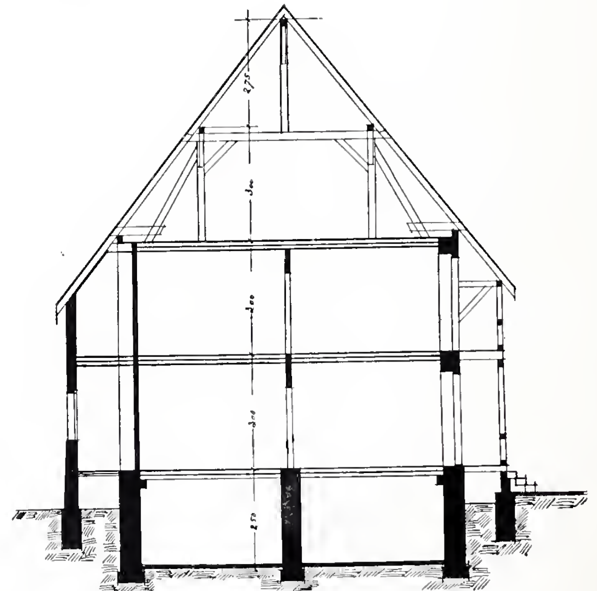


Schaubild.





Gartenansicht. M. 1:200 *Längsschnitt.*

Wohnhaus für 2 Familien.

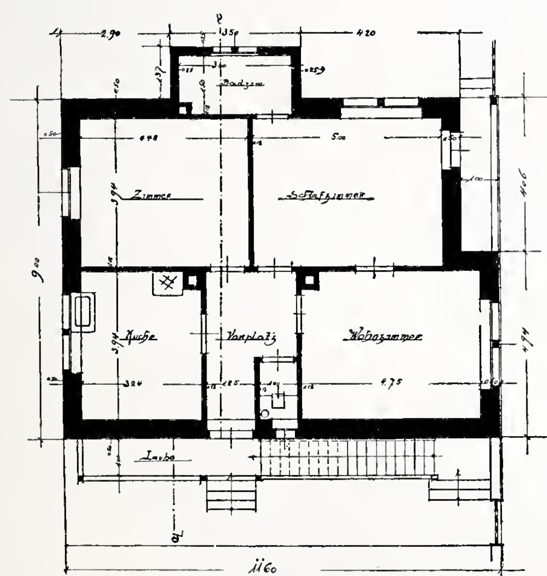
I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.



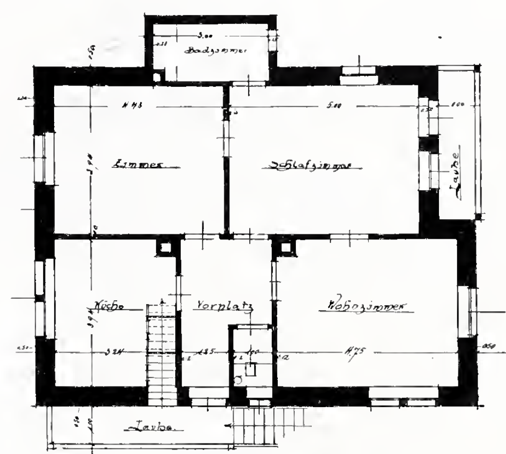
M. 1 : 125

Straßenansicht.



Erdgeschoß.

M. 1 : 200



Obergeschoß.

Keller . . .	rd. 266 m³
Erdgeschoß .	rd. 313 m³
Obergeschoß	rd. 313 m³
	Sa. 892 m³
	à 10 M. = 8920 M.

Wohnhaus für 2 Familien.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

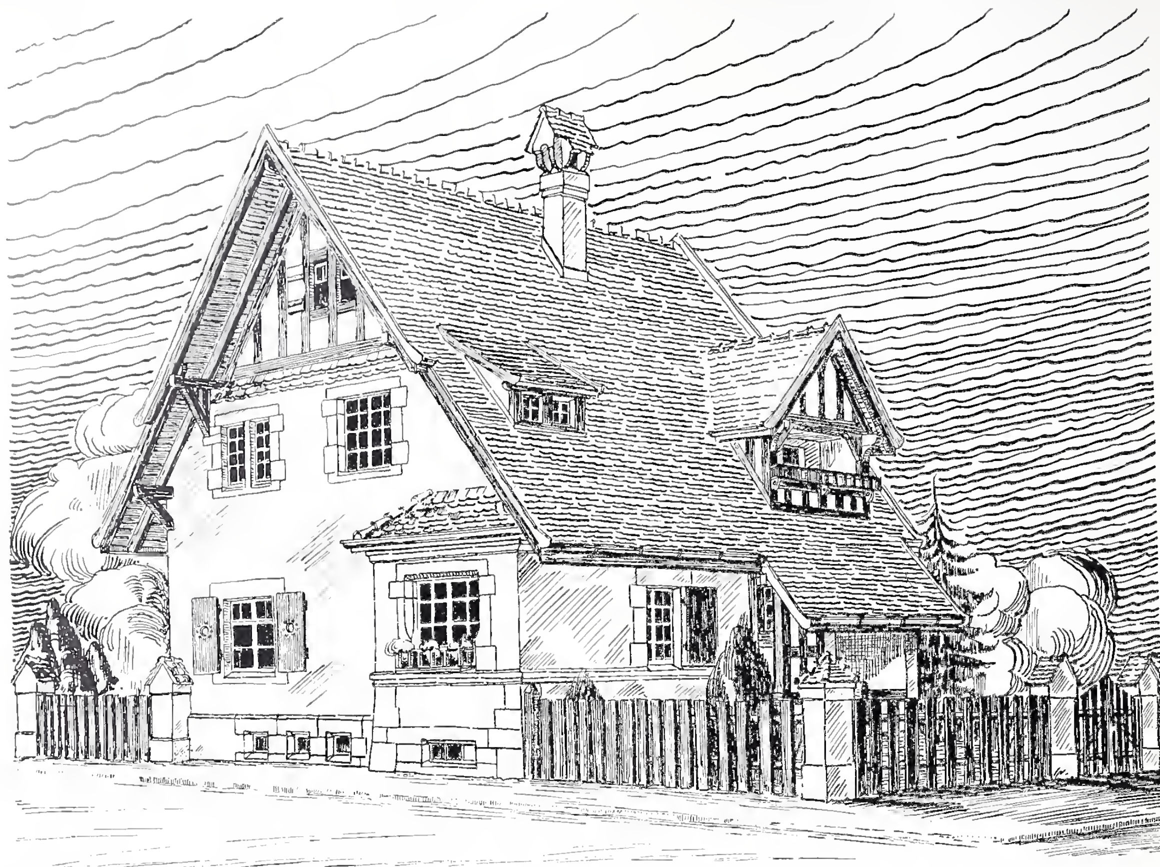


Schaubild.

Keller	237 m
Erdgeschoß . .	252 m^3
Dachgeschoß .	165 m^3
	Sa. 684 m^3
à 9 M. =	6156 M.



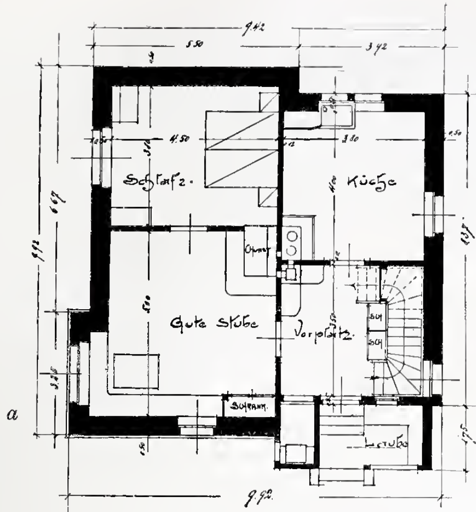
Straßenansicht.

M. 1 : 125

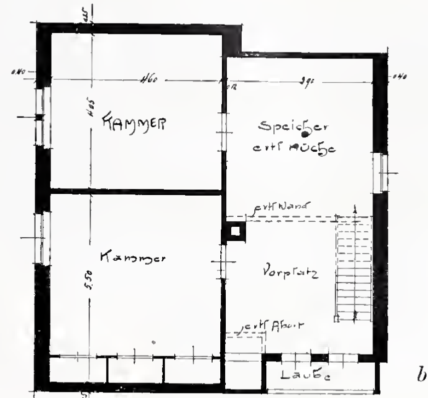
Wohnhaus für eine grössere, evtl. 2 kleine Familien.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

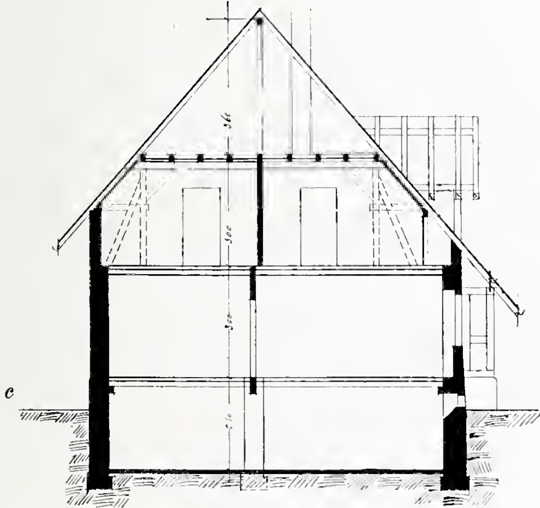
ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

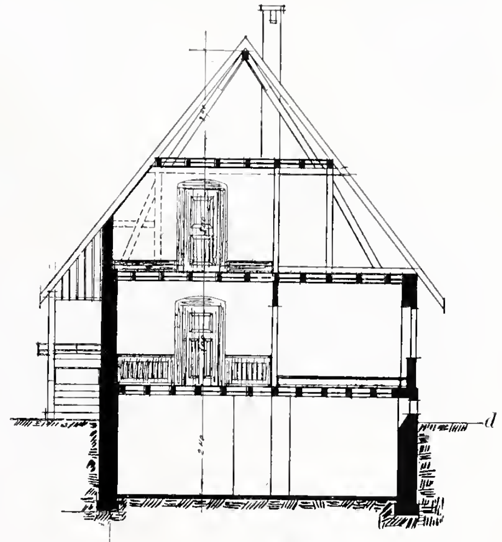


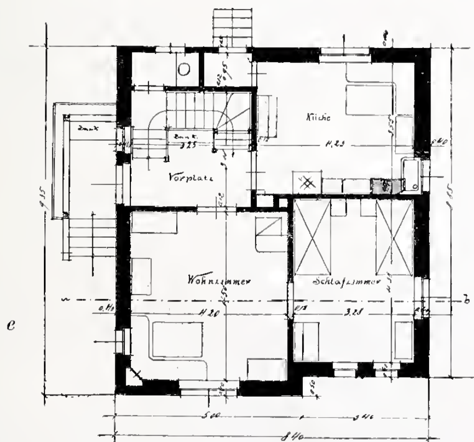
Erdgeschoß.



Dachgeschoß.

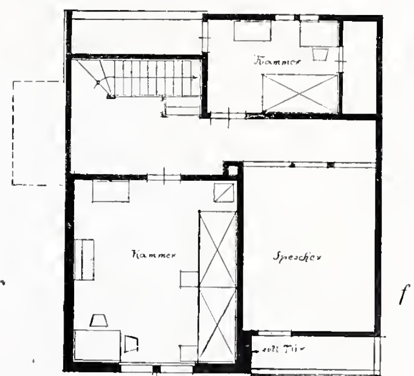

Querschnitt.


Querschnitt.



Erdgeschoß.

M. 1 : 200



Dachgeschoß.

a, b, c Wohnhaus für eine grössere evtl. 2 kleine Familien (Seite 4).

d, e, f Wohnhaus für eine Familie (Seite 6).

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

Schaubild.

Keller . . .	188 m³
Erdgeschoß .	230 m³
Dachgeschoß	124 m³
	Sa. 542 m³
à 10 M. =	5420 M.



M. 1 : 125

Straßenansicht.

Wohnhaus für eine Familie.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

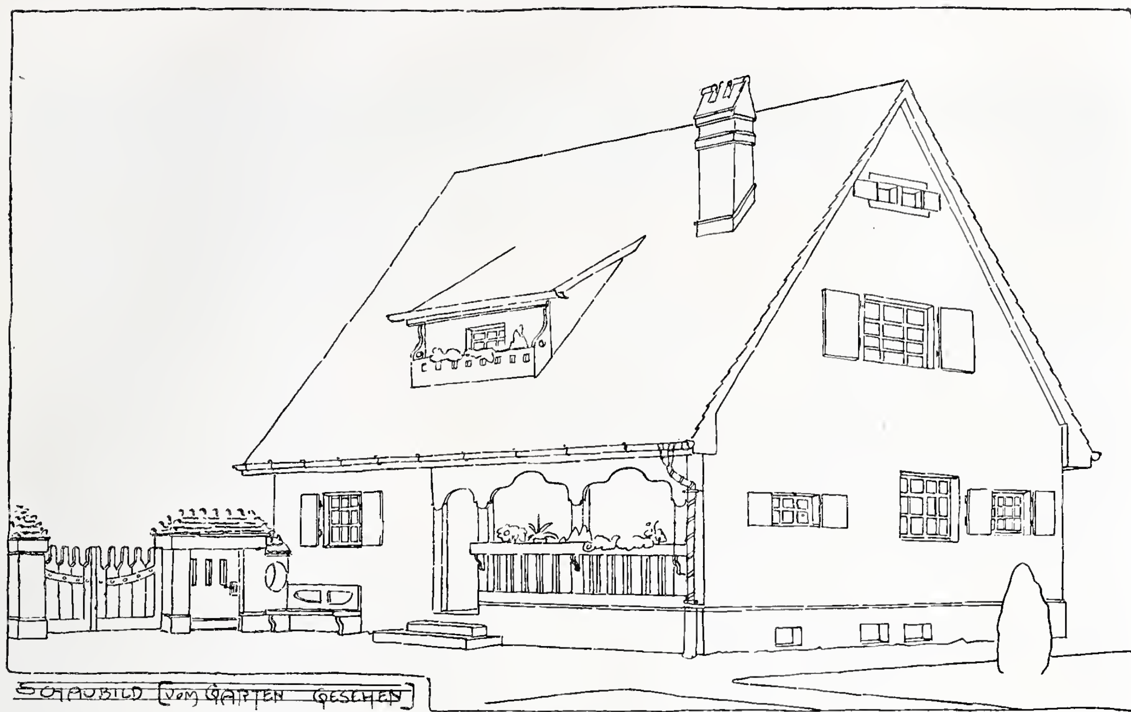
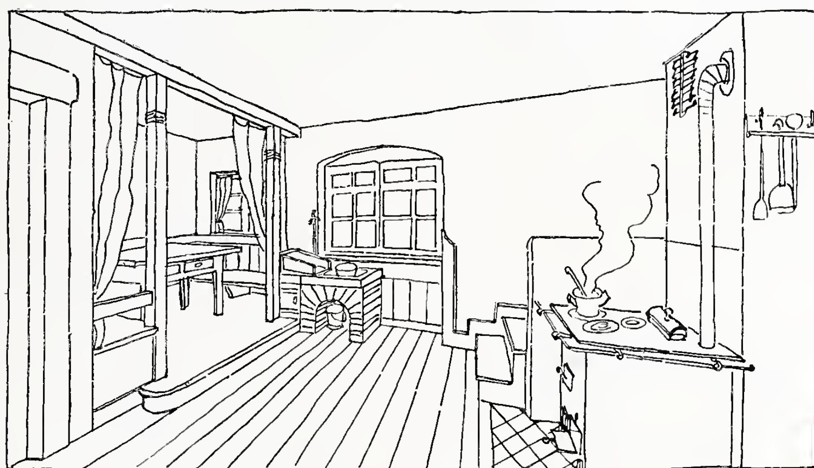
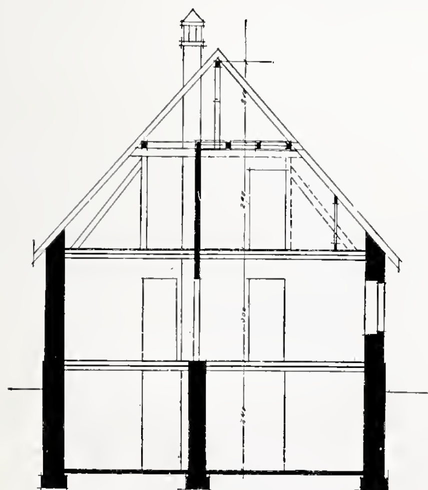


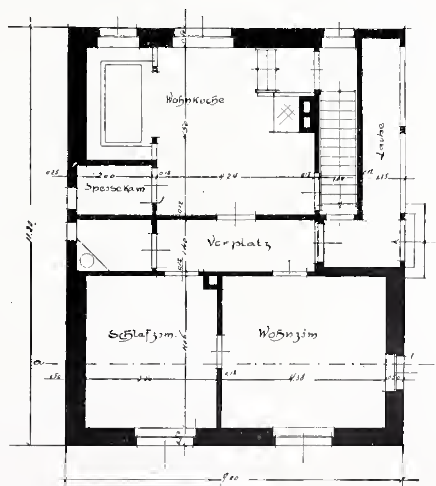
Schaubild vom Garten gesehen.



Blick in die Wohnküche.



Keller . . .	247	m³
Erdgeschoß .	302	m³
Dachgeschoß .	145	m³
Sa.	694	m³
à 9 M. =	6246	M.



M. 1 : 200

Querschnitt.

Erdgeschoß.

Wohnhaus für eine Familie.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

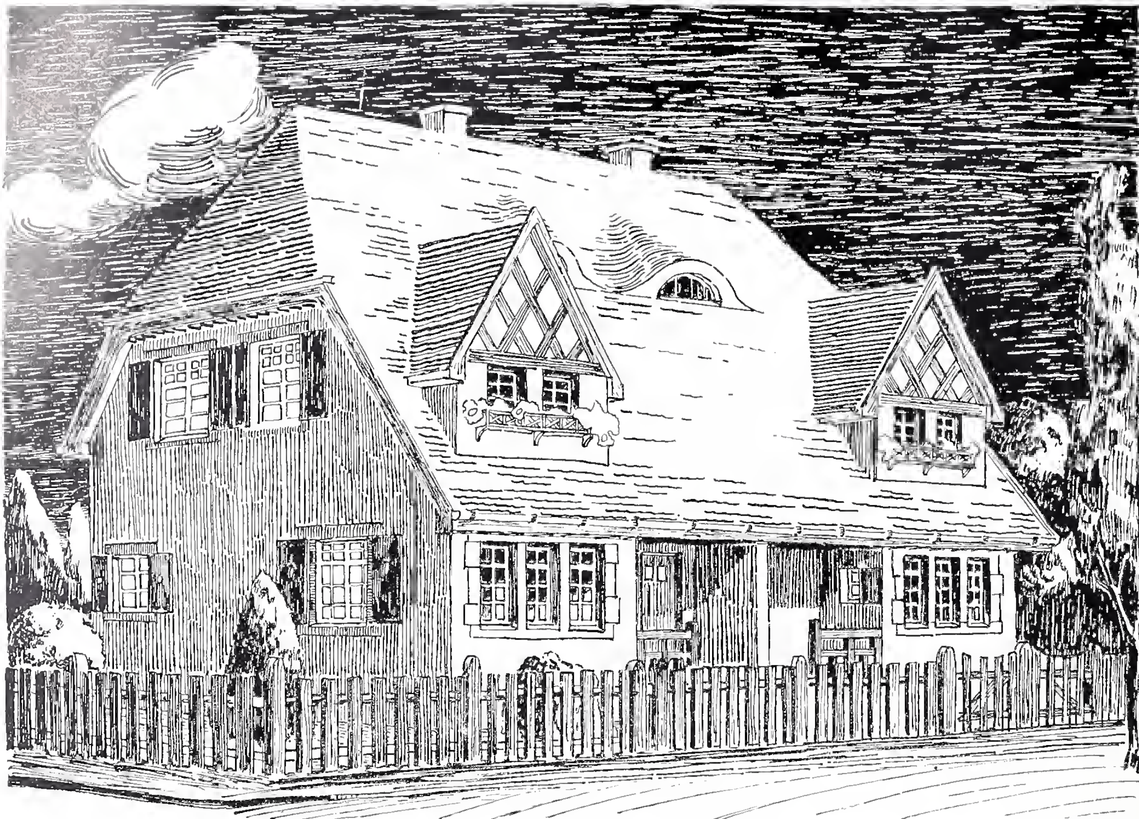
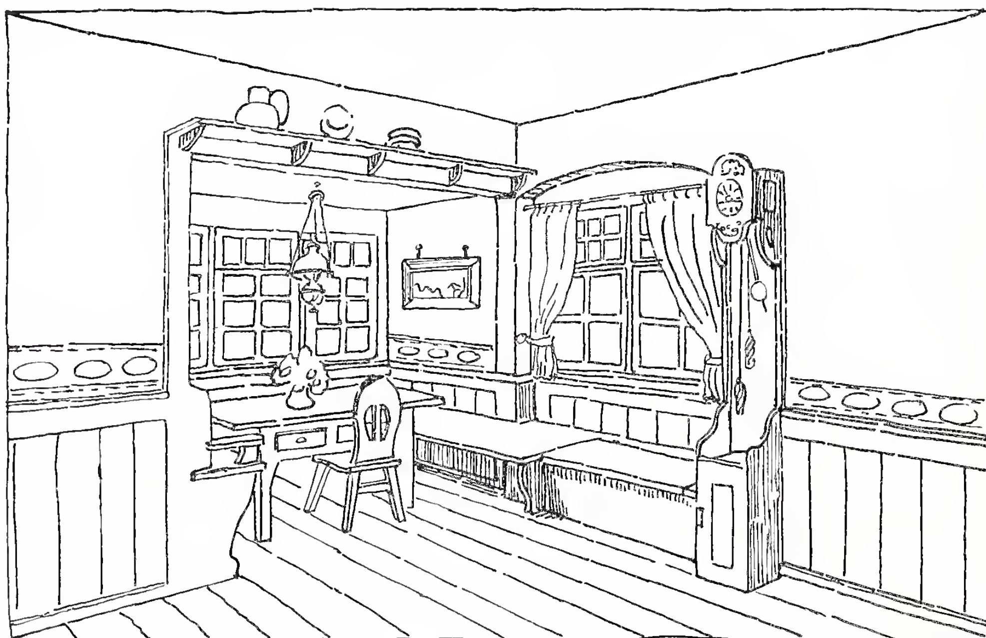


Schaubild.



Blick in den Wohnzimmer-Erker von der Ofenbank.
Die Fensterbrüstungen sind als Sitztruhen ausgebildet.

Wohnhaus für 2 Familien.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

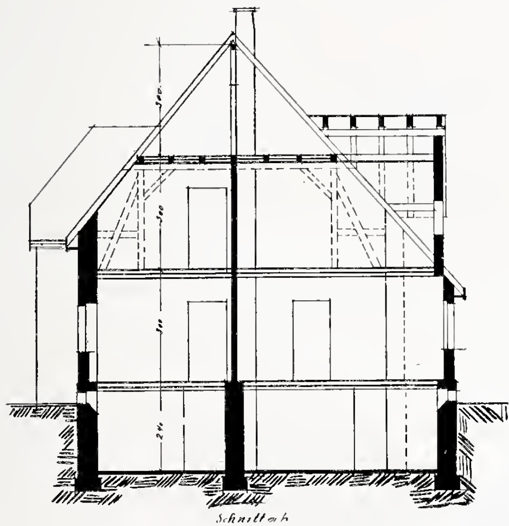
ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.



M. 1 : 125

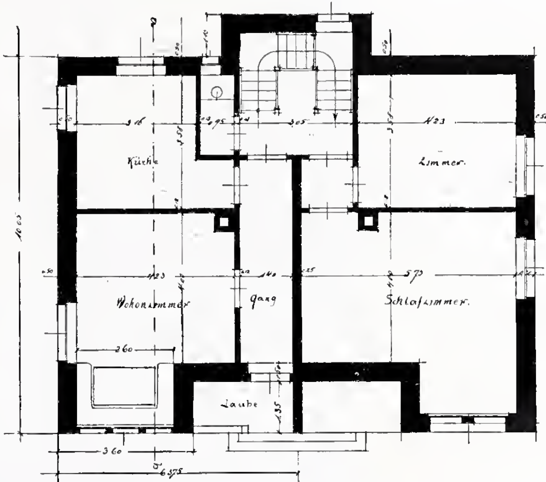
Ansicht gegen den Spielplatz.

Keller	312 m³
Erdgeschoß . .	382 m³
Dachgeschoß .	382 m³
Sa.	1076 m³
à 10 M. =	10760 M.



Querschnitt.

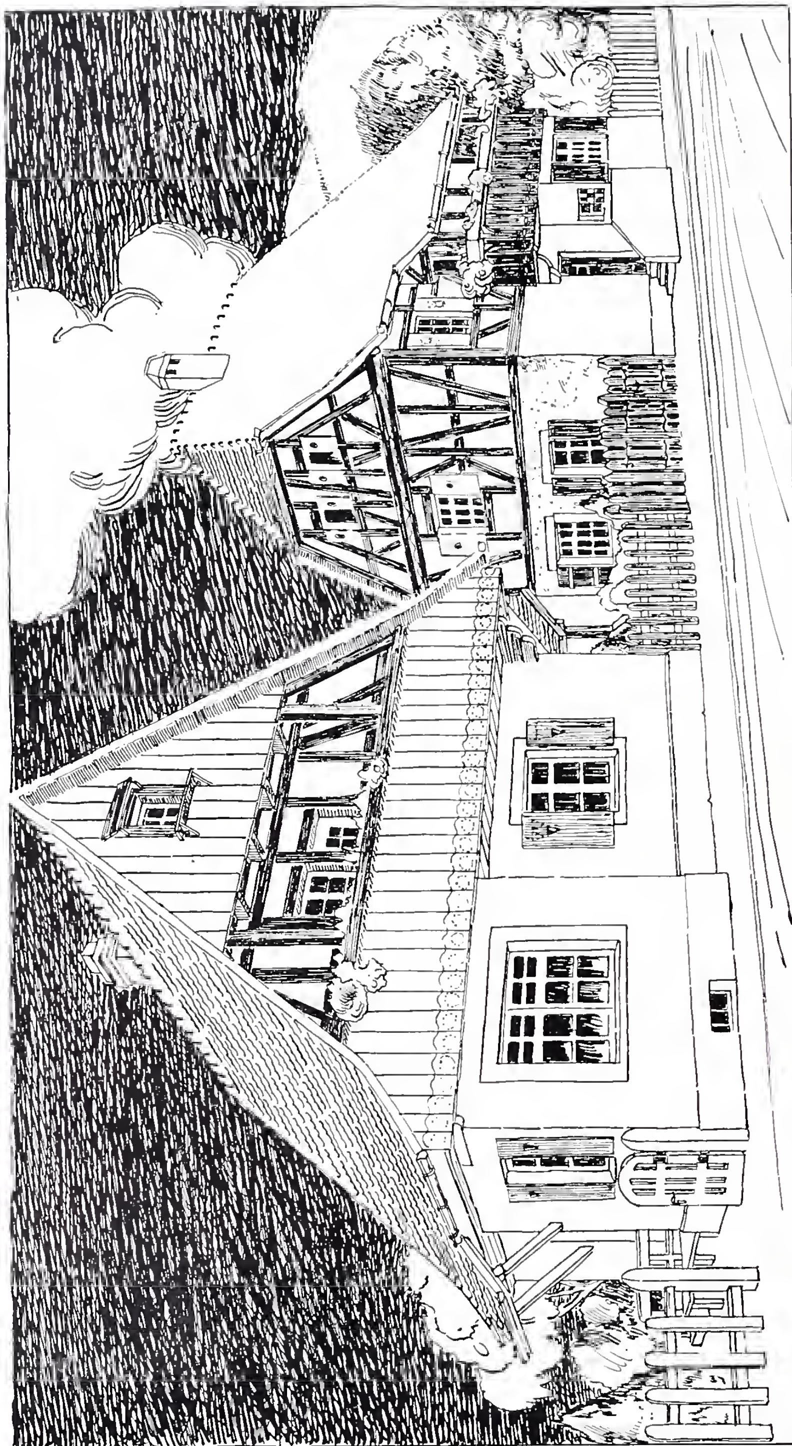
M. 1 : 200



Erdgeschoß.

Wohnhaus für 2 Familien.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)



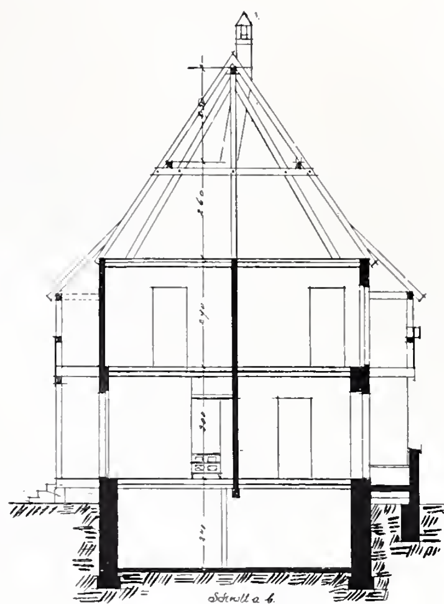
Wohnhäuser für 1 und 2 Familien.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

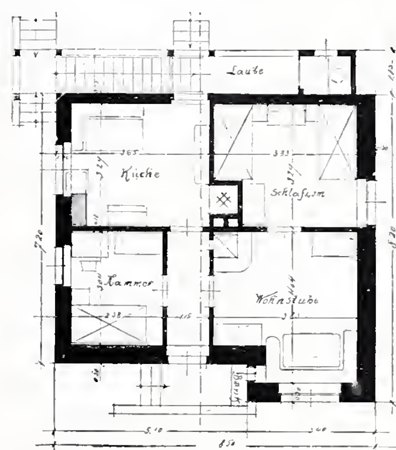
ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.



Giebelansicht.



Querschnitt.

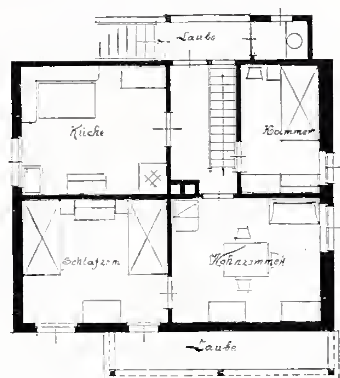


Erdgeschoß.



M. 1 : 125

Straßenansicht.



M. 1 : 200

Obergeschoß.

Keller	155 m³
Erdgeschoß . .	193 m³
Dachgeschoß .	180 m³
	Sa. 528 m³
	à 9 M. = 4752 M.

Wohnhaus für 2 Familien.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

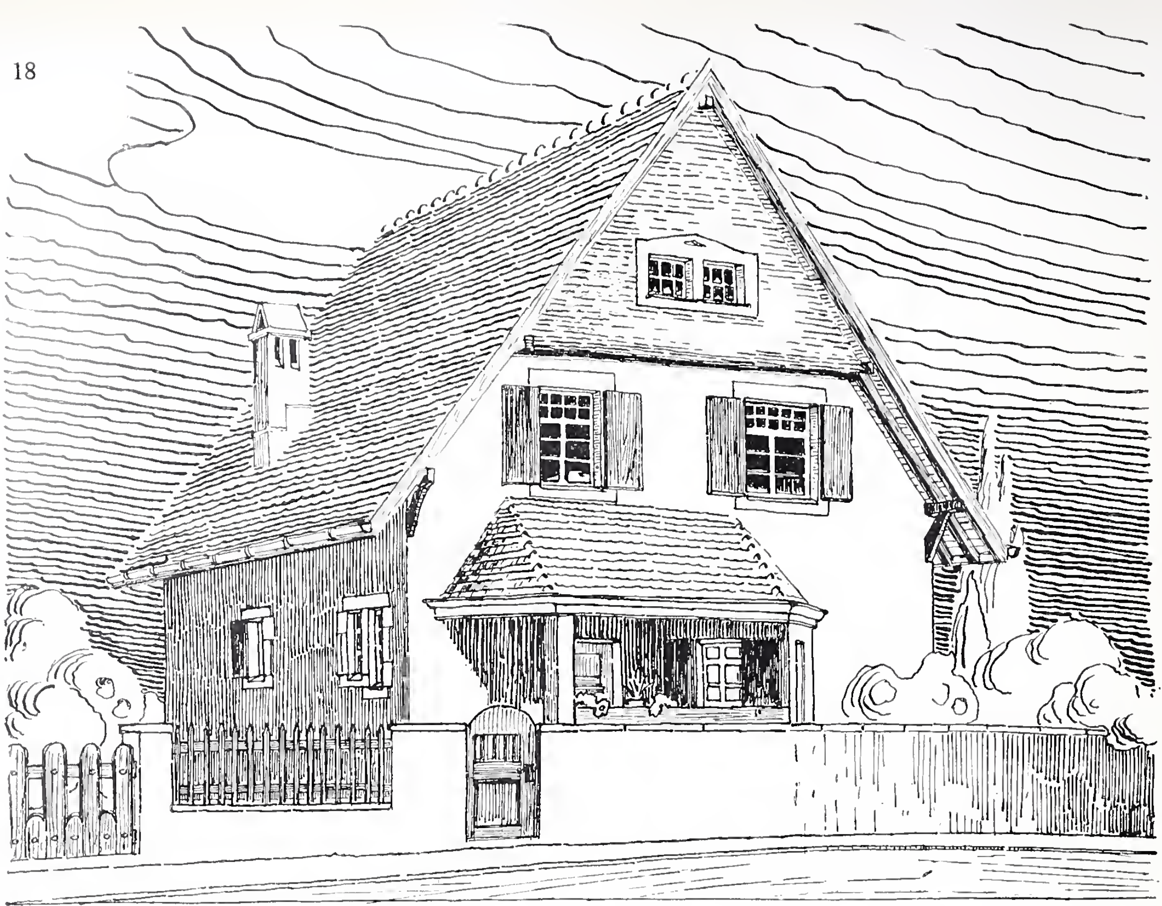
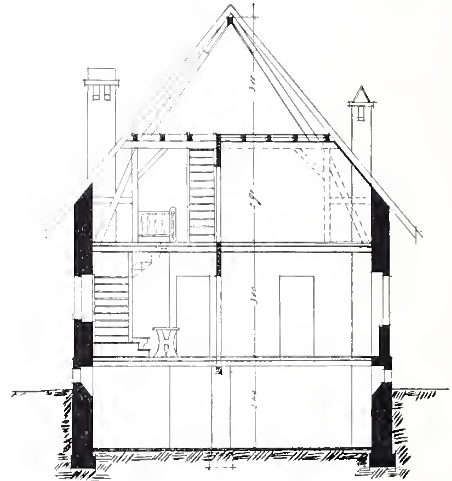


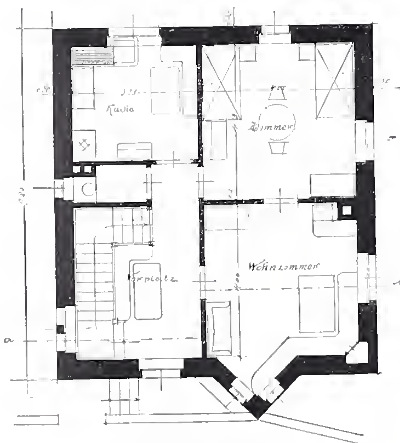
Schaubild.



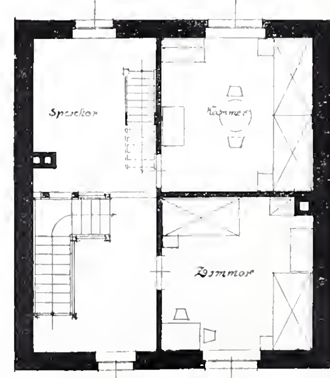
Straßenansicht.



Querschnitt.



Keller	190 m^3
Erdgeschoß . .	230 m^3
Dachgeschoß .	120 m^3
Sa.	540 m^3
à 9 M. =	4860 M.



M. 1:200

Erdgeschoß.

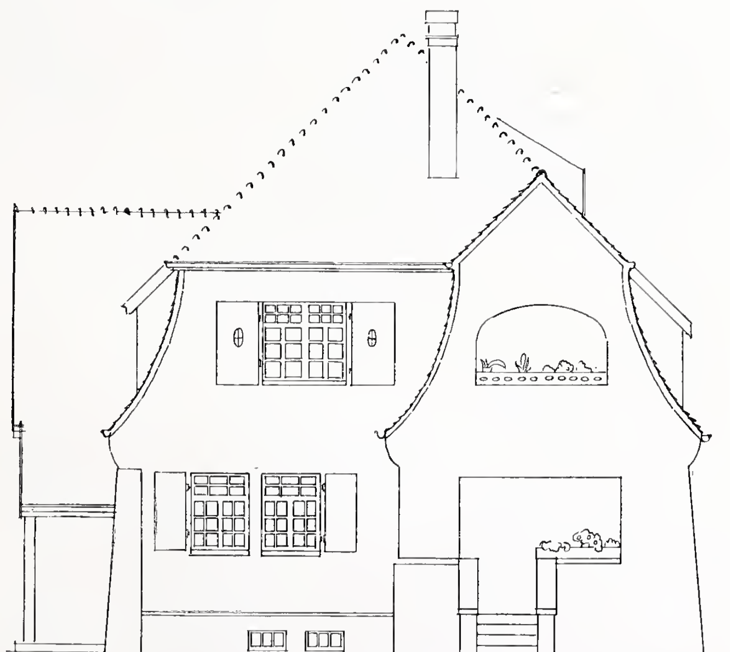
Dachgeschoß.

Haus für eine Familie.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

Schaubild.



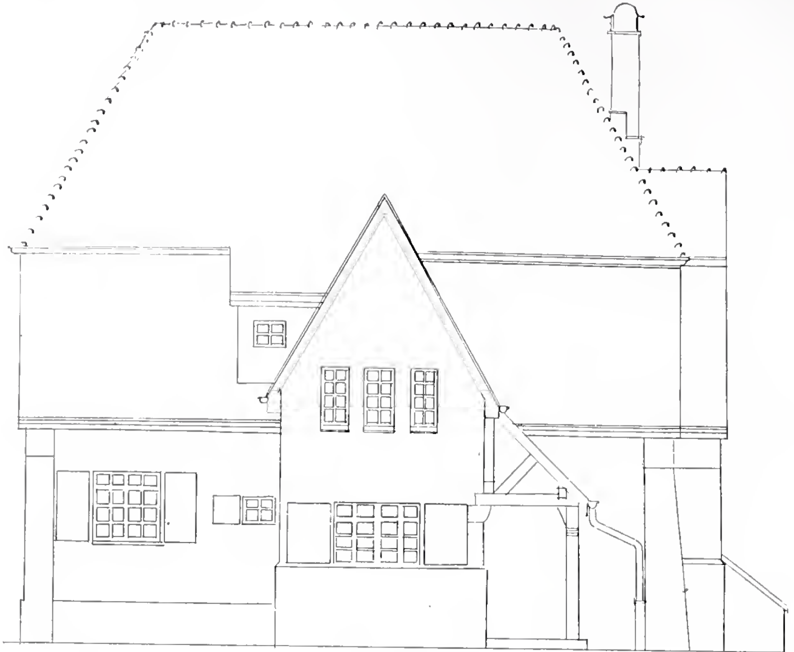
M. 1 : 125

Straßenansicht.

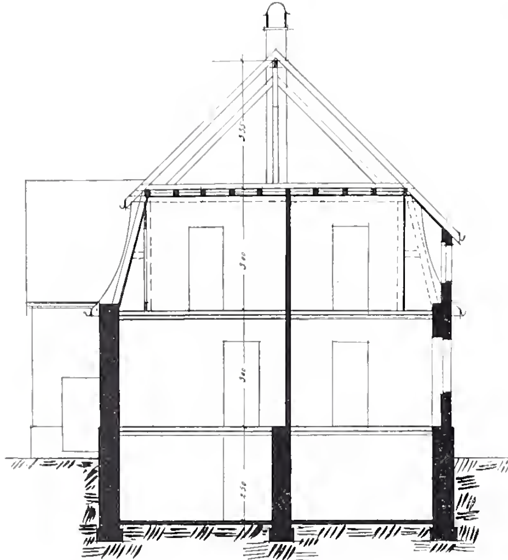
Wohnhaus für 2 Familien.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

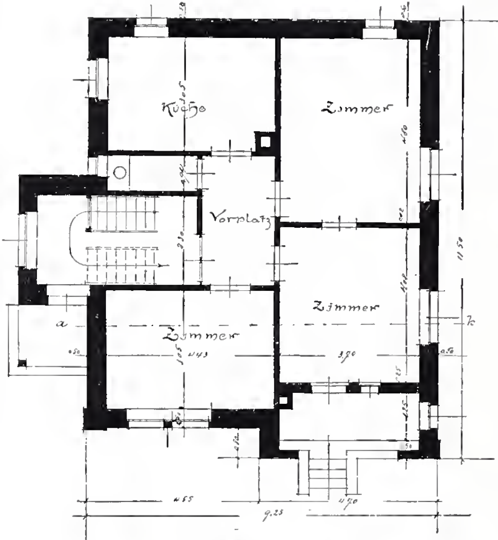


Hofansicht. M. 1 : 125



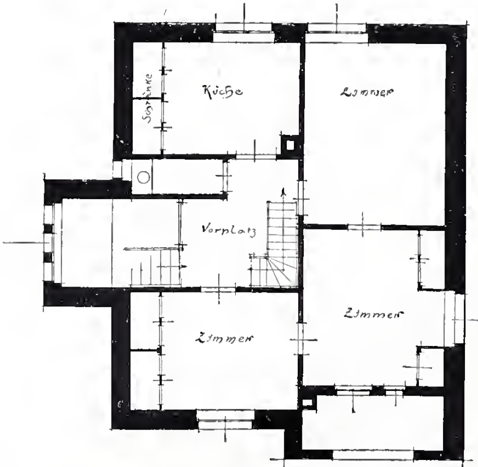
Querschnitt.

M. 1 : 200



Erdgeschoß.

Keller	270 m³
Erdgeschoß . .	319 m³
Obergeschoß .	319 m³
Sa.	908 m³
à 10 M. =	9080 M.



M 1 : 200

Dachgeschoß.

Wohnhaus für 2 Familien.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

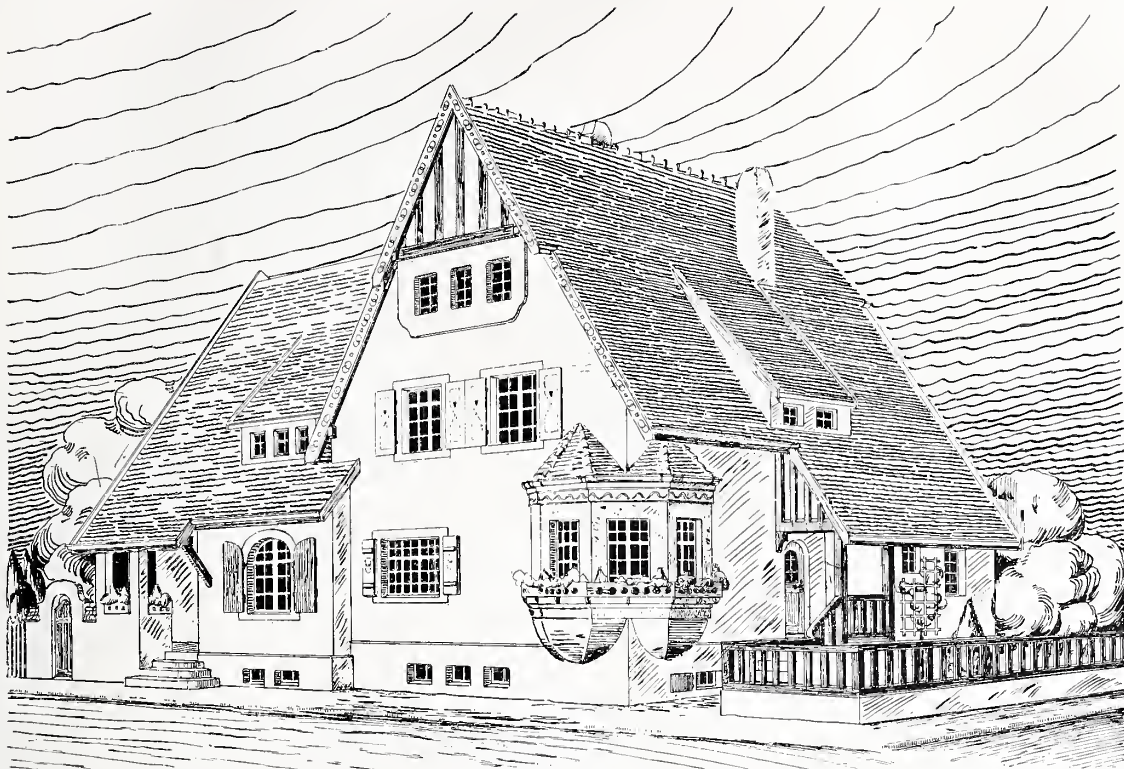
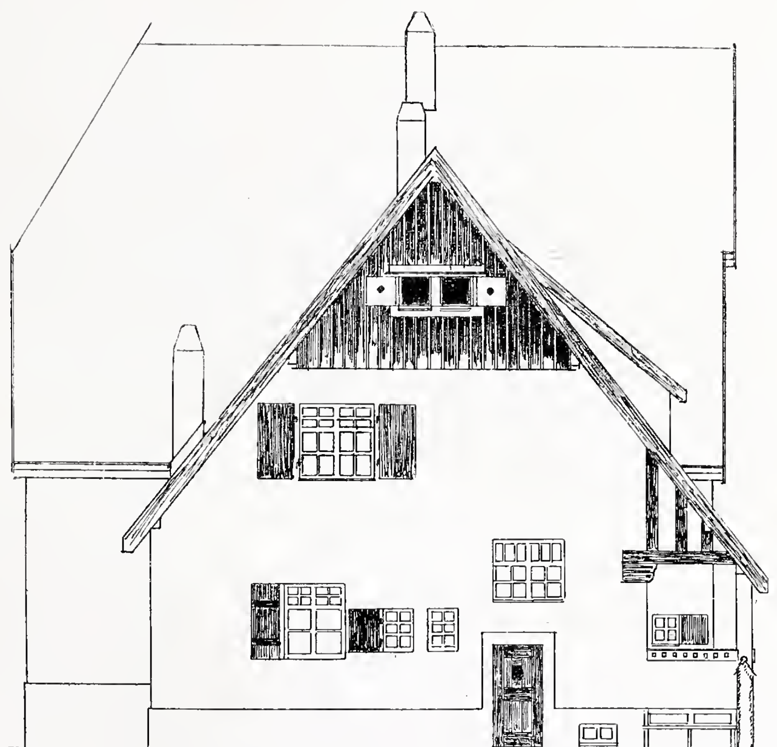


Schaubild.



M. 1 : 125

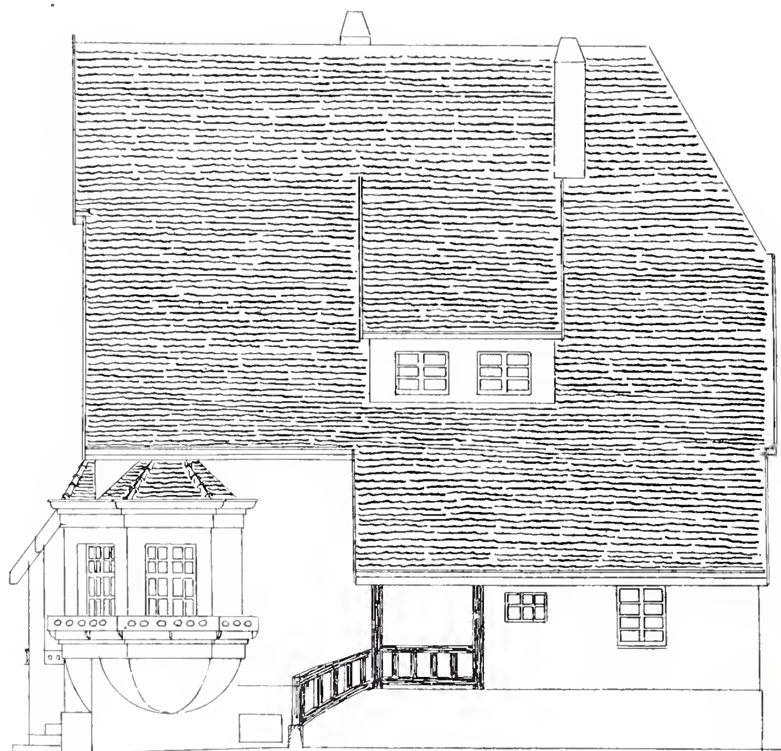
Gartenansicht des linken Hauses.

Doppelwohnhaus.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)



Straßenansicht des rechten Hauses.



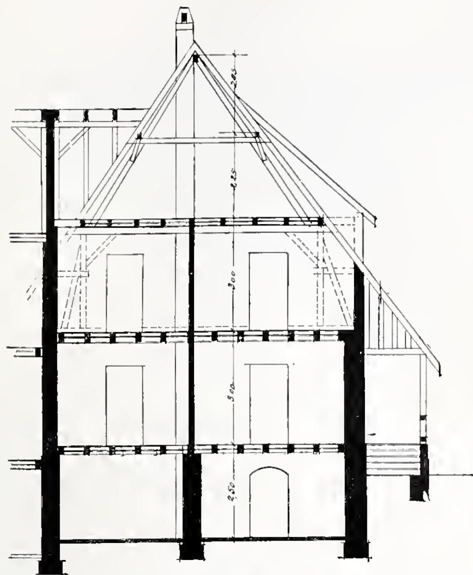
Seitenansicht des rechten Hauses.

M. 1 : 125

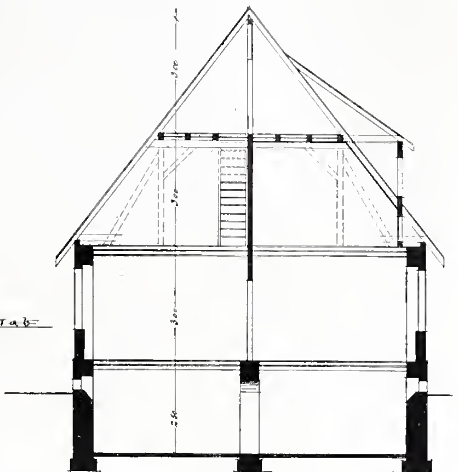
Doppelwohnhaus.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

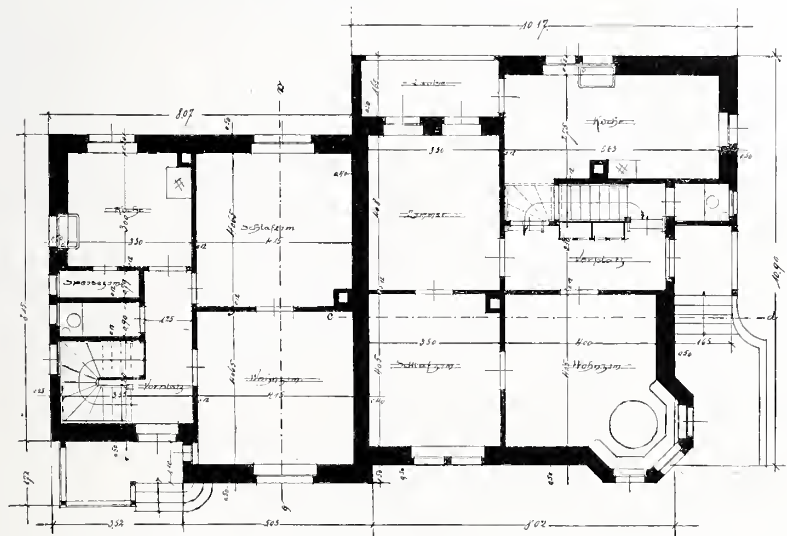
ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.



Schnitt des rechten Hauses.

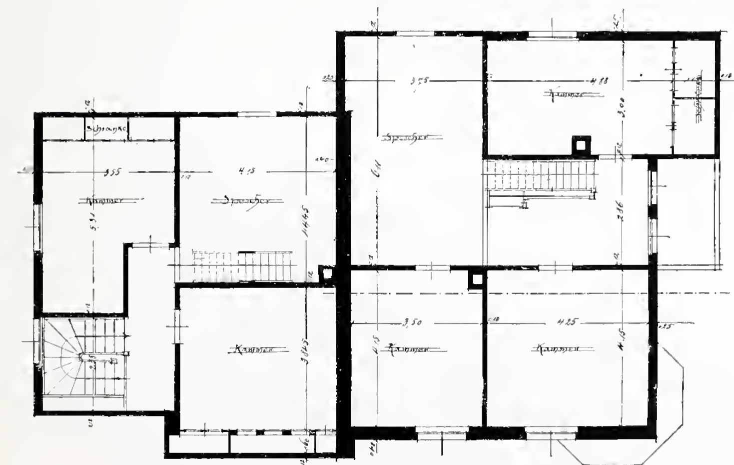


Schnitt des linken Hauses.



Erdgeschoß.

Keller	. . . .	200 m³
Erdgeschoß	. .	230 m³
Dachgeschoß	.	230 m³
Keller	. . . .	223 m³
Erdgeschoß	. .	261 m³
Dachgeschoß	.	261 m³
	Sa.	1405 m³
	à 9 M. =	12 645 M.



Dachgeschoß.

M. 1 : 200

Doppelwohnhaus.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

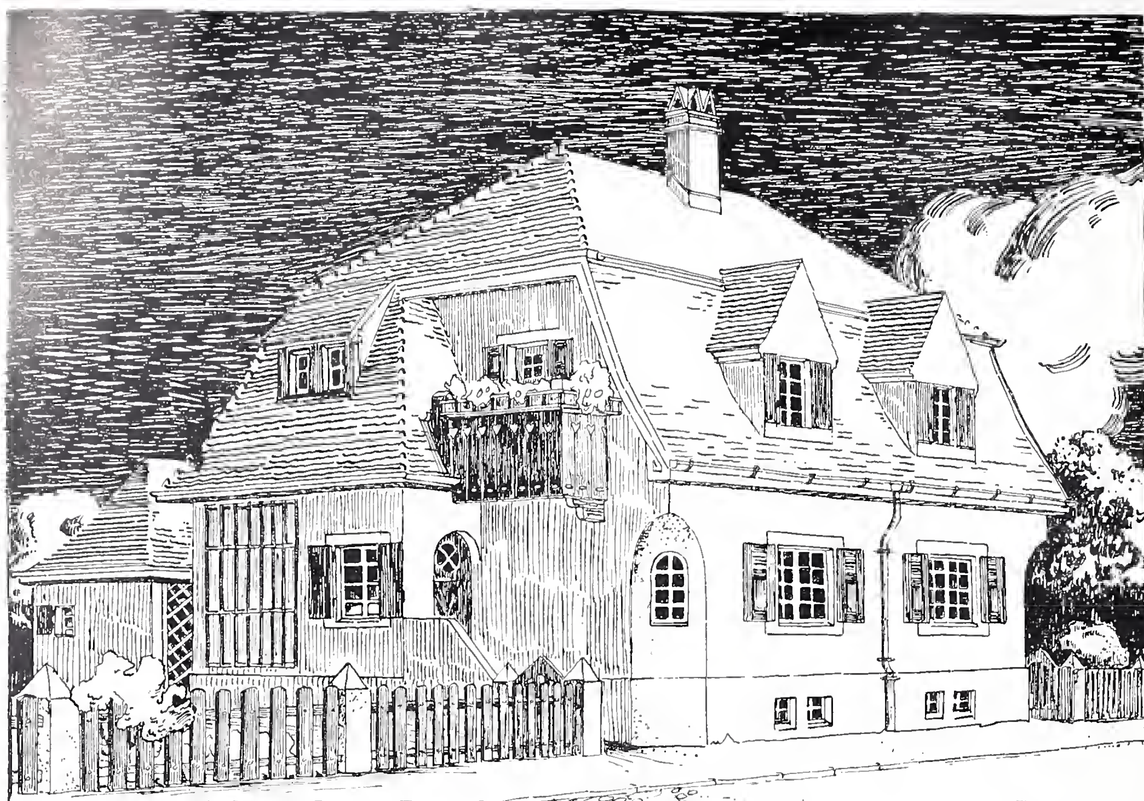


Schaubild.



M. 1 : 125

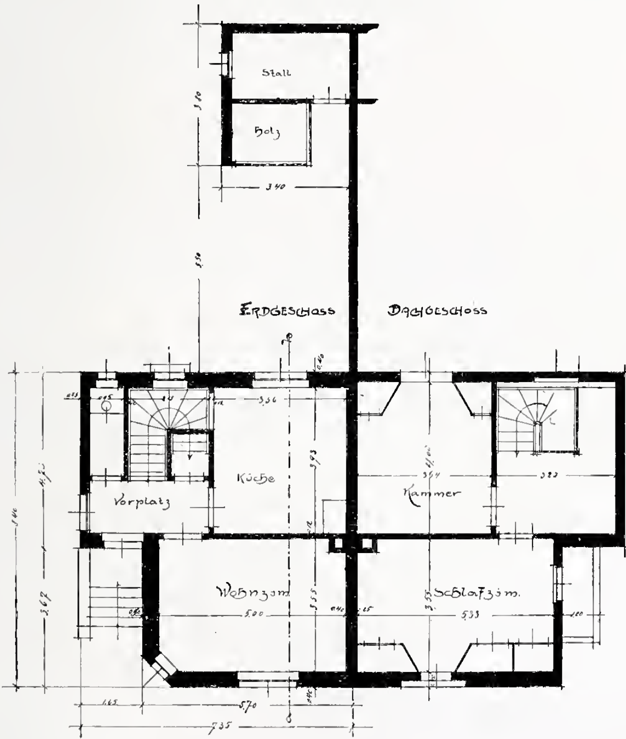
Straßenansicht.

Zwillingshaus für je eine Familie.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

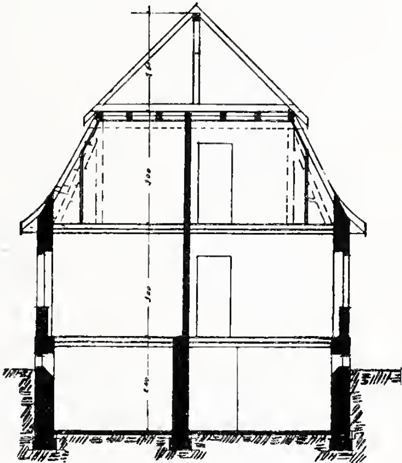


Gartenansicht. M. 1 : 125



M. 1 : 200

Erdgeschoß. *Dachgeschoß.*



Querschnitt.

Keller	137 m³
Erdgeschoß . .	168 m³
Dachgeschoß .	168 m³
	473 × 2 = 946 m³
	à 9 M. = 8514 M.

Zwillingshaus für je 1 Familie.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

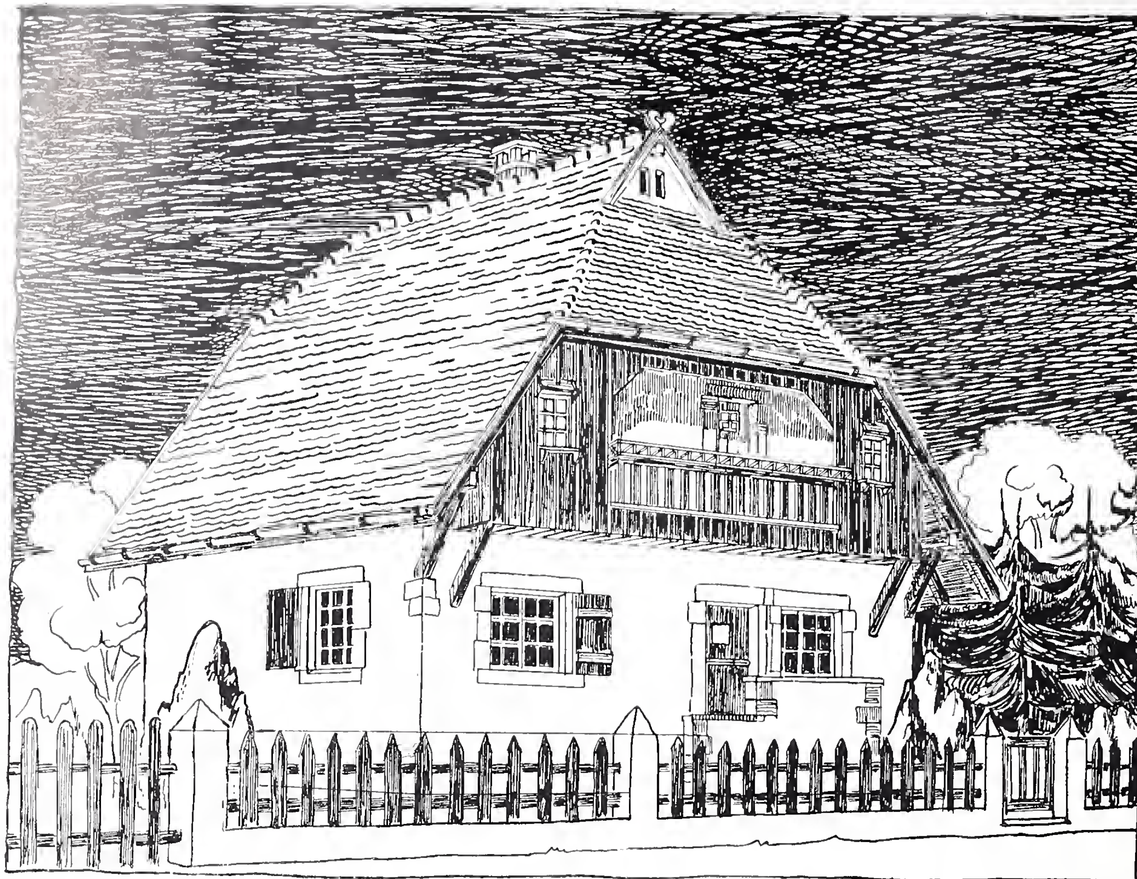
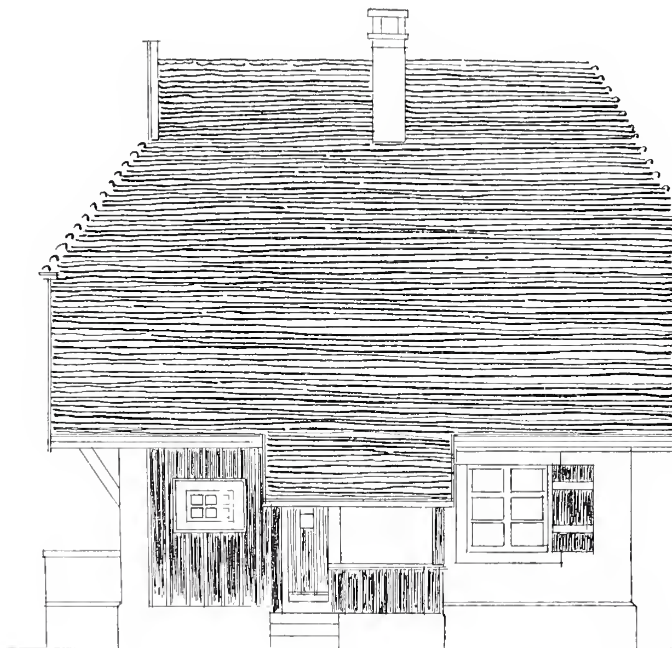


Schaubild.



M. 1 : 125

Ansicht gegen den Garten.

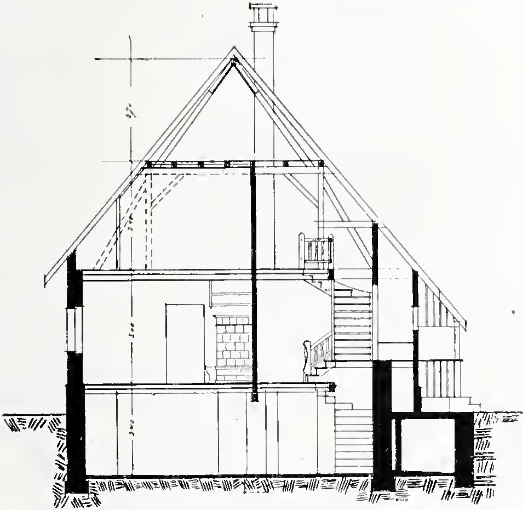
Wohnhaus für eine Familie.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)



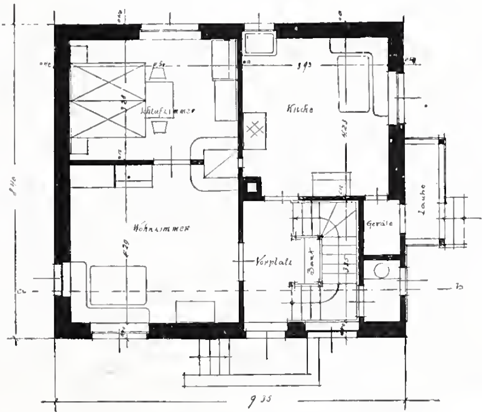
Straßenansicht. M. 1 : 125

Keller	. . . .	193 m³
Erdgeschoß	. .	236 m³
Dachgeschoß	.	121 m³
	Sa.	550 m³
	à 9 M. =	4950 M.



M. 1 : 200

Querschnitt.



Grundriß-Erdgeschoß.

Wohnhaus für eine Familie.

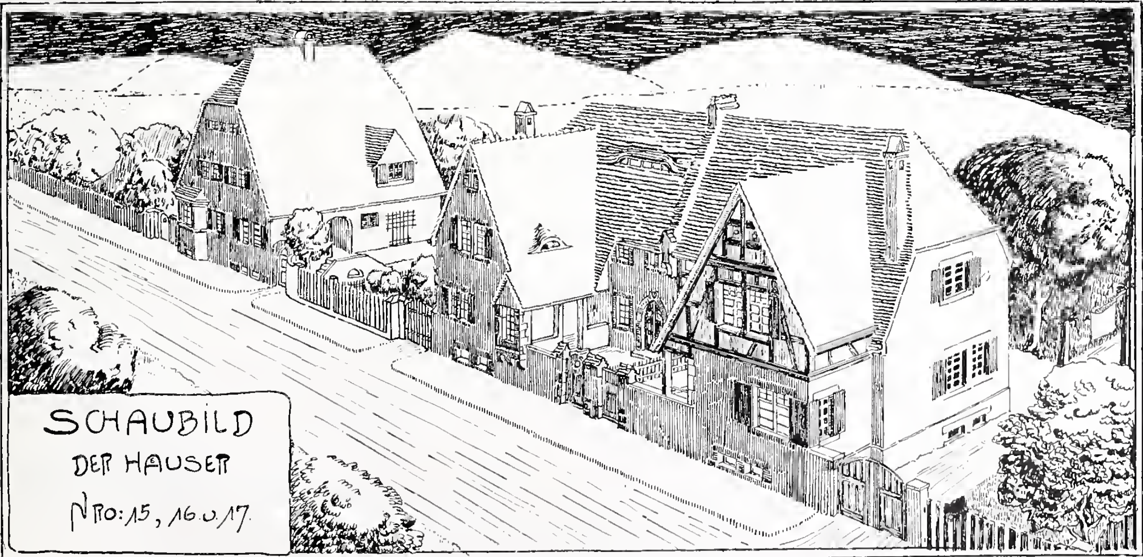


Schaubild.

Häuser für je 2 Familien.

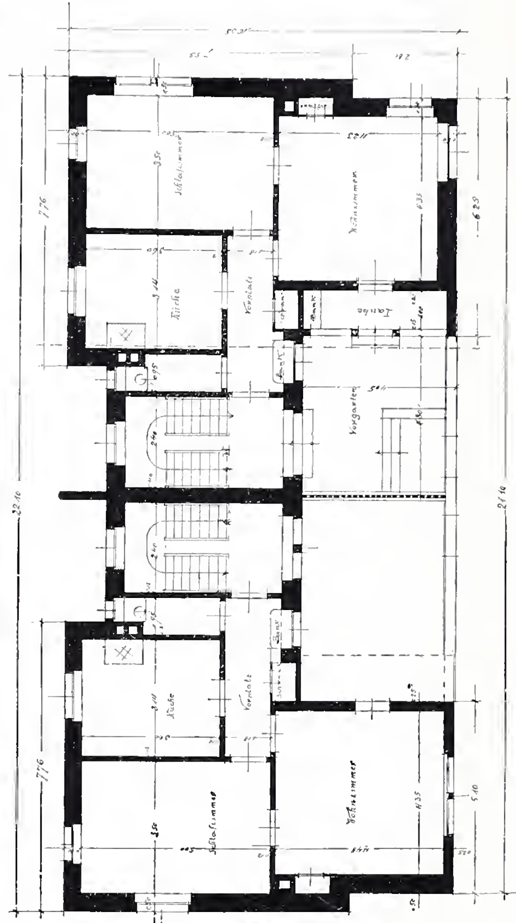
I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

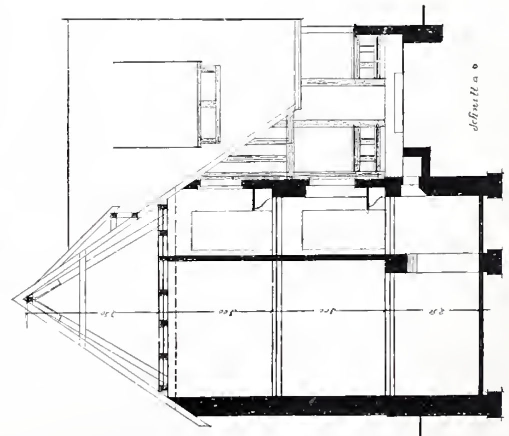
Keller	. . . .	220 m³
Erdgeschoß	. .	280 m³
Obergeschoß		280 m³
	Sa.	780 m³
	× 2 =	1560 m³
	à 10 M. =	15600 M.

M. 1 : 125

Straßenansicht.



M. 1 : 200



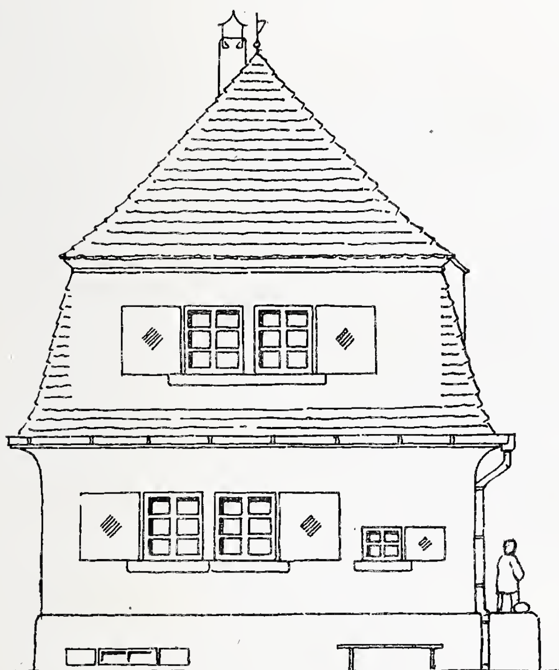
Häuser für je 2 Familien.

I. PREIS. (Kennwort: In der Welt ein Heim, Im Heim eine Welt.)

ENTWURF NR. 1. RÖSCH & MARX, LÖRRACH-BROMBACH.

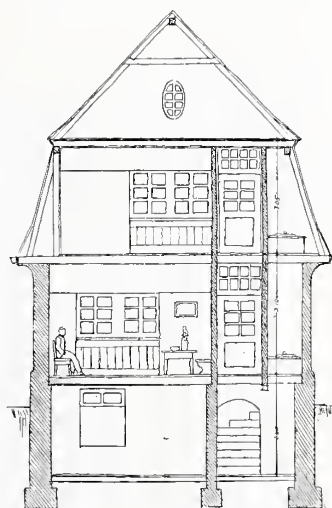


Straßenansicht. M. 1:125 *Seitenansicht.*



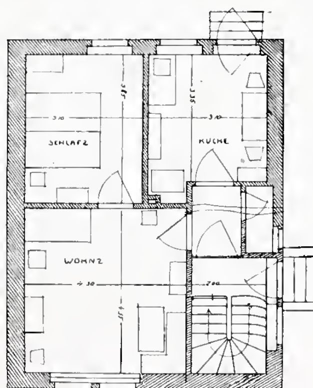
M. 1:125

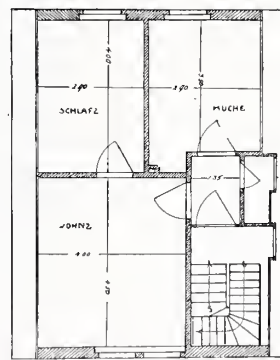
Variante.



Schnitt.

7,3 × 9,2 × 3,9 = 201,9
à 10 M. = 2019 M.





Erdgeschoß. M. 1:200 *Obergeschoß.*

Wohnhaus für 2 Familien.

II. PREIS. (Kennwort: Lueg dert.)

ENTWURF NR. 2. LUDWIG SCHMIEDER, KARLSRUHE.



Wohnhäuser für je 2 Familien.



Wohnhaus für eine Familie.

II. PREIS. (Kennwort: Lueg dert.)

ENTWURF NR. 2. LUDWIG SCHMIEDER, KARLSRUHE.





Wohnhäuser für je eine Familie.

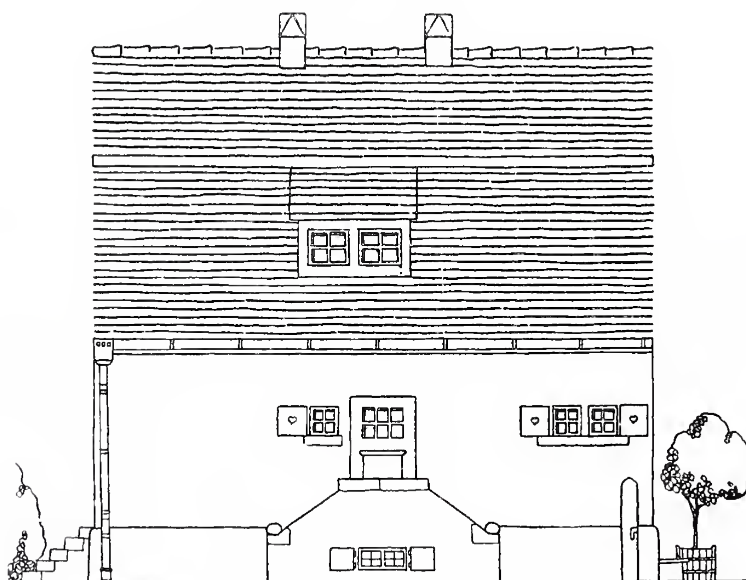
II. PREIS. (Kennwort: Lueg dert.)

ENTWURF NR. 2.

LUDWIG SCHMIEDER, KARLSRUHE.



Schaubild.



M. 1:125

Seitenansicht.

Doppelhaus.

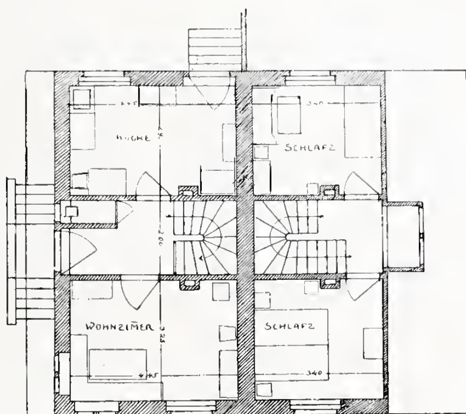
II. PREIS. (Kennwort: Lueg dert.)

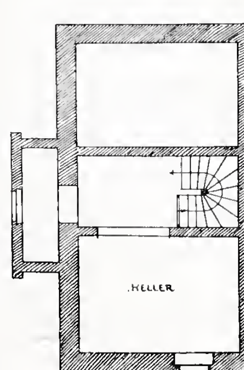
ENTWURF NR. 2. LUDWIG SCHMIEDER, KARLSRUHE.



M. 1 : 125

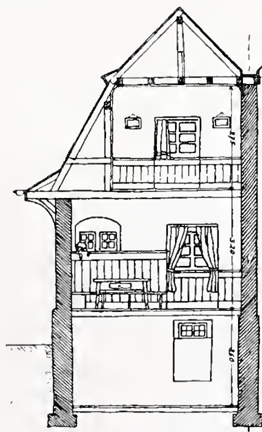
Straßenansicht.





Erdgeschoß. *Dachgeschoß.* *Keller.*

M. 1 : 200



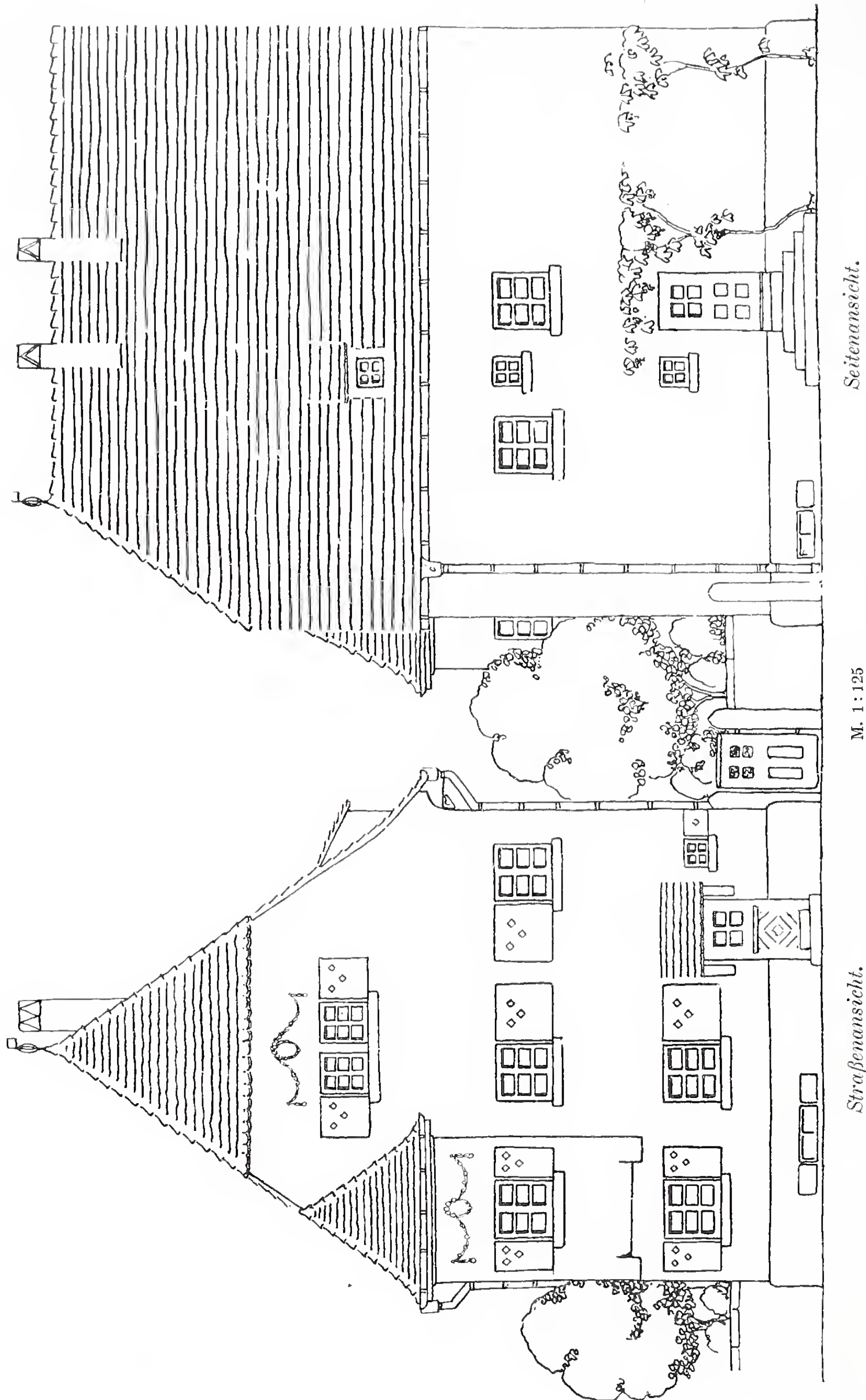
Querschnitt.

10,10 × 9,20 × 4,0 = 371,68
à 9 M. = 3345,10 M.

Doppelhaus.

II. PREIS. (Kennwort: Lueg dert.)

ENTWURF NR. 2. LUDWIG SCHMIEDER, KARLSRUHE.



Haus mit 2 Wohnungen.

II. PREIS. (Kennwort: Lueg dert.)

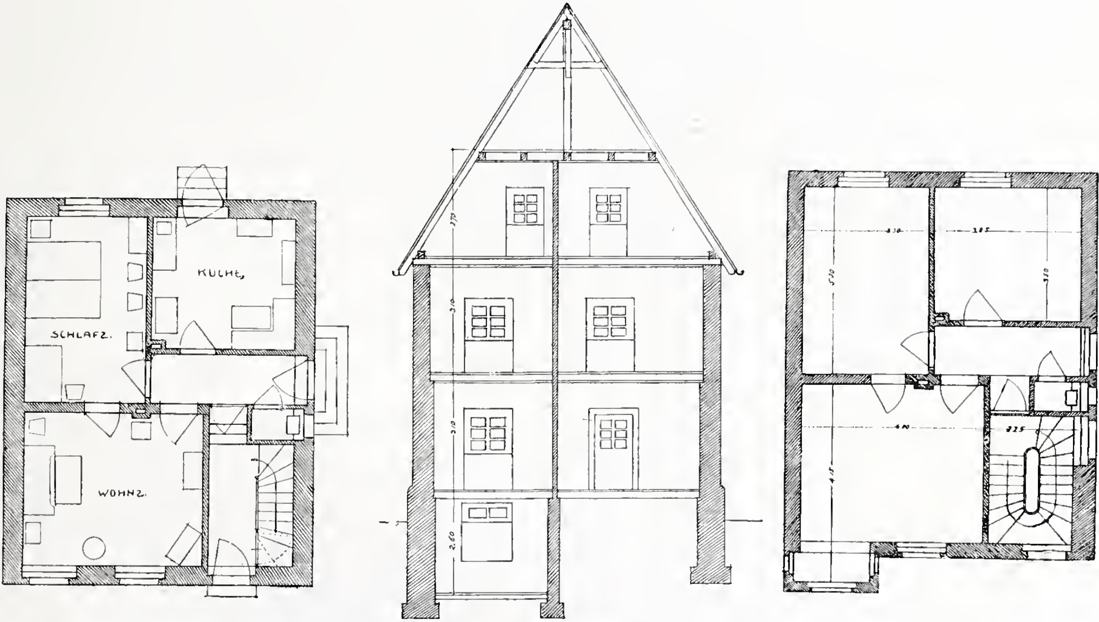
ENTWURF NR. 2.

LUDWIG SCHMIEDER, KARLSRUHE.

592,68 m³ à 9 M.
= 5334,10 M.



Variante. M. 1 : 125



Erdgeschoß. *Querschnitt.* *Obergeschoß.*

M. 1 : 200

Haus mit 2 Wohnungen.

II. PREIS. (Kennwort: Lueg dert.)

ENTWURF NR. 2. LUDWIG SCHMIEDER, KARLSRUHE.



Schaubild der Variante.



Schaubild und Straßenansicht.

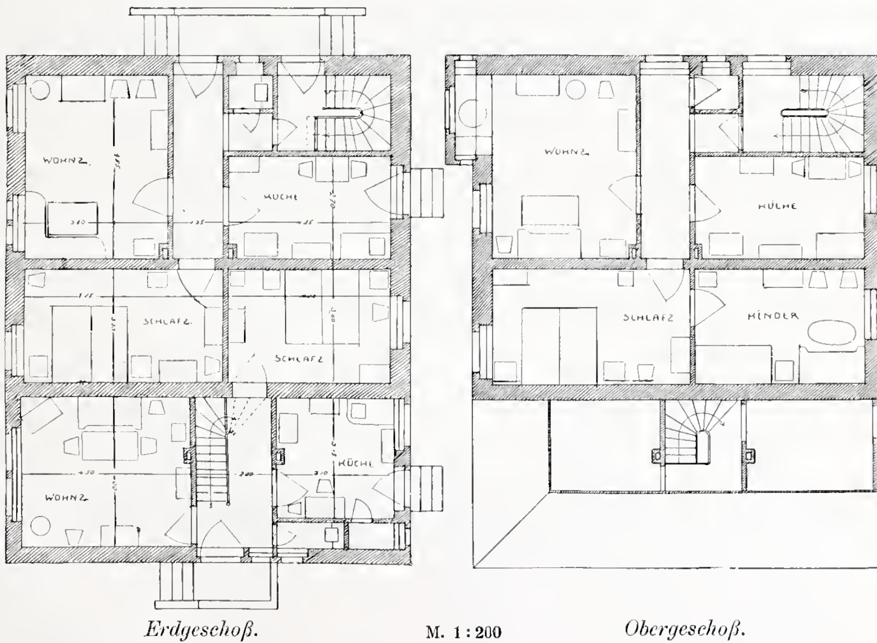
Haus mit 2 Wohnungen.

II. PREIS. (Kennwort: Lueg dert.)

ENTWURF NR. 2. LUDWIG SCHMIEDER, KARLSRUHE.



Schaubild.



Erdgeschoß. M. 1:200 *Obergeschoß.*

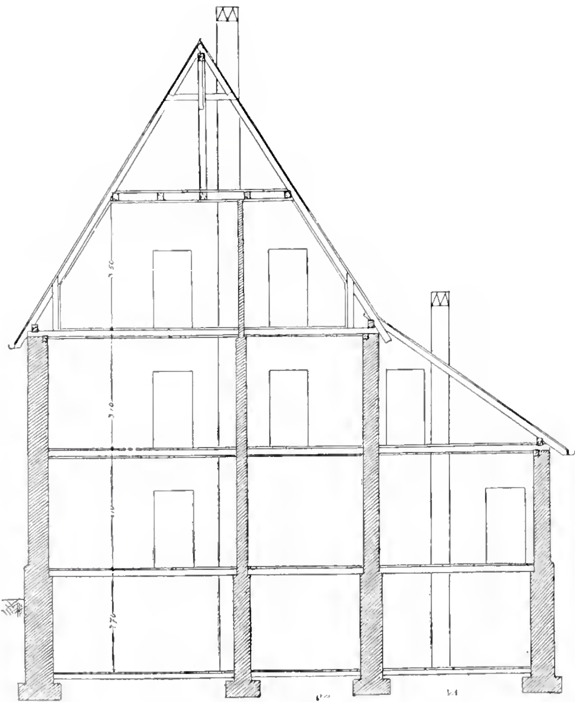
Doppelhaus.

II. PREIS. (Kennwort: Lueg dert.)

ENTWURF NR. 2. LUDWIG SCHMIEDER, KARLSRUHE.

Straßenansicht.

M. 1:125



Querschnitt.

M. 1:200

3 Wohnungen.
2×: Küche und 2 Zimmer
1×: Küche und 3 Zimmer
873 m³ à 9 M. = 7857 M.

Doppelhaus.

II. PREIS. (Kennwort: Lueg dert.)

ENTWURF NR. 2.

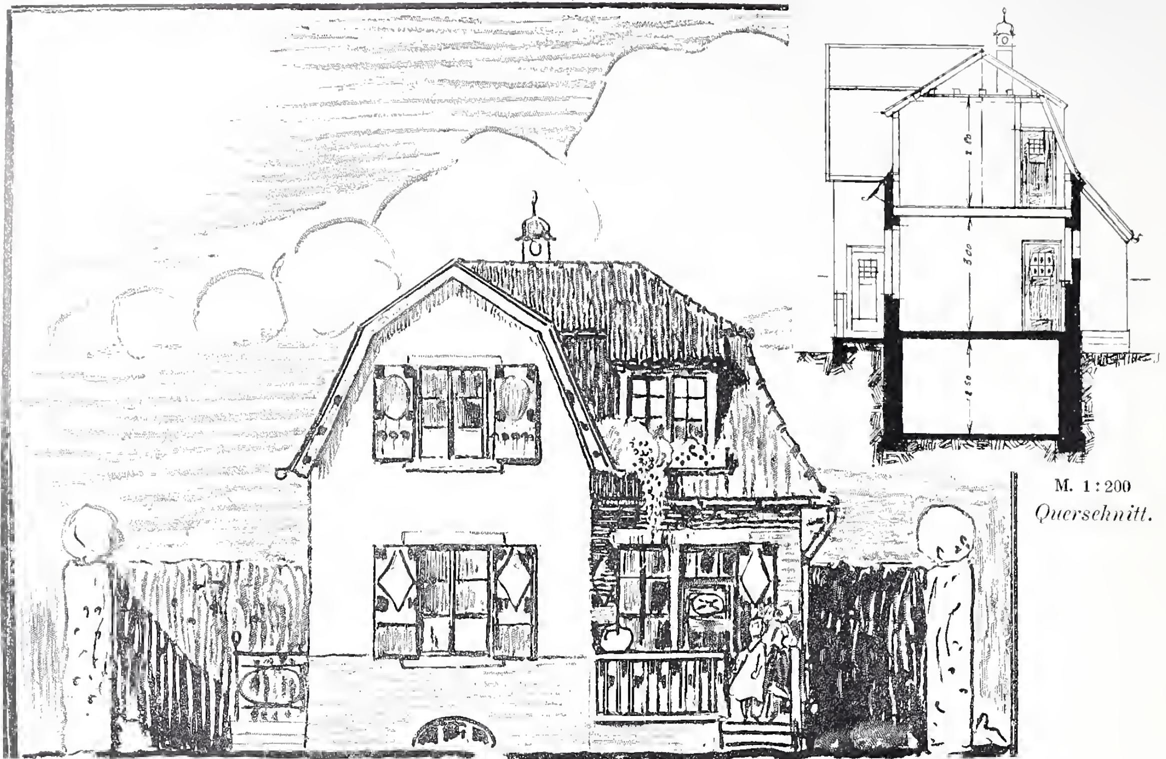
LUDWIG SCHMIEDER, KARLSRUHE.



Schaubild.

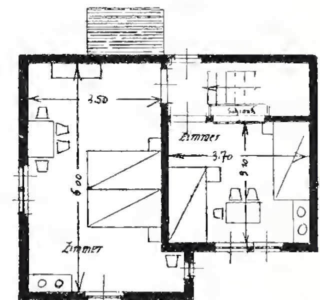
III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.

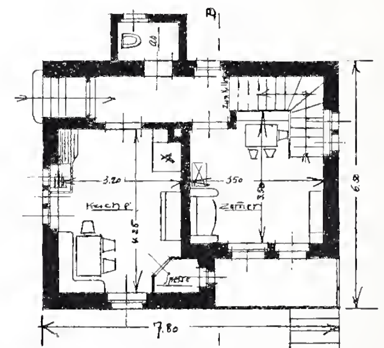


M. 1 : 200
Querschnitt.

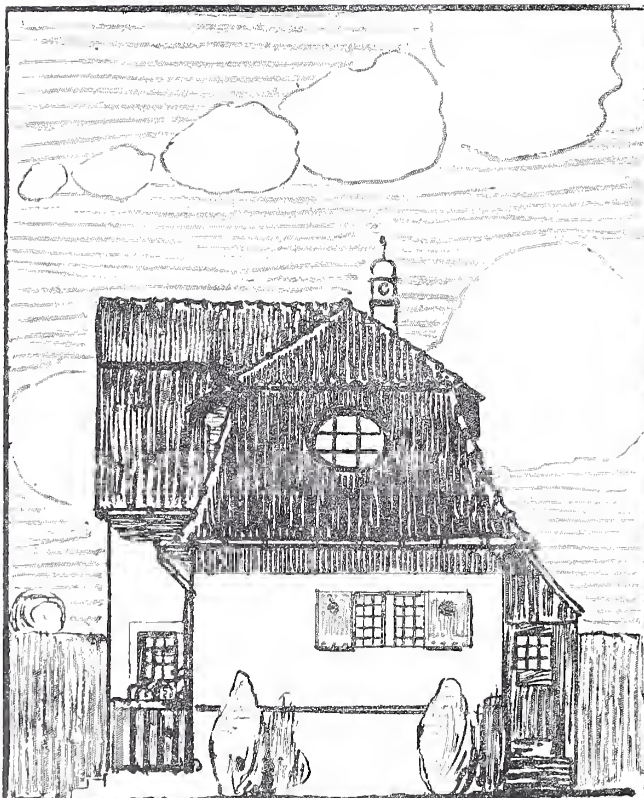
Südseite. M. 1 : 125



Obergeschoß.



M. 1 : 200
Erdgeschoß.



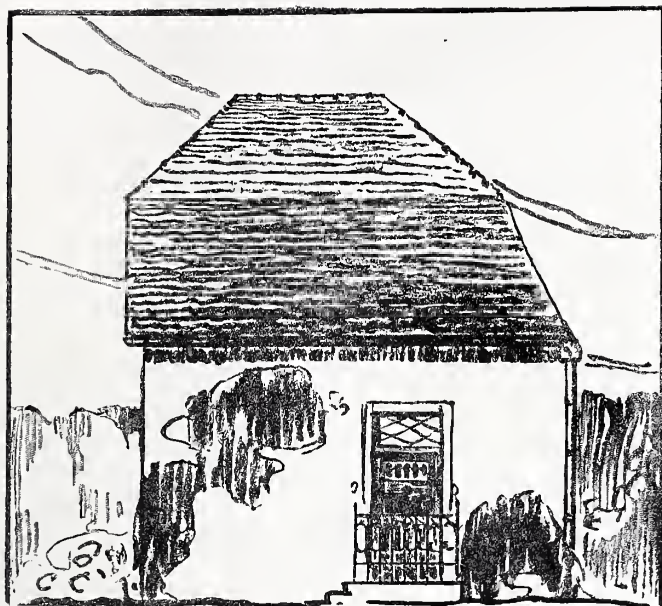
Ostseite. M. 1 : 125

Einfamilienhaus.

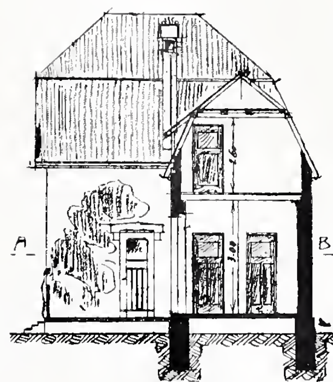
Bebaute Fläche
49,20 m² = 221,41 m³
je 14 M. = 3100 M.
Giebelaufbau = 100 M.
Sa. 3200 M.

III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.

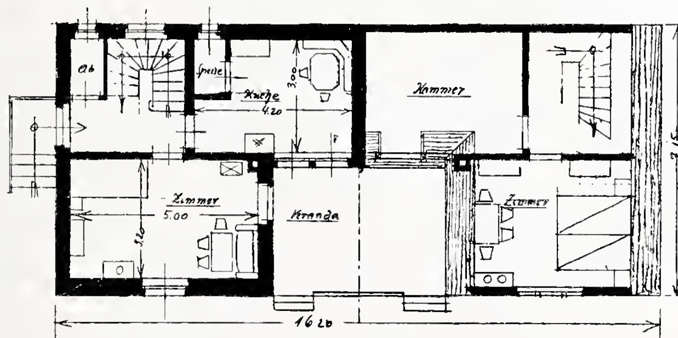


Ostseite. M. 1 : 125



M. 1 : 200

Querschnitt.



Erdgeschoß. *Obergeschoß.* M. 1 : 200

Bebaute Fläche
100 m² = 450 m³
je 14 M. = 6300 M.

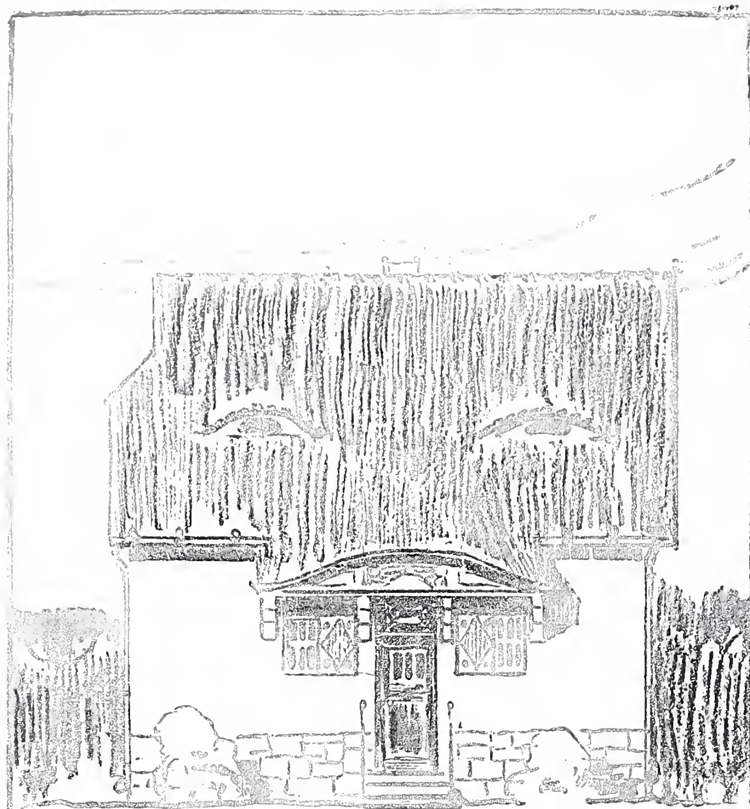


Südseite. M. 1 : 125

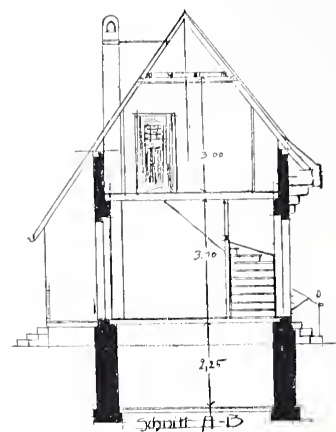
Doppelhaus für 2 Familien.

III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.

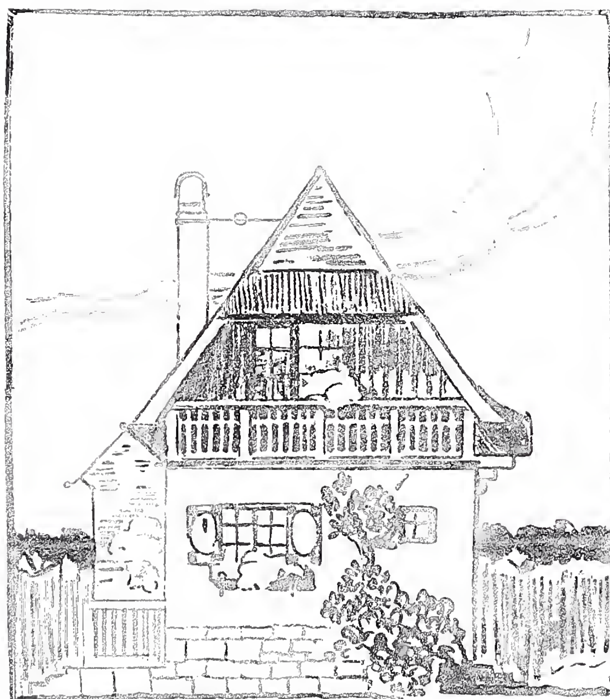


Nordseite. M. 1 : 125

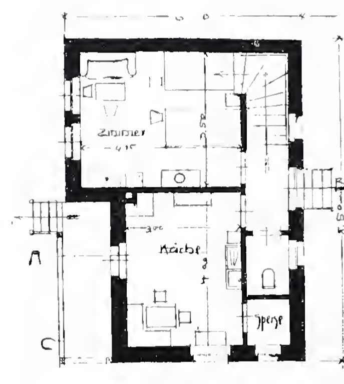


M. 1 : 200

Querschnitt.



Ostseite. M. 1 : 125



M. 1 : 200

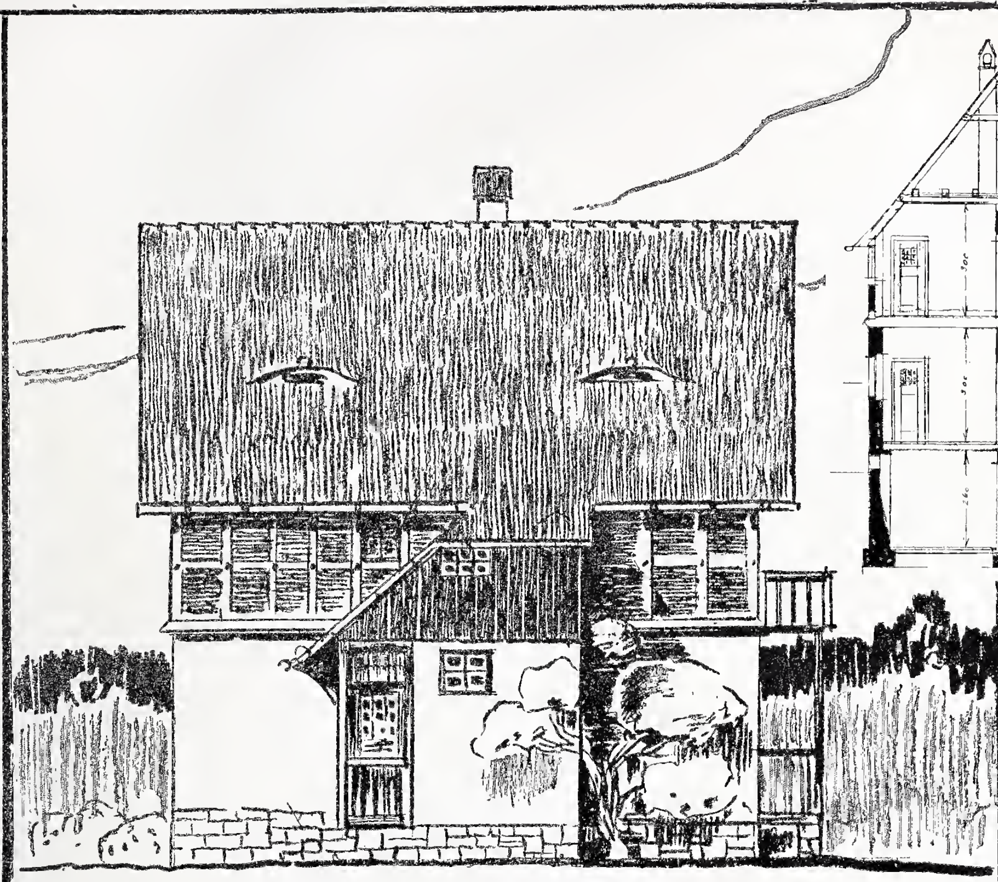
Erdgeschoß.

Bebaute Fläche
48 m² = 192 m³
je 14 M. = 2688 M.

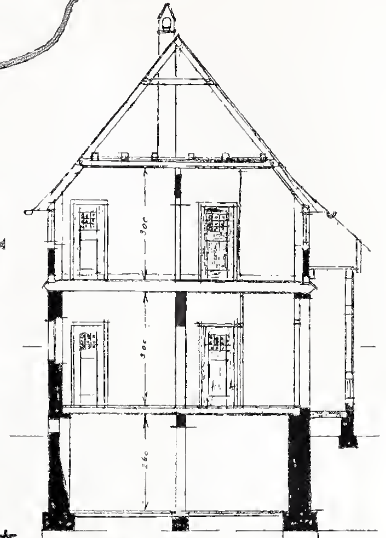
Einfamilienhaus.

III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

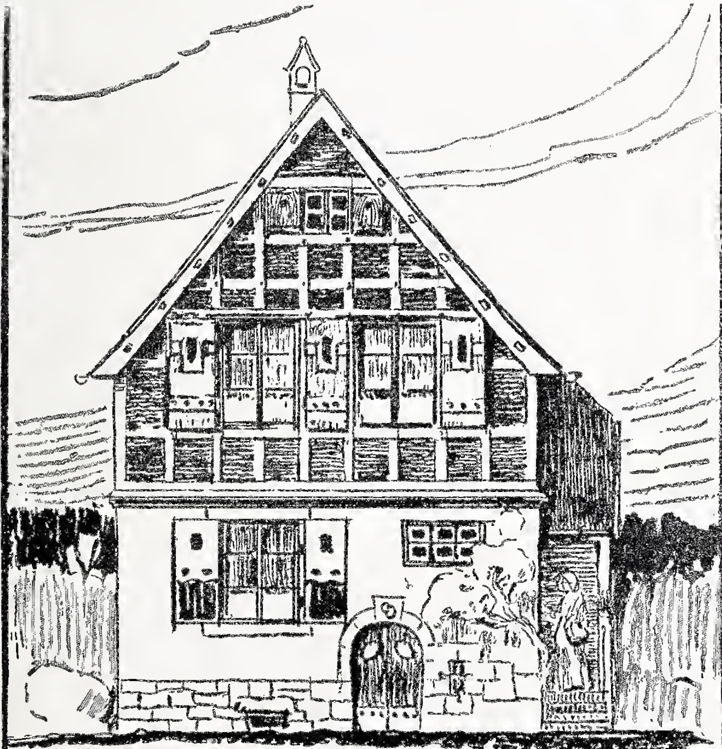
ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.



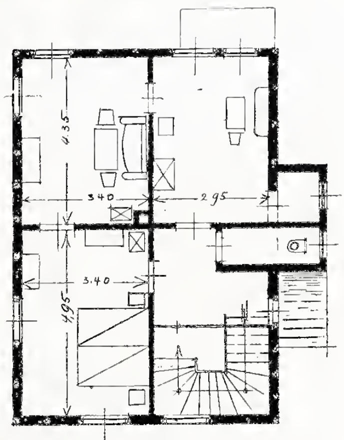
Nordwestseite. M. 1 : 125

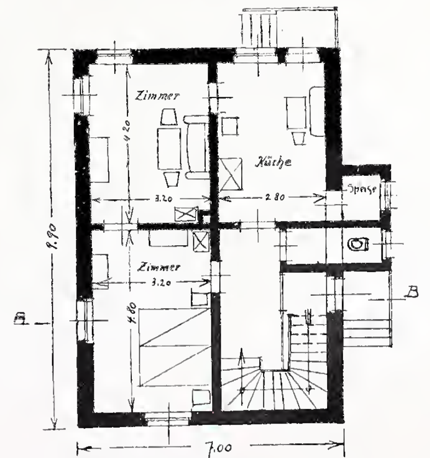


M. 1 : 200



Nordostseite. M. 1 : 125





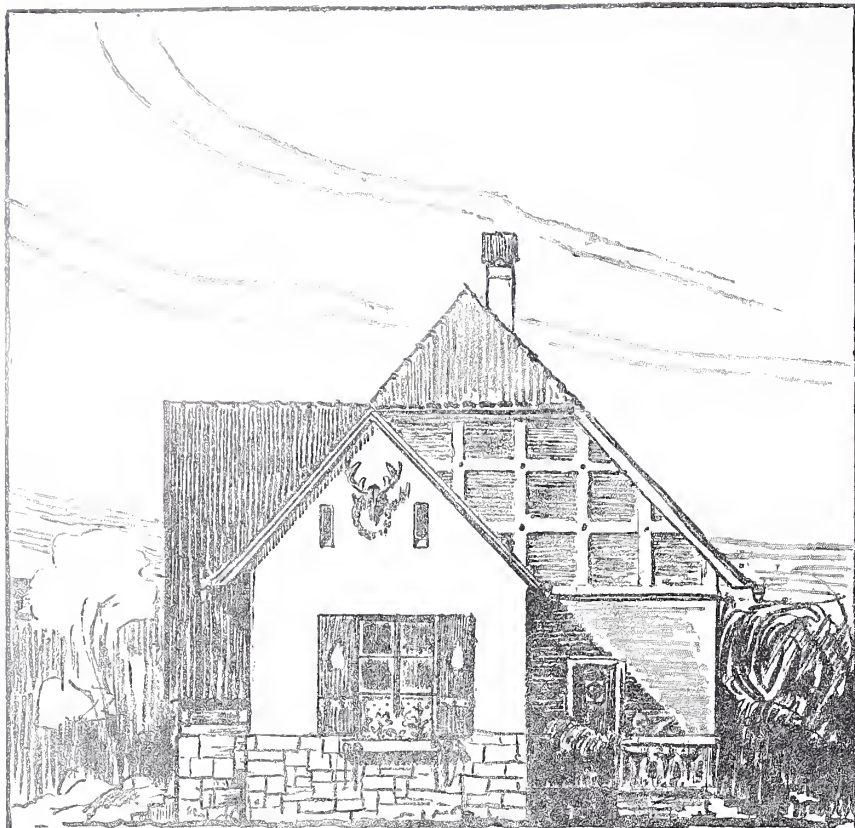
M. 1 : 200

Zweifamilienhaus.

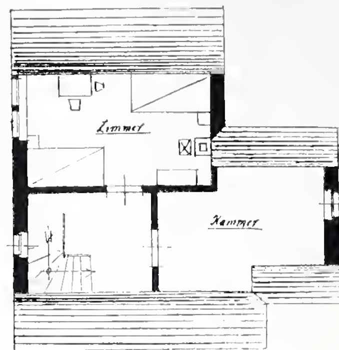
Bebaute Fläche 70 m² = 420 m³ je 14 M. = 5880 M.
Giebelaufbauten . . . . 220 M.
Sa. 6100 M.

III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

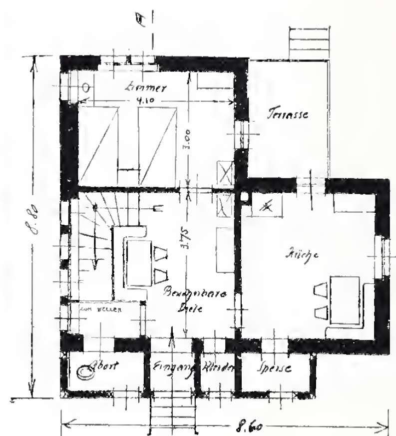
ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.



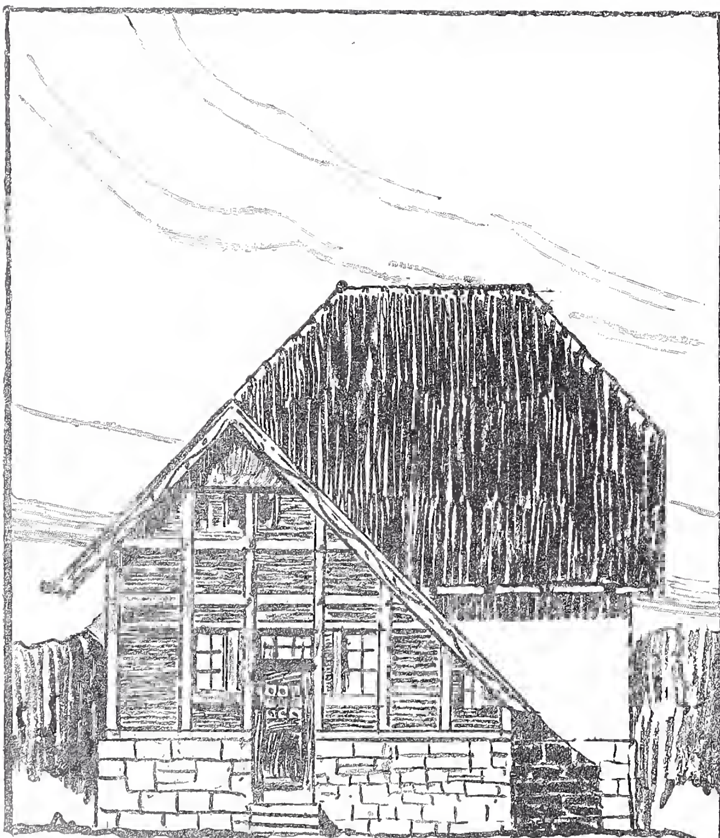
Westseite. M. 1 : 125



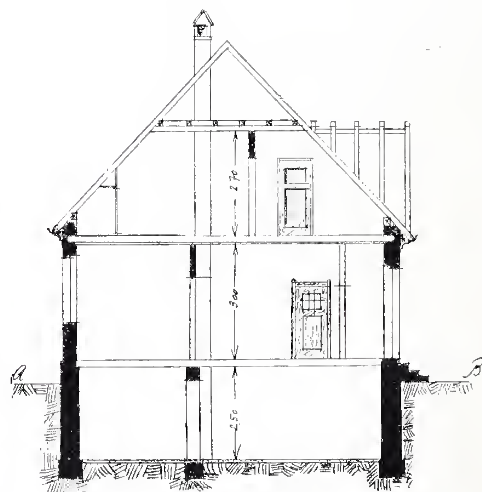
Obergeschoß.



Erdgeschoß.



Nordseite. M. 1 : 125



M. 1 : 200
Querschnitt.

Bebaute Fläche
60 m² = 240 m³
je 14 M. = 3360 M.

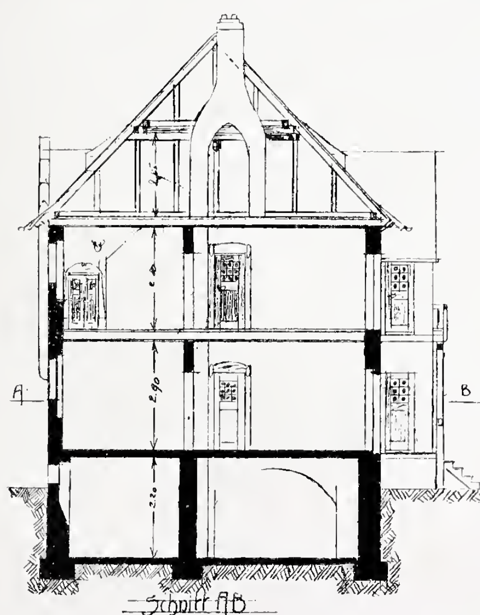
Einfamilienhaus.

III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.



Südseite. M. 1:125



M. 1:200

Je 2 Zimmer, Küche und Zubehör.

Bebaute Fläche
82 m² = 554 m³
à 14 M. = 7756 M.

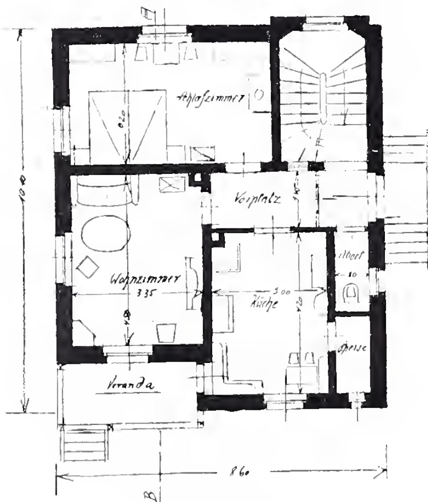
Zweifamilienhaus.

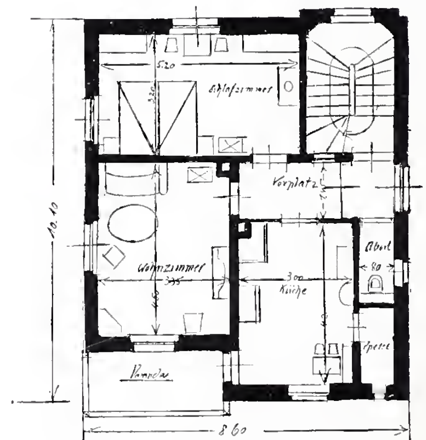
III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)



M. 1:125

Ostseite.





Erdgeschoß. M. 1:200 *Obergeschoß.*

Zweifamilienhaus.

III. PREIS (Kennwort: Sonne.)

ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.

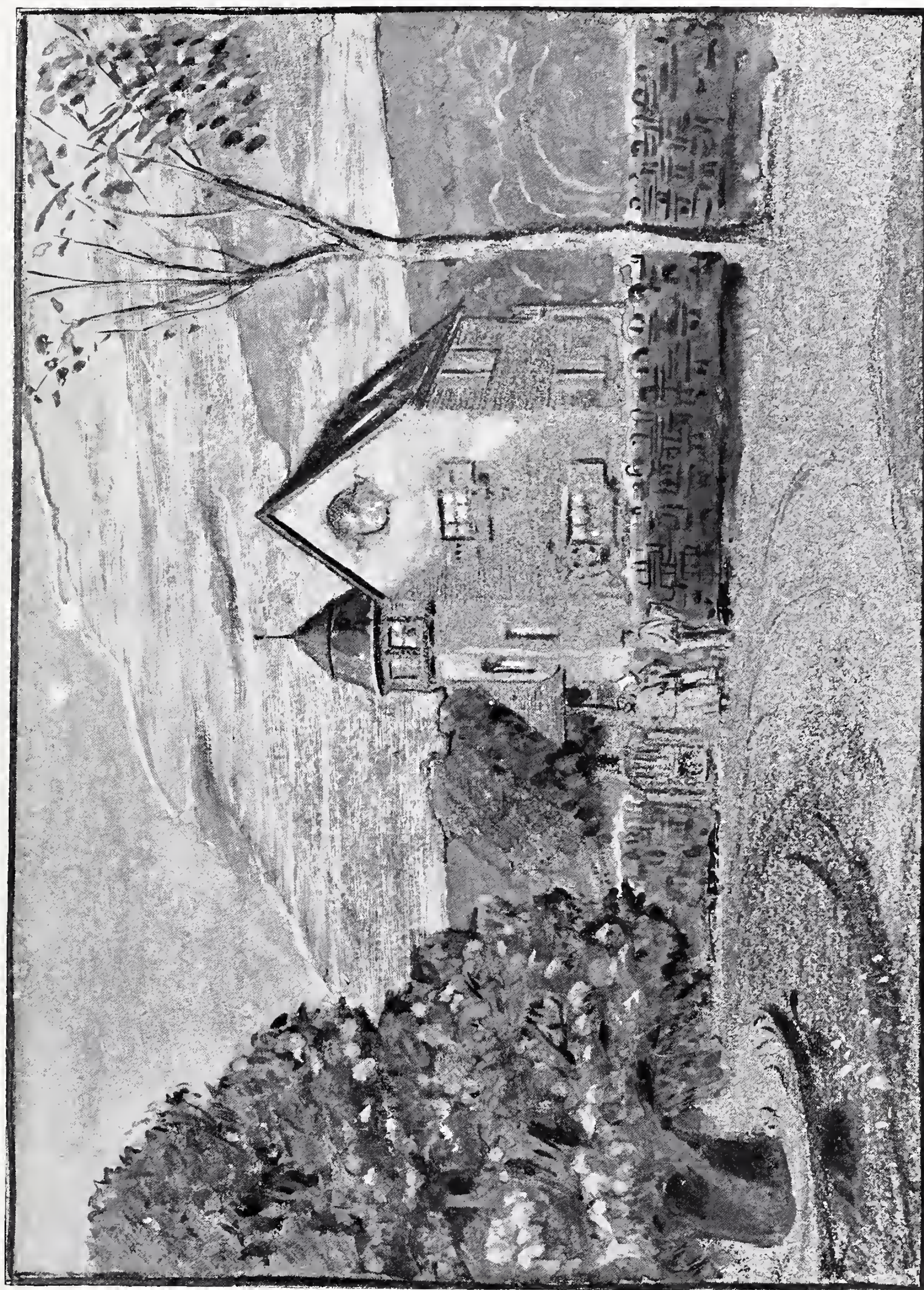
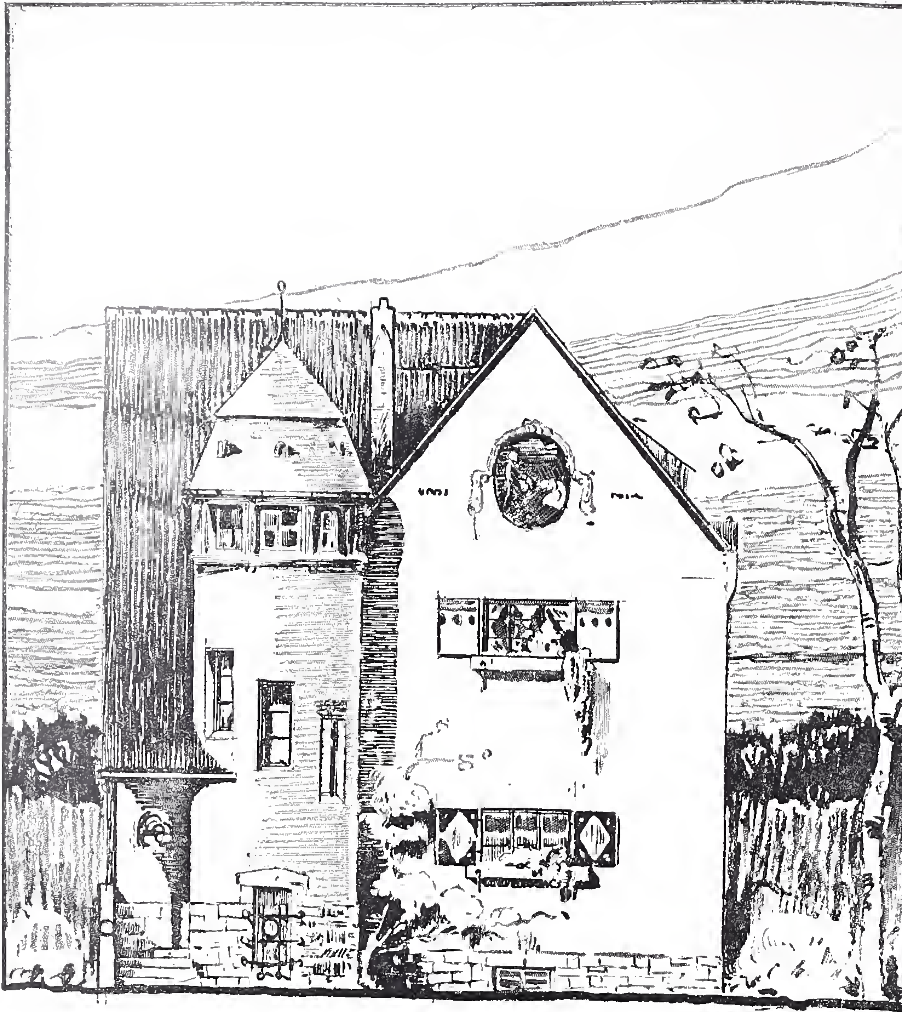


Schaubild.

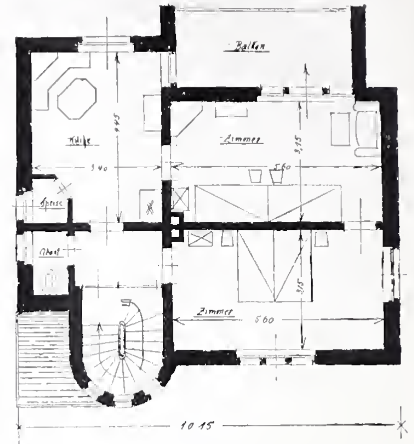
Zweifamilienhaus.

III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

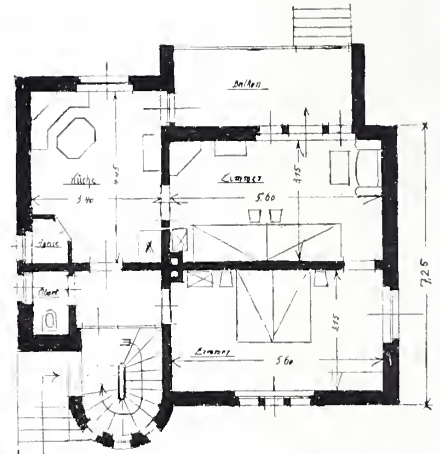
ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.



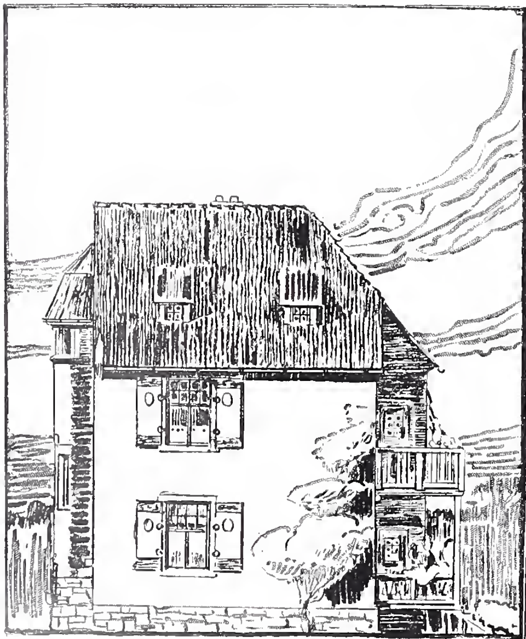
Westseite. M. 1 : 125



Obergeschoß.

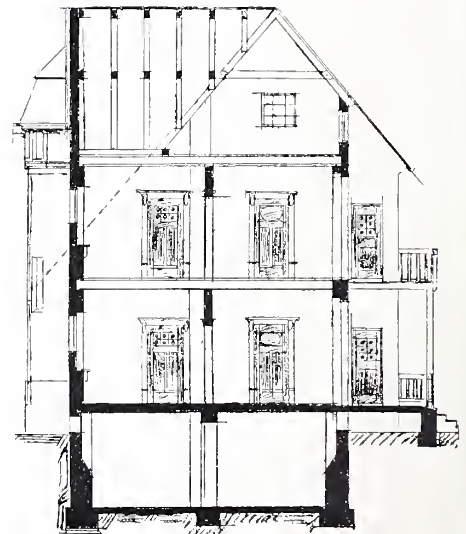


Erdgeschoß.



Südseite. M. 1 : 200

Bebaute Fläche
80 m² = 552 m³
je 14 M. = 7728 M.
Giebel und
Turmausbau = 152 M.
Sa. 7880 M.



M. 1 : 200

Querschnitt.

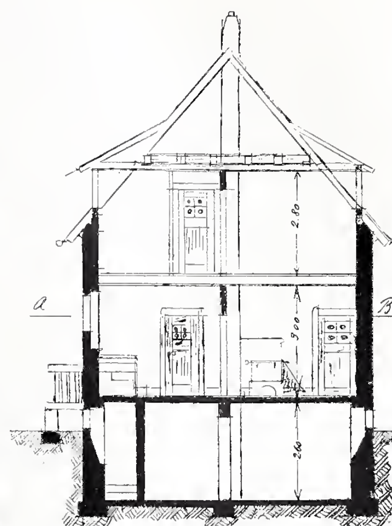
Zweifamilienhaus.

III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

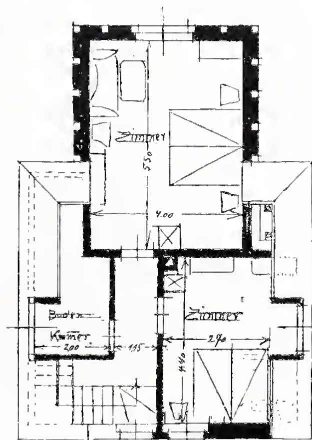
ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.



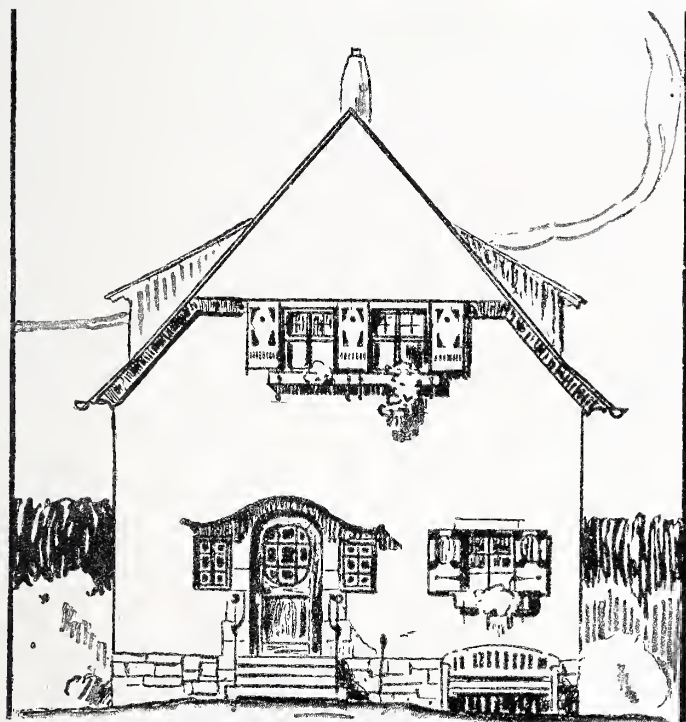
Westseite.



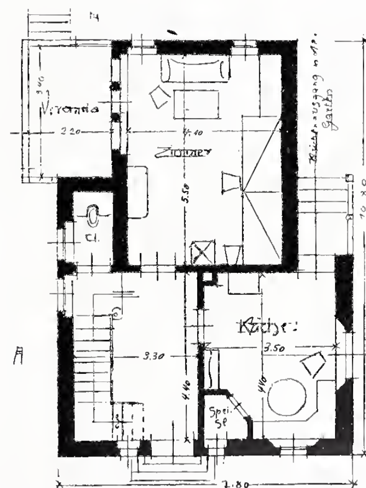
Querschnitt.



Obergeschoß.



Nordseite. M. 1 : 125



M. 1 : 200

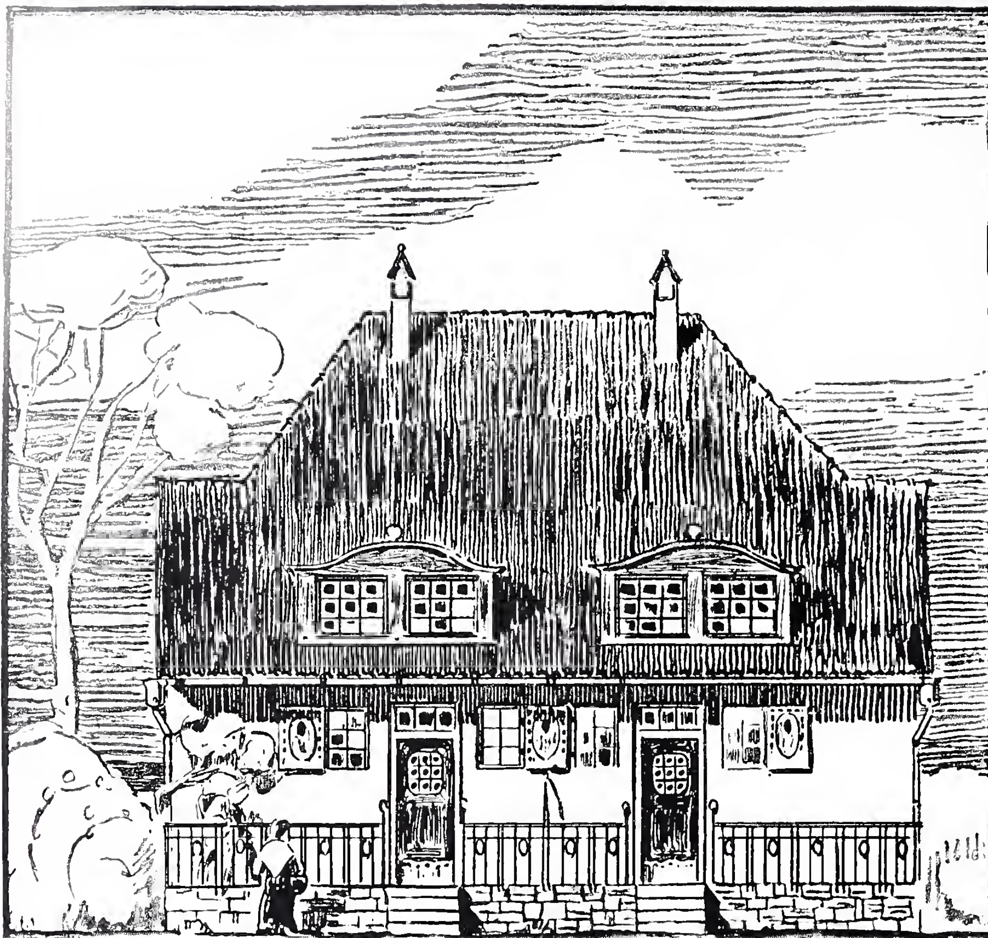
Erdgeschoß.

Bebaute Fläche 70 m² = 315 m³ à 14 M. = 4900 M.

Einfamilienhaus.

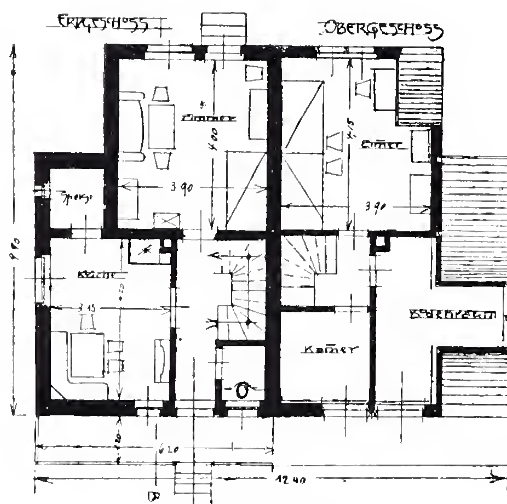
III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.



M. 1 : 125

Nordseite.



M. 1 : 200

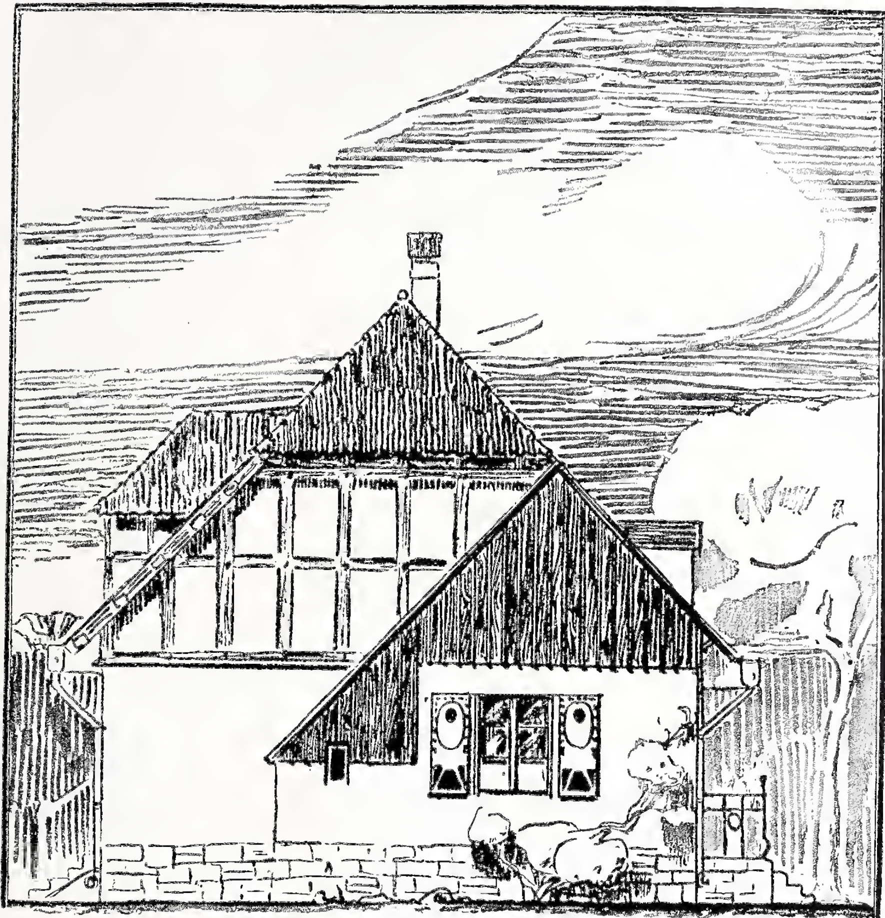
Erdgeschoß. *Obergeschoß.*

Je 2 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör.

Doppelhaus für 2 Familien.

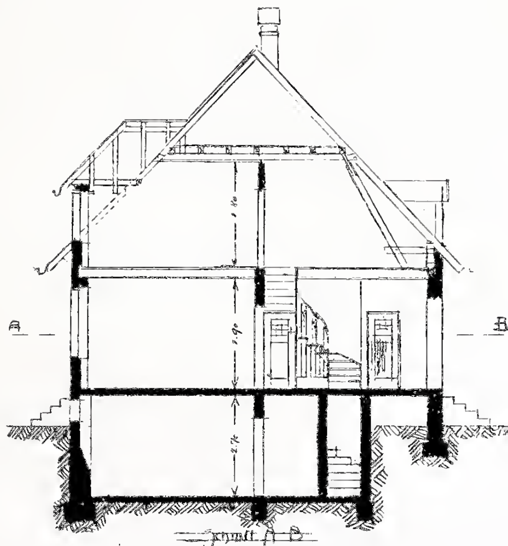
III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.



M. 1 : 125

Ostseite.



M. 1 : 200

Querschnitt.

Bebaute Fläche	
110 m^2 =	467,5 m^3
je 14 M. =	6545 M.
Dachaufbauten .	100 M.
Sa.	6645 M.

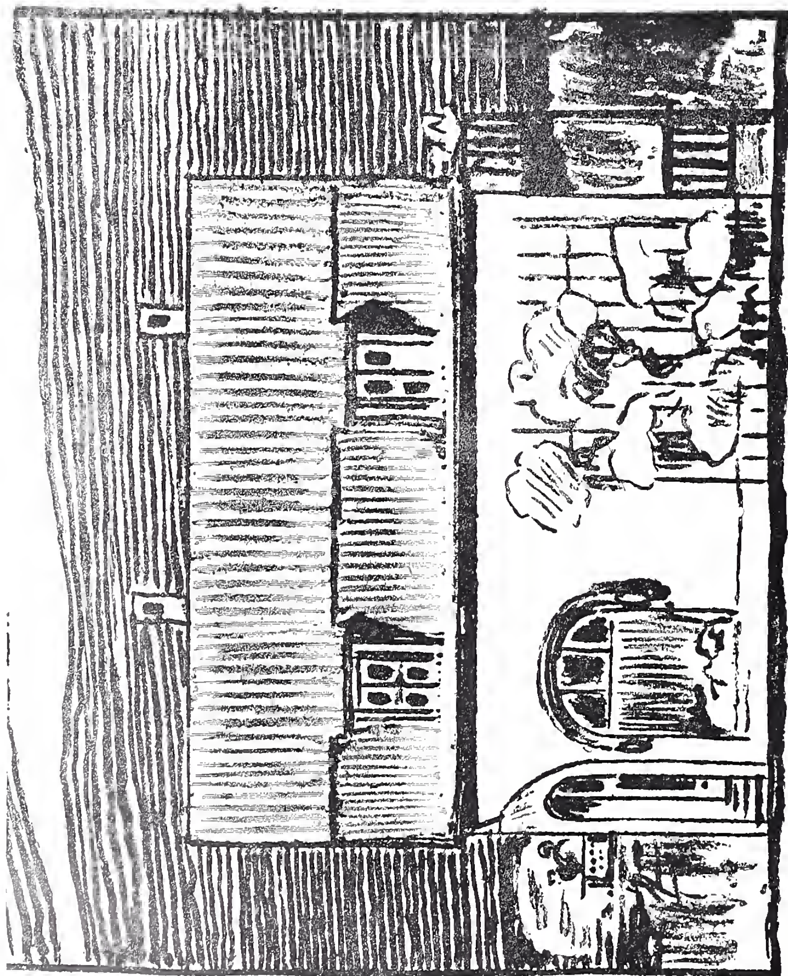
Doppelhaus für 2 Familien.

III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

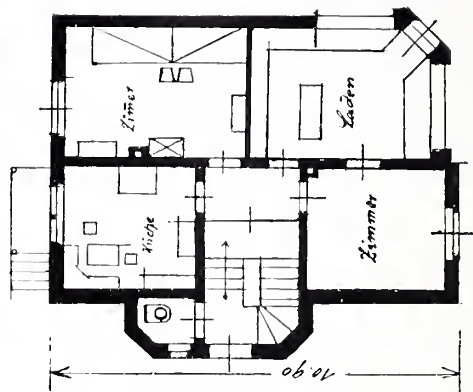
ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.

Westansicht.

M. 1:125

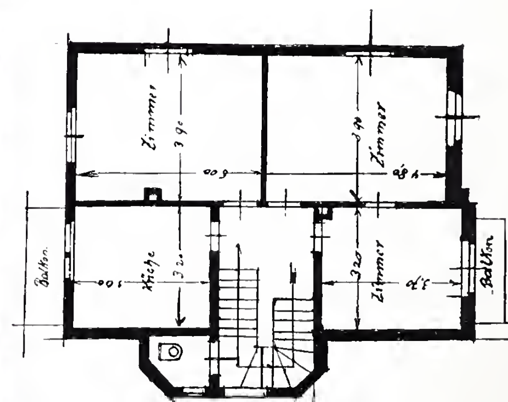


Südansicht.



Laden, 2 Zimmer, Küche
und Zubehör.
Bebaute Fläche
85 m² = 420 m³
je 14 M. = 5950 M.

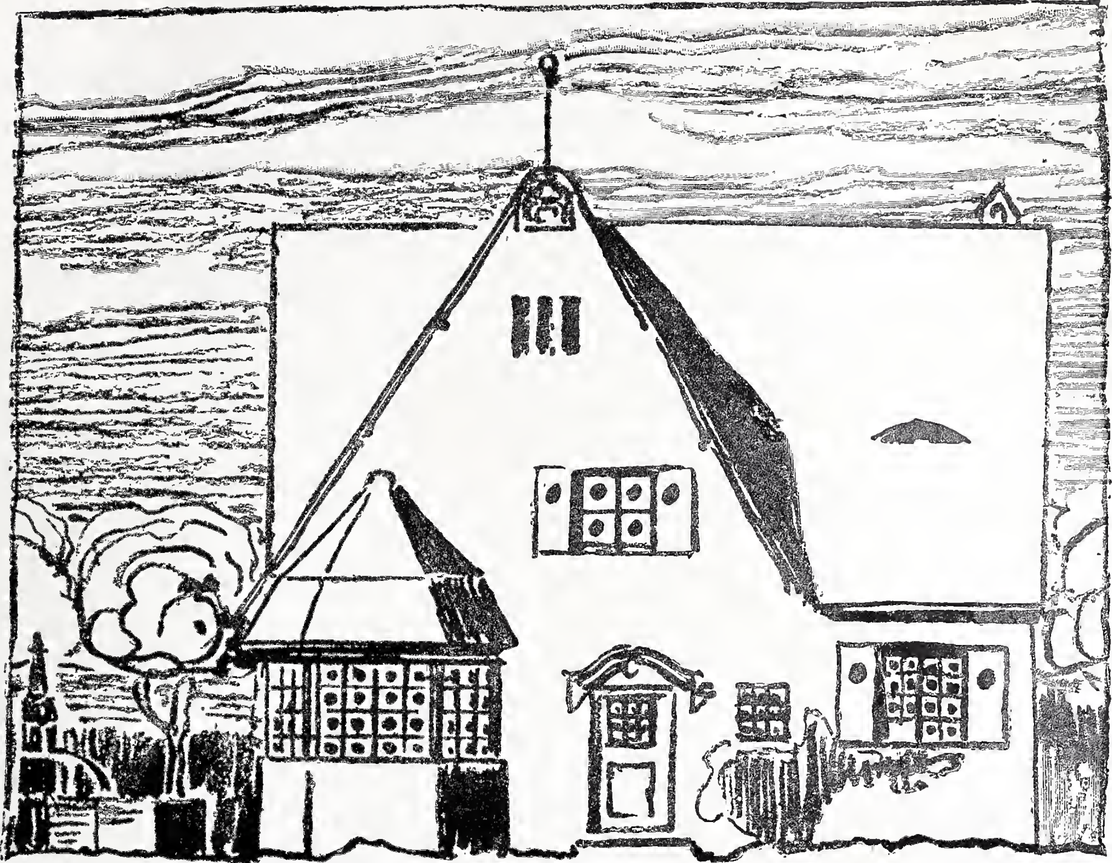
M. 1:200

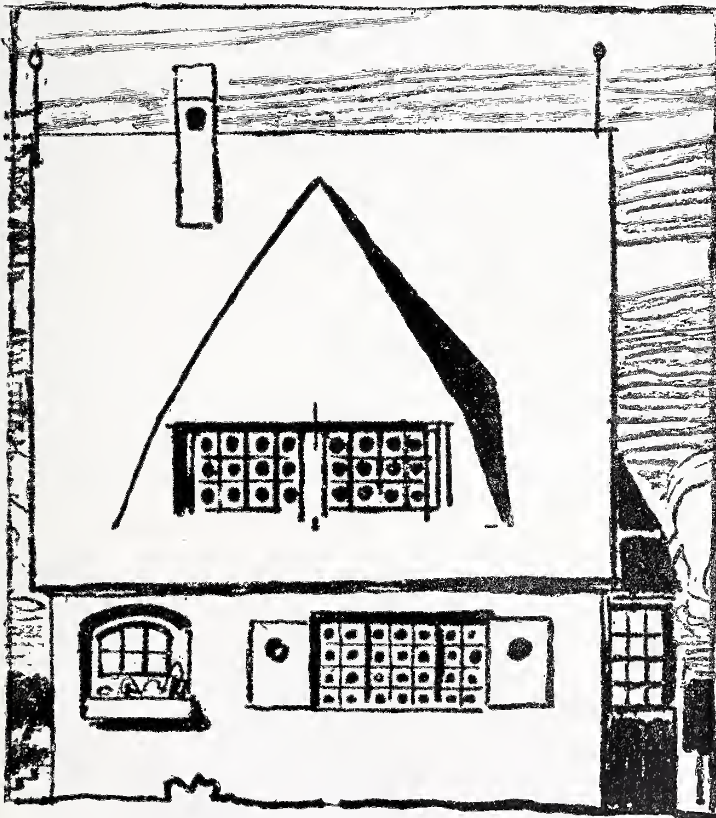


Zweifamilienhaus.

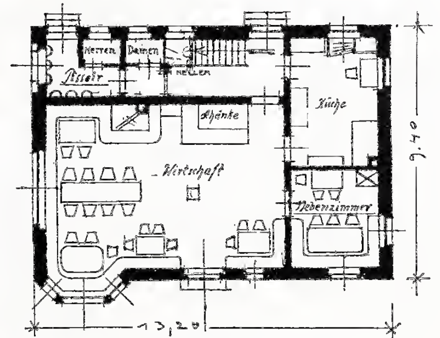
III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

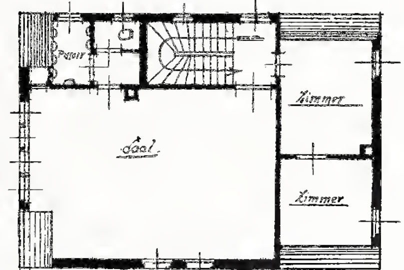
ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.





M. 1 : 125





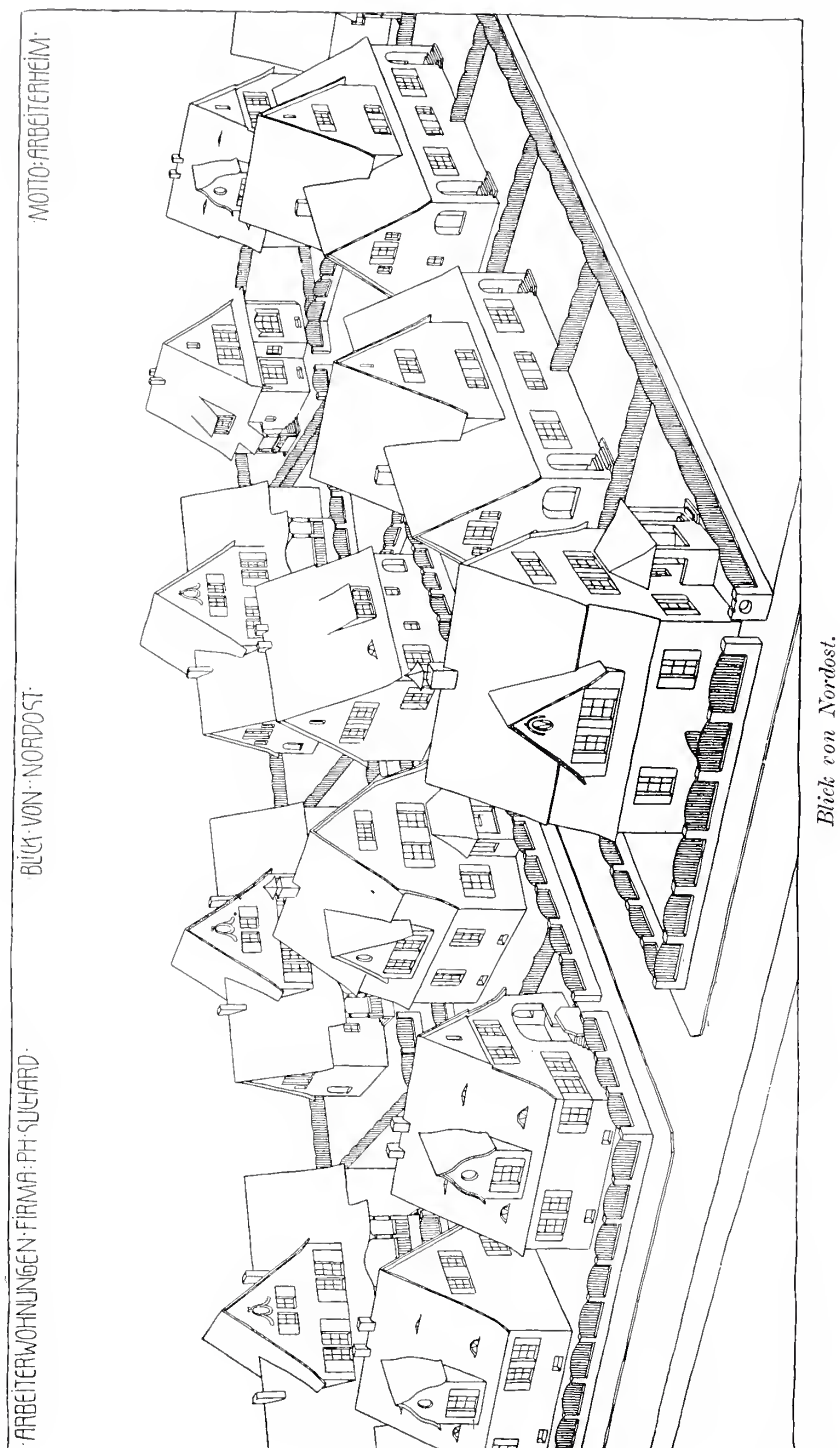
M. 1 : 200

Bebaute Fläche 122 m² = 610 m³
à 16 M. = 9760 M.

Gasthaus.

III. PREIS. (Kennwort: Sonne.)

ENTWURF NR. 3. PAUL HIRSCH, FREIBURG I. B.



Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Arbeiterheim.)

Schaubild.

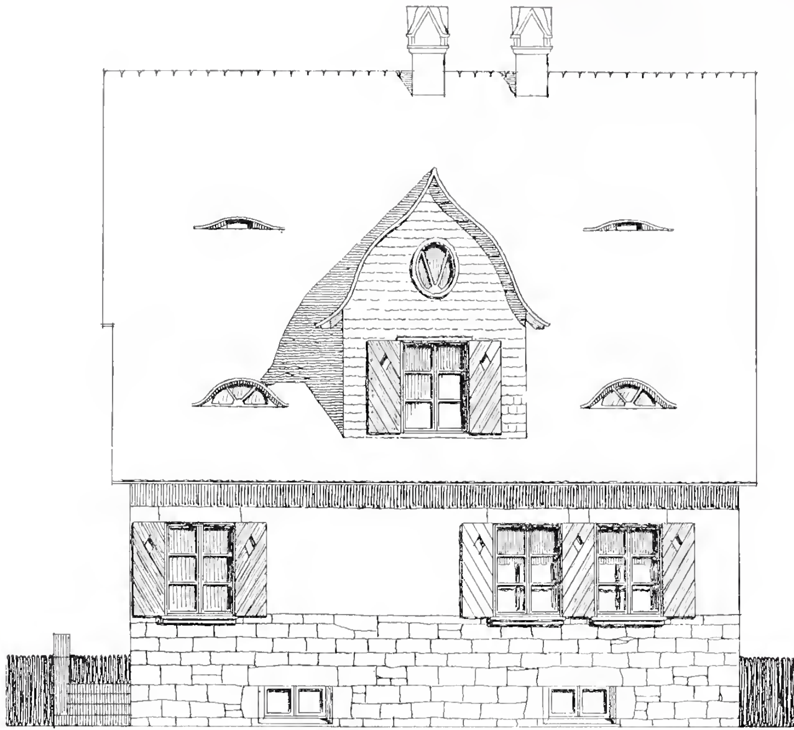


Straßenansicht. M. 1 : 125

Haus A.

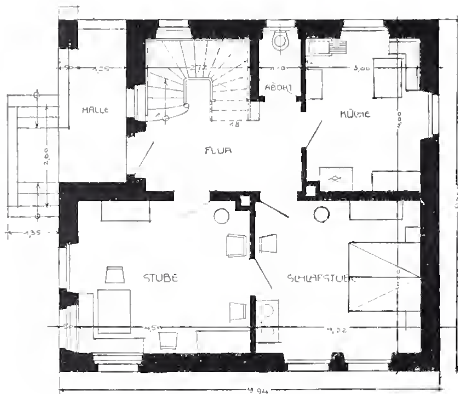
Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Arbeiterheim.)

ENTWURF NR. 4. GEBRÜDER HOLBORN, BRUCHSAL.



M. 1 : 125

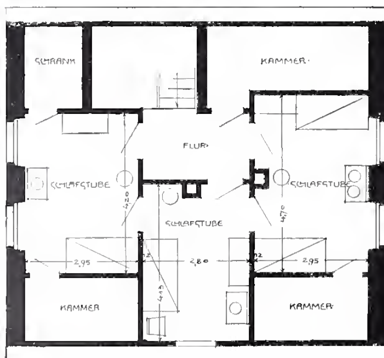
Seitenansicht.



Erdgeschoß.



Querschnitt.



M. 1 : 200

Dachstock.

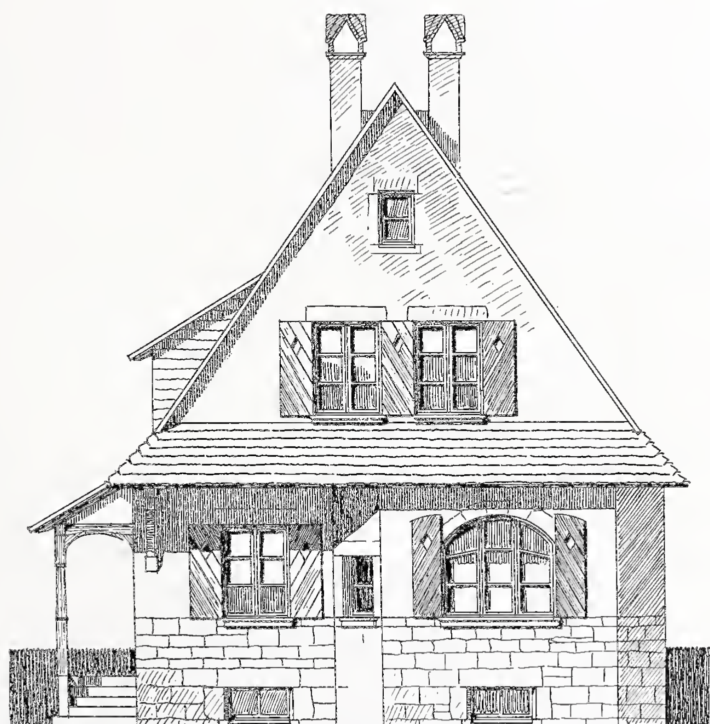
Haus A.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Arbeiterheim.)

ENTWURF NR. 4. GEBRÜDER HOLBORN, BRUCHSAL.



Schaubild.



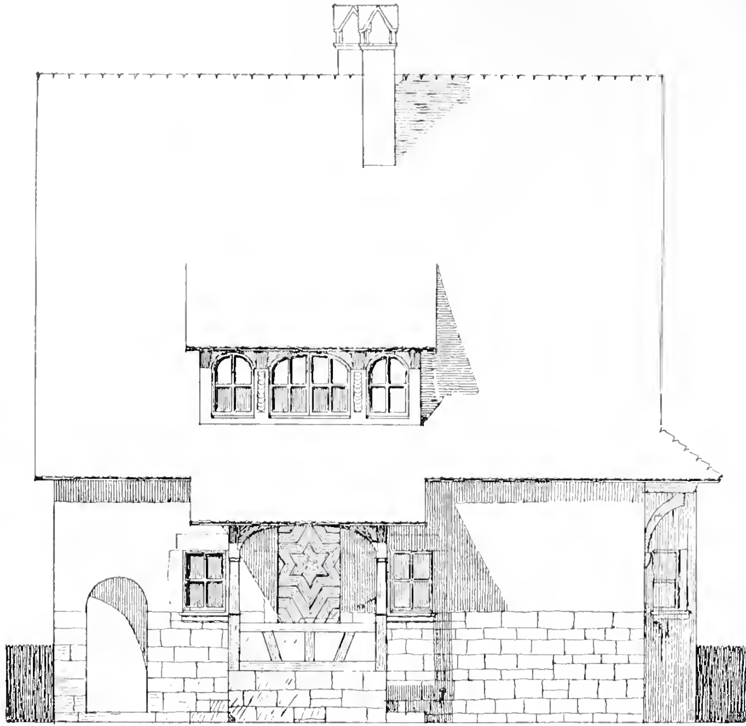
M. 1 : 125

Straßenansicht.

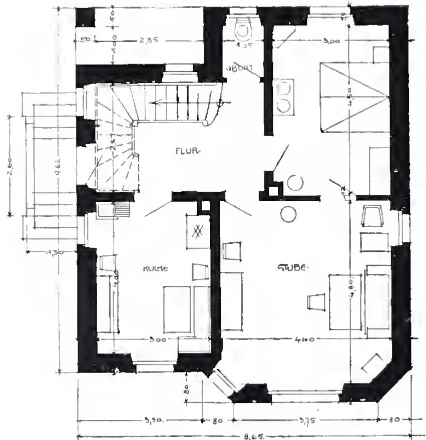
Haus B.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Arbeiterheim.)

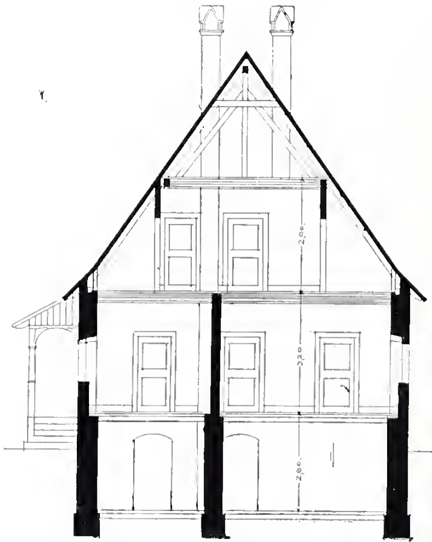
ENTWURF NR. 4. GEBRÜDER HOLBORN, BRUCHSAL.



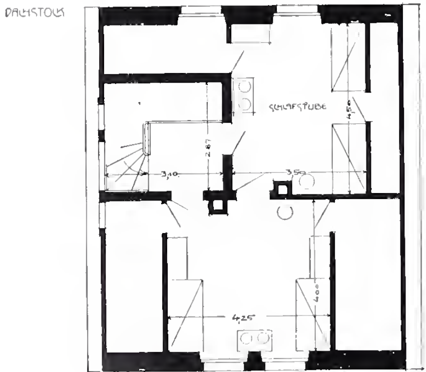
Seitenansicht. M. 1 : 125



Erdgeschoß.



Querschnitt.



M. 1 : 200

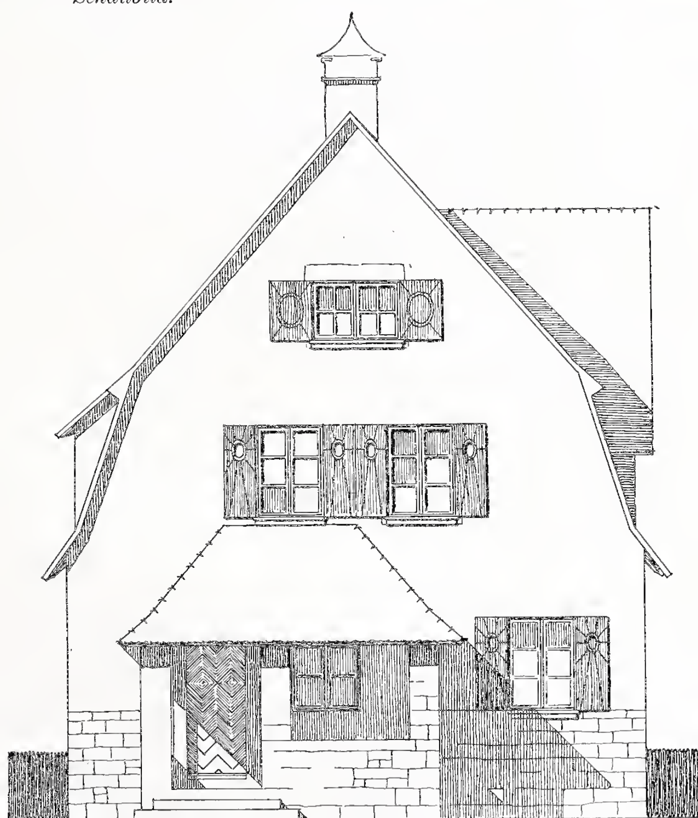
Dachstock.

Haus B.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Arbeiterheim.)



Schaubild.



Straßenansicht. M. 1 : 125

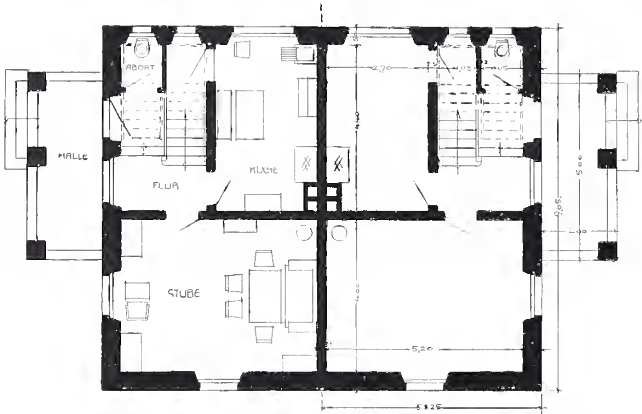
Haus C.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Arbeiterheim.)

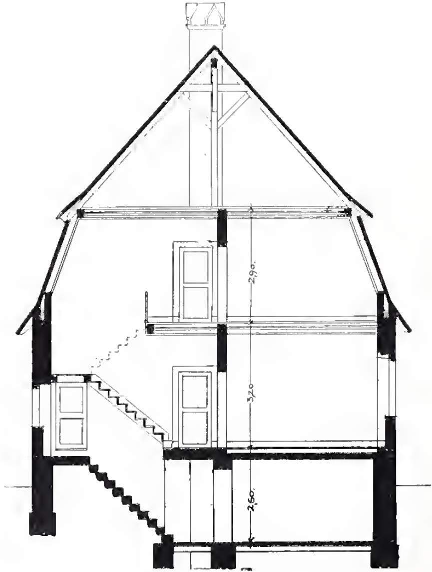
ENTWURF NR. 4. GEBRÜDER HOLBORN, BRUCHSAL.



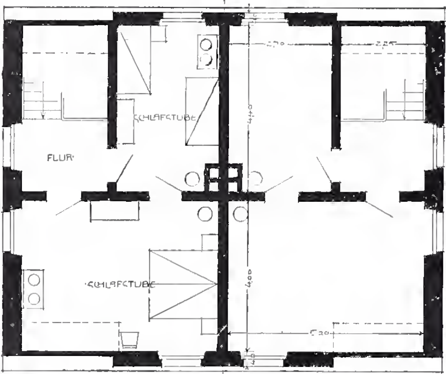
Seitenansicht. M. 1:125



Erdgeschoß.



Querschnitt.



M. 1:200

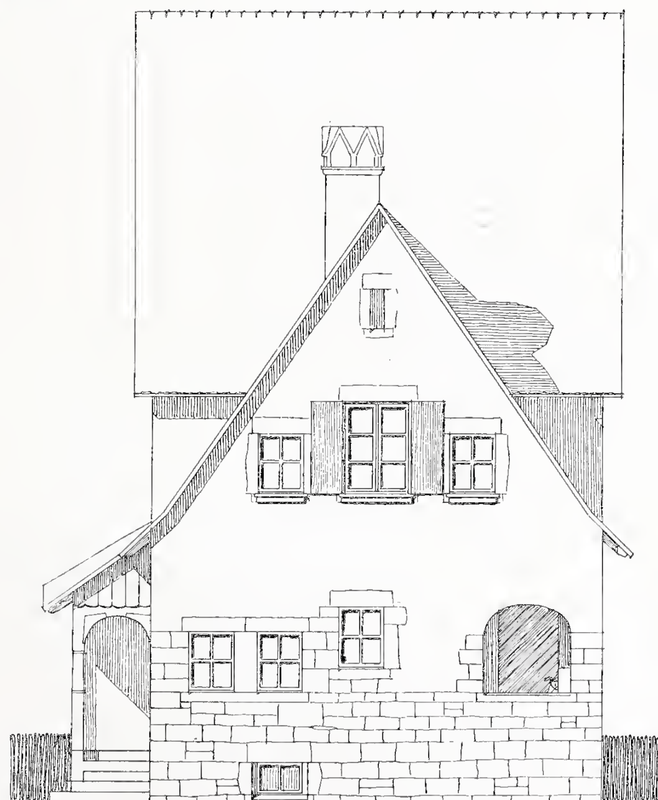
Dachstock.

Haus C.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Arbeiterheim.)



Schaubild.



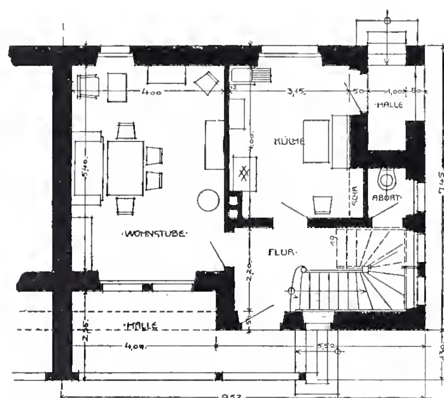
Straßenansicht. M. 1 : 125

Haus D.

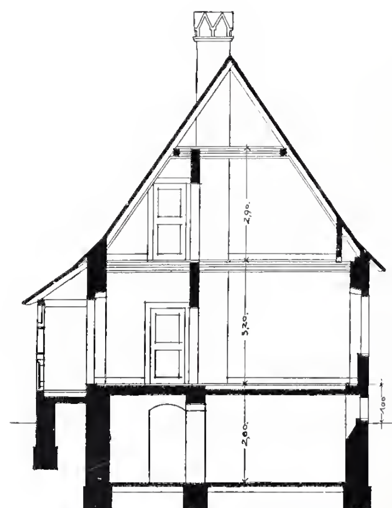
Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Arbeiterheim.)

ENTWURF NR. 4. GEBRÜDER HOLBORN, BRUCHSAL.

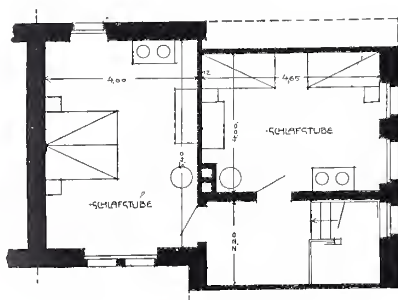
Seitenansicht. M. 1:125



Erdgeschoß.



Querschnitt.



M. 1:200

Dachstock.

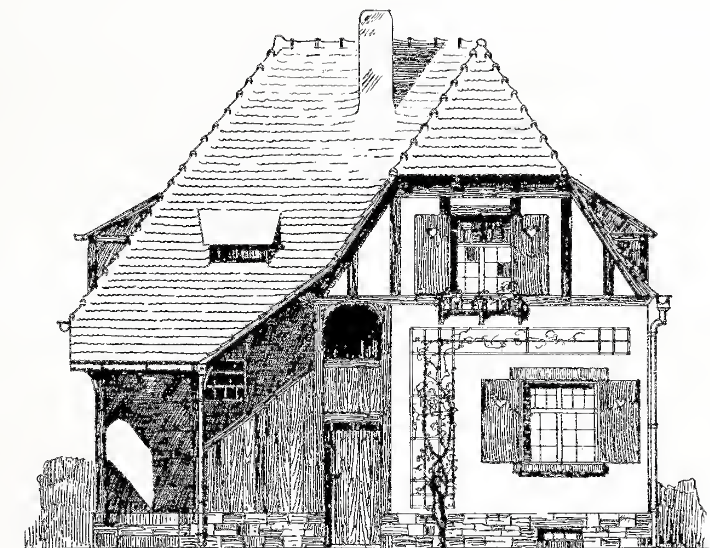
Haus D.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Arbeiterheim.)

ENTWURF NR. 4. GEBRÜDER HOLBORN, BRUCHSAL.



Schaubild.



M. 1:125

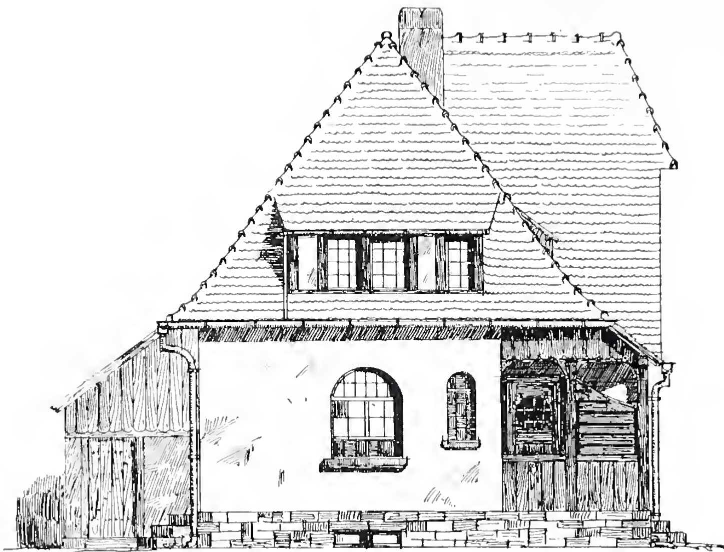
Straßenansicht.

Wohnhaus für 2 Familien.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mi Güetli.)

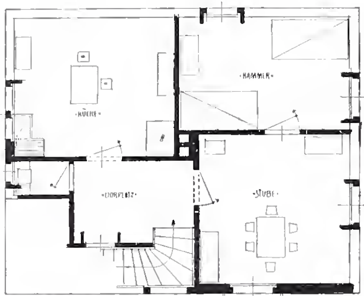
ENTWURF NR. 5.

AUGUST HODEL, KARLSRUHE.

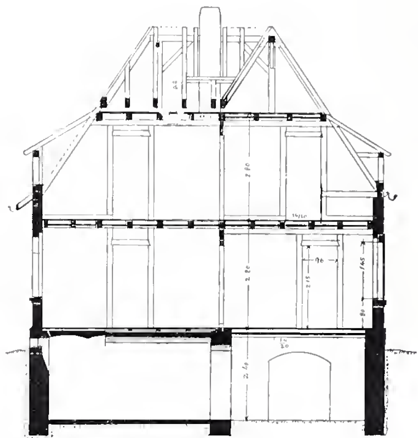


M 1:125

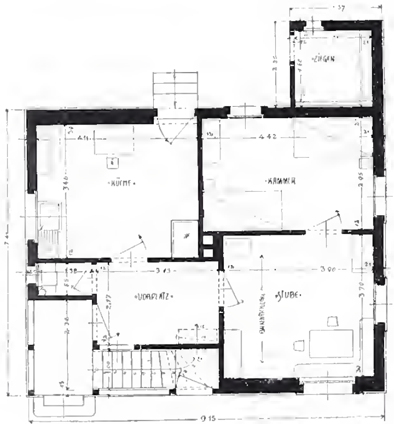
Gartenansicht.



Obergeschoß.



Schnitt.



M. 1:200

Erdgeschoß.

Wohnhaus für 2 Familien.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mi Güetli.)

ENTWURF NR. 5. AUGUST HODEL, KARLSRUHE.



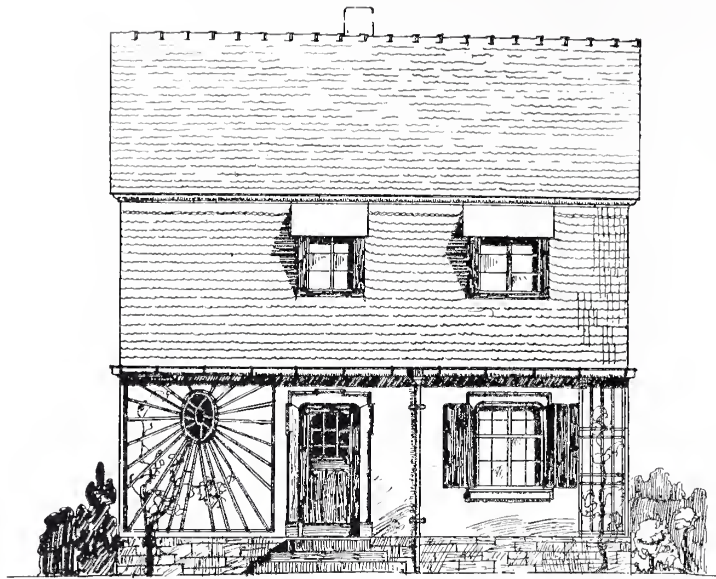
Schaubild.



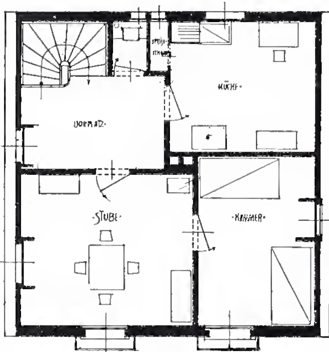
M. 1:125

Seitenansicht.

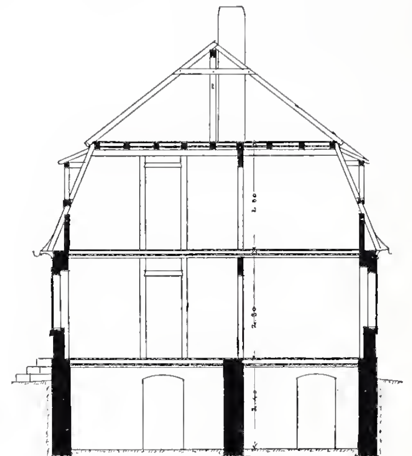
Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mi Güetli.)



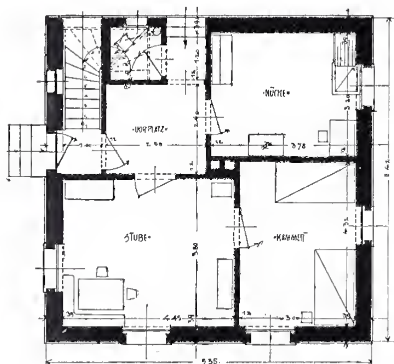
Straßenansicht. M. 1:125



Obergeschoß.



Schnitt.



M. 1:200
Erdgeschoß.

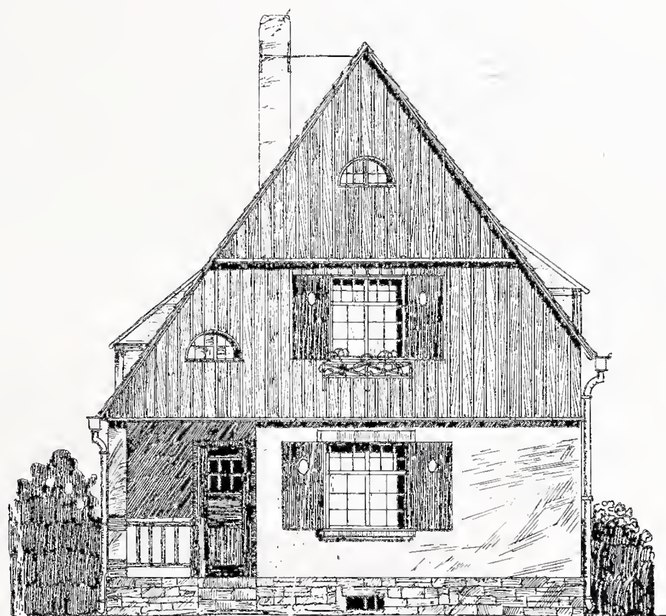
Je Vorplatz, Stube, Küche, Kammer.

Wohnhaus für 2 Familien.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mi Güetli.)

ENTWURF NR. 5. AUGUST HODEL, KARLSRUHE.

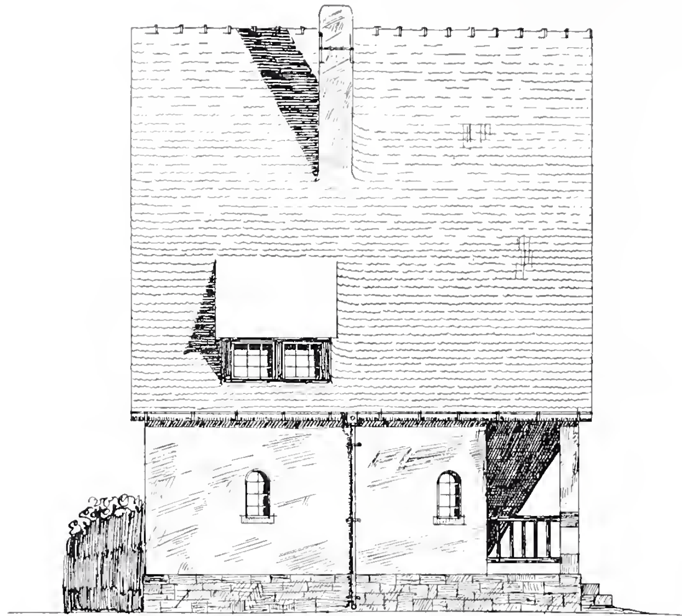
Schaubild.



M. 1 : 125

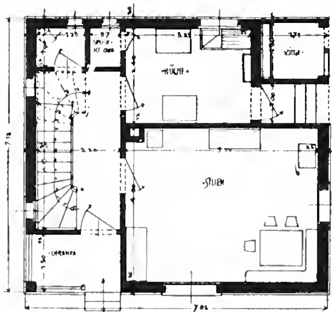
Straßenansicht.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mi Güetli.)

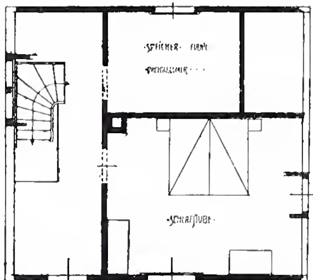


M. 1 : 125

Seitenansicht.

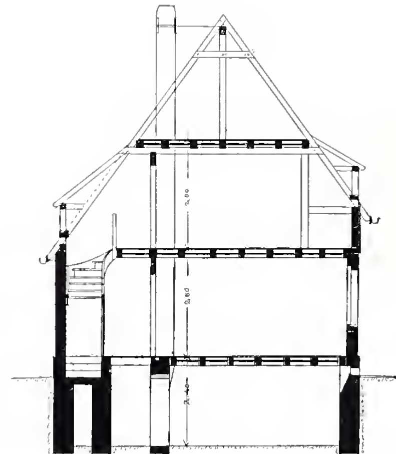


Obergeschoß.



M. 1 : 200

Erdgeschoß.



Schnitt.

Wohnhaus für eine Familie.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mi Güetli.)

ENTWURF NR. 5.

AUGUST HODEL, KARLSRUHE.

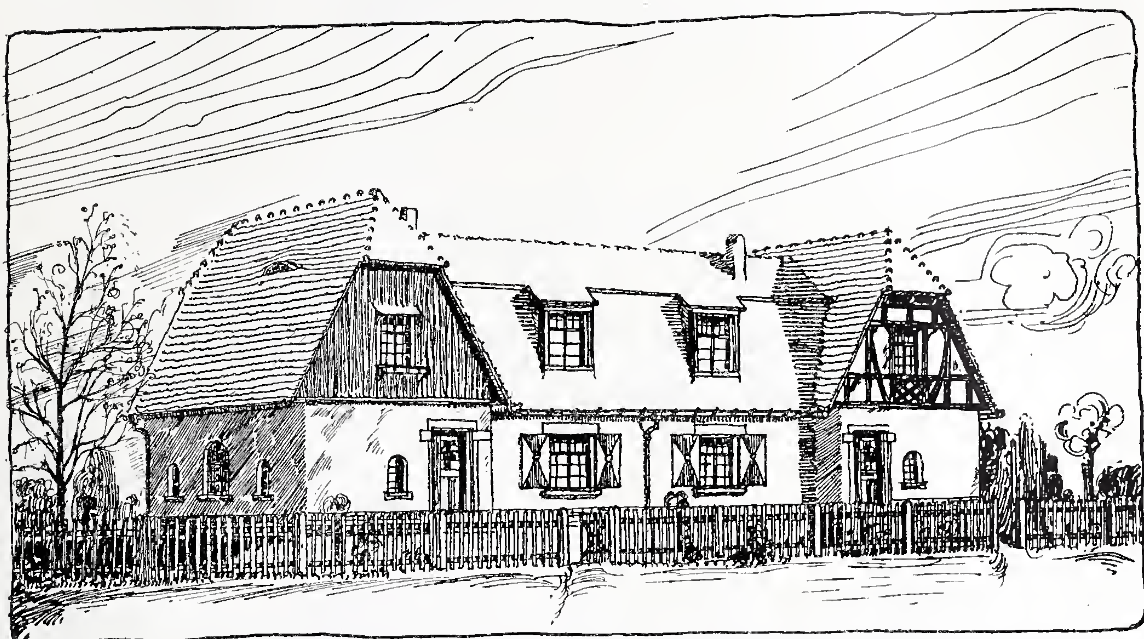
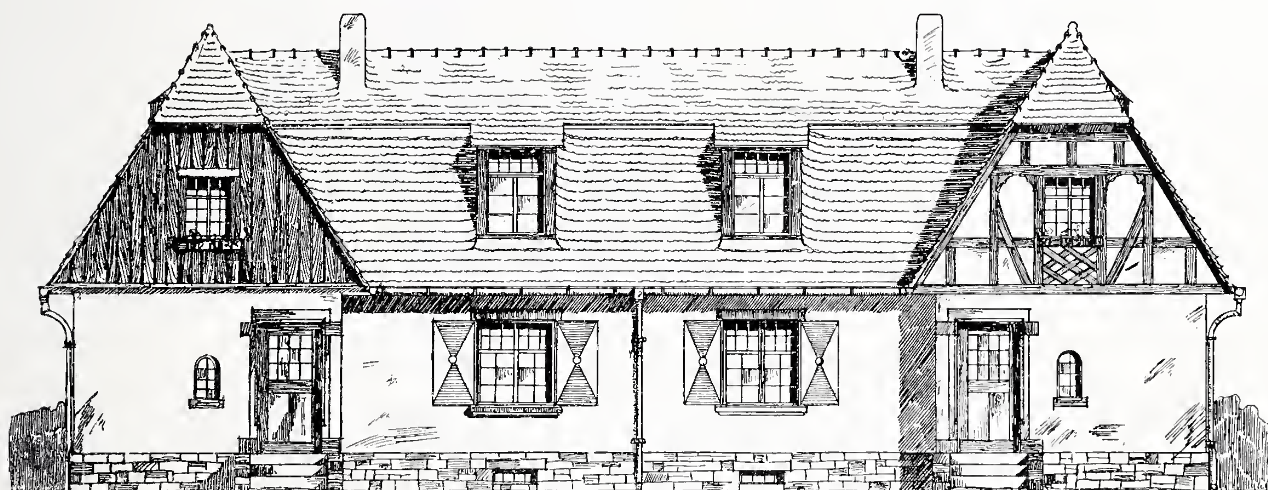


Schaubild.



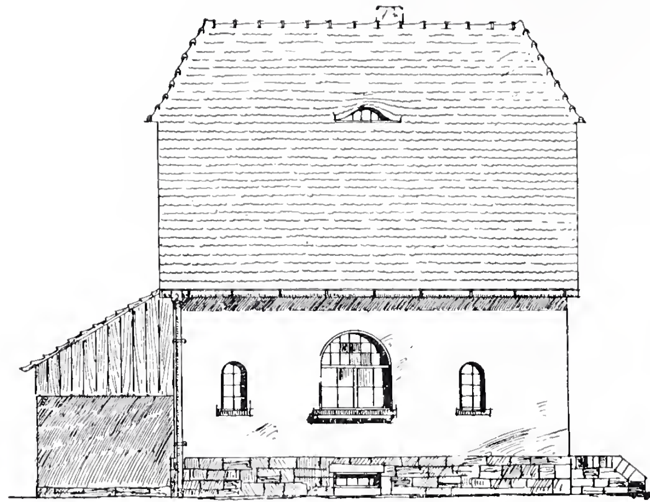
M. 1 : 125

Straßenansicht.

Doppelhaus mit je einer Wohnung.

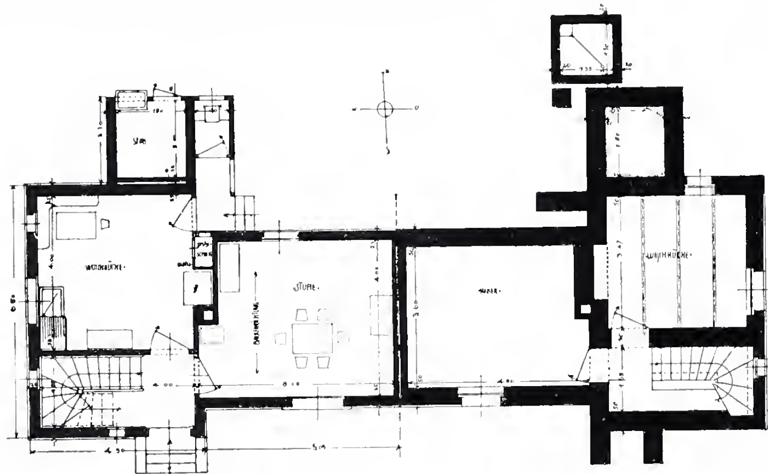
Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mi Güetli.)

ENTWURF NR. 5. AUGUST HODEL, KARLSRUHE.

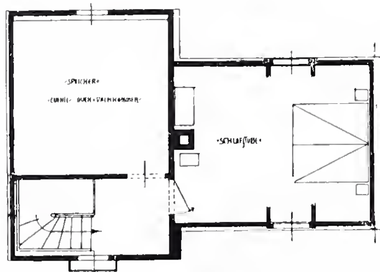


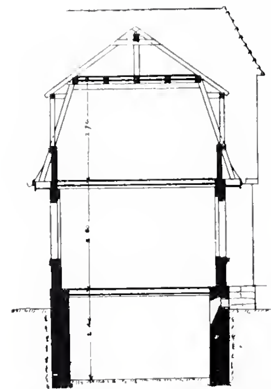
M. 1:125

Seitenansicht.



Erdgeschoß. *Keller.*





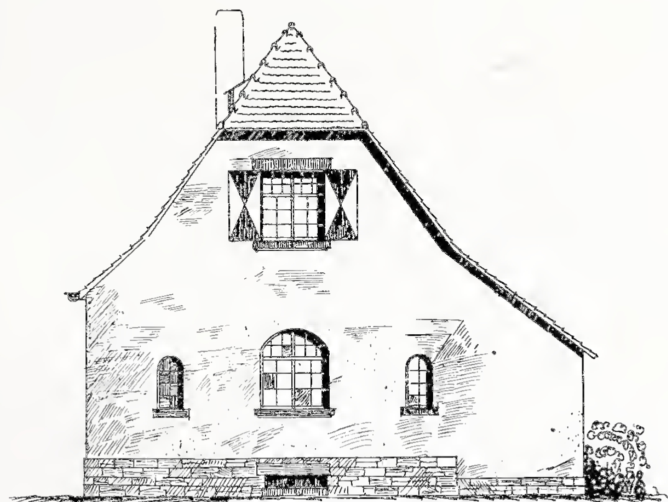
Dachgeschoß. M. 1:200 *Schnitt.*

Doppelhaus mit je einer Wohnung.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mi Güetli.)

ENTWURF NR. 5. AUGUST HODEL, KARLSRUHE.

Schaubild.



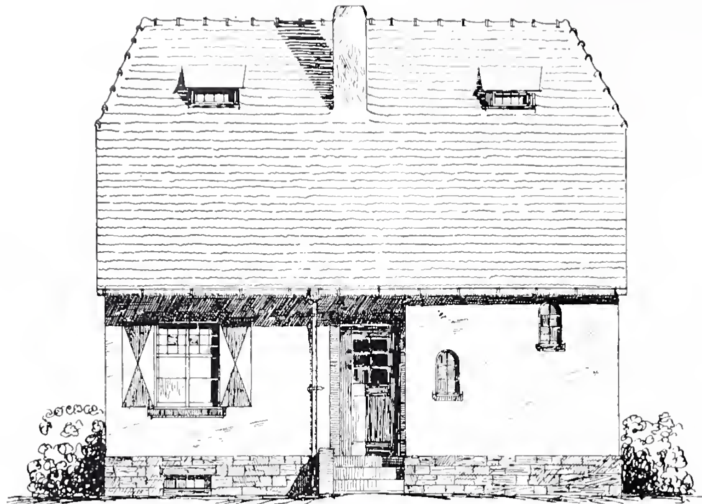
M. 1 : 125

Seitenansicht.

Einfamilienhaus.

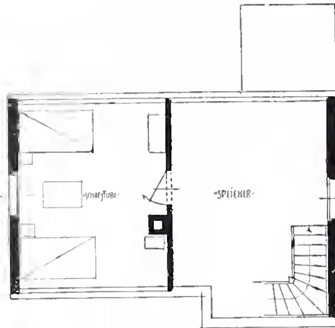
Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mi Güetli.)

ENTWURF NR. 5. AUGUST HODEL, KARLSRUHE.

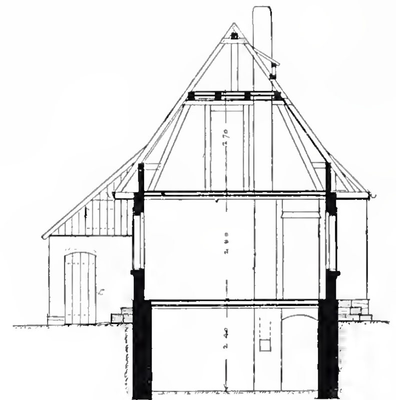


M. 1 : 125

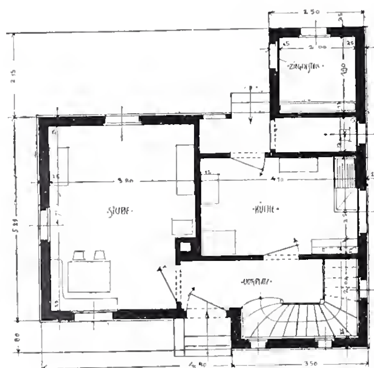
Eingangseite.



Obergeschoß.



Schnitt.



M. 1 : 200

Erdgeschoß.

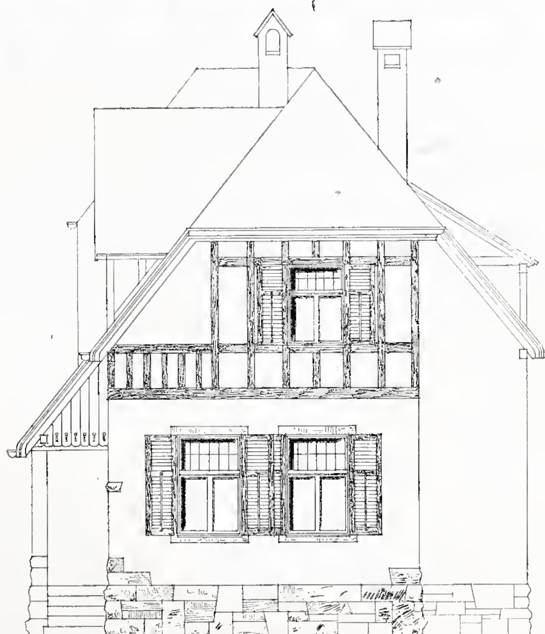
Bestehend aus Vorplatz, Stube, Küche, Schlafstube und Speicher.

Wohnhaus für eine Familie.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mi Güetli.)

ENTWURF NR. 5. AUGUST HODEL, KARLSRUHE.

Schaubild.



M. 1 : 125

Giebelansicht.

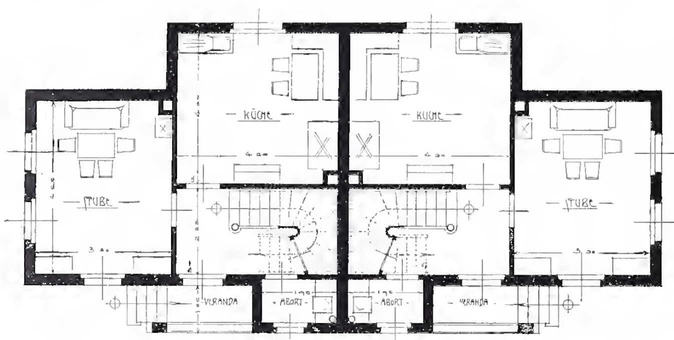
Wohnhaus für 2 Familien.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Klein aber behaglich.)

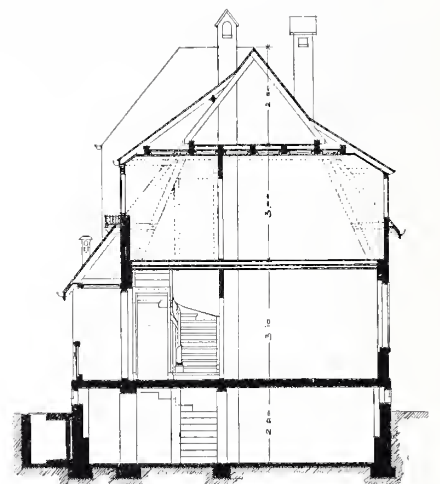
ENTWURF NR. 6. JOSEF WOLF, KONSTANZ.



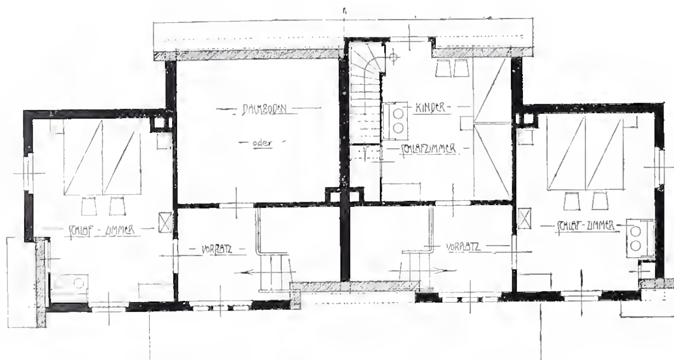
Längsansicht. M. 1 : 125



Erdgeschoß.



Schnitt.



M. 1 : 200

Obergeschoß.

Keller	176 m³	à 9,50 M.	=	1670 M.
Erdgeschoß	319 m³	à 13,50 M.	=	4300 M.
Dachgeschoß	309 m³	à 10,— M.	=	3090 M.
Abort und Dachboden			=	740 M.
			Sa.	9800 M.

Wohnhaus für 2 Familien.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Klein aber behaglich.)

ENTWURF NR. 6. JOSEF WOLF, KONSTANZ.

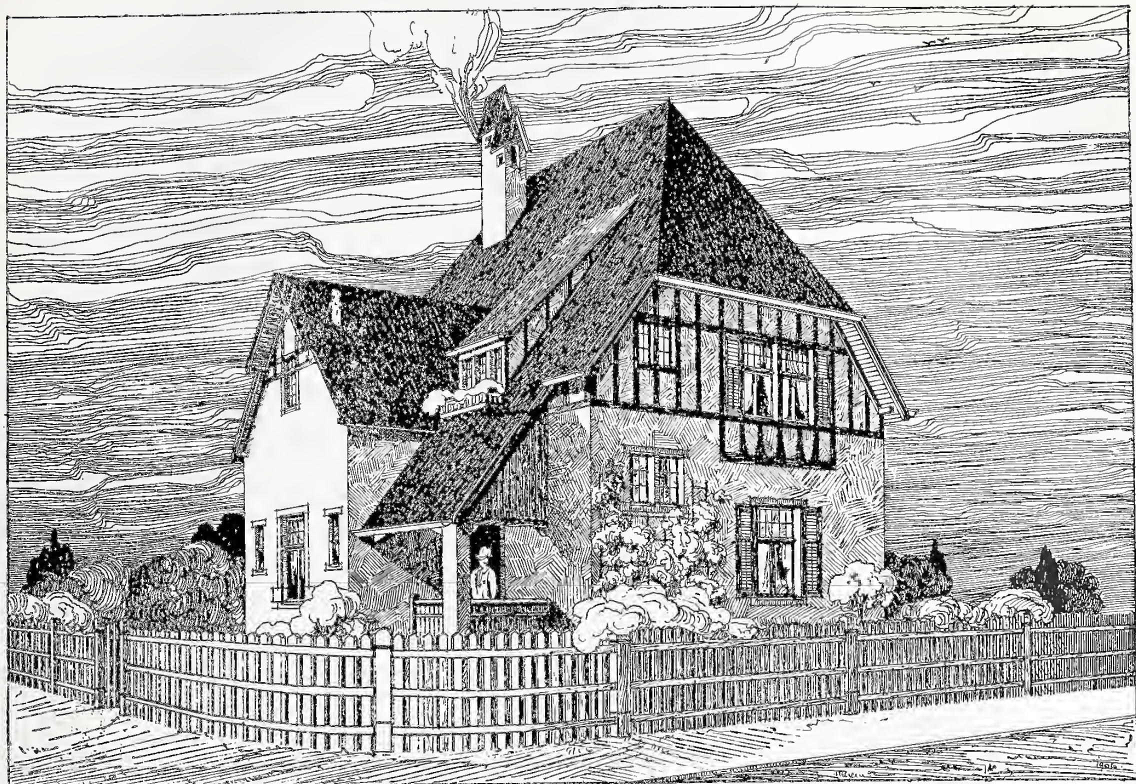
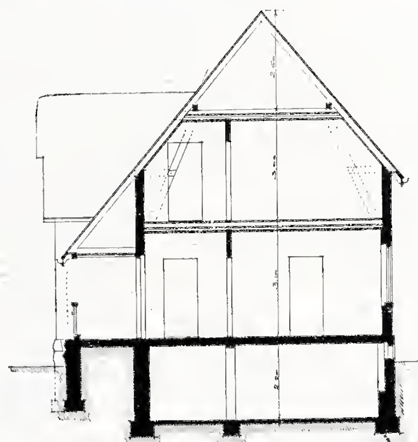


Schaubild.

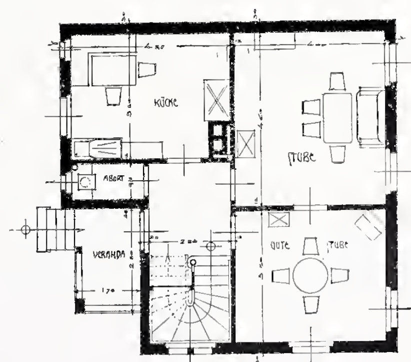


M. 1:125

Giebelansicht.



Schnitt.



M. 1:200

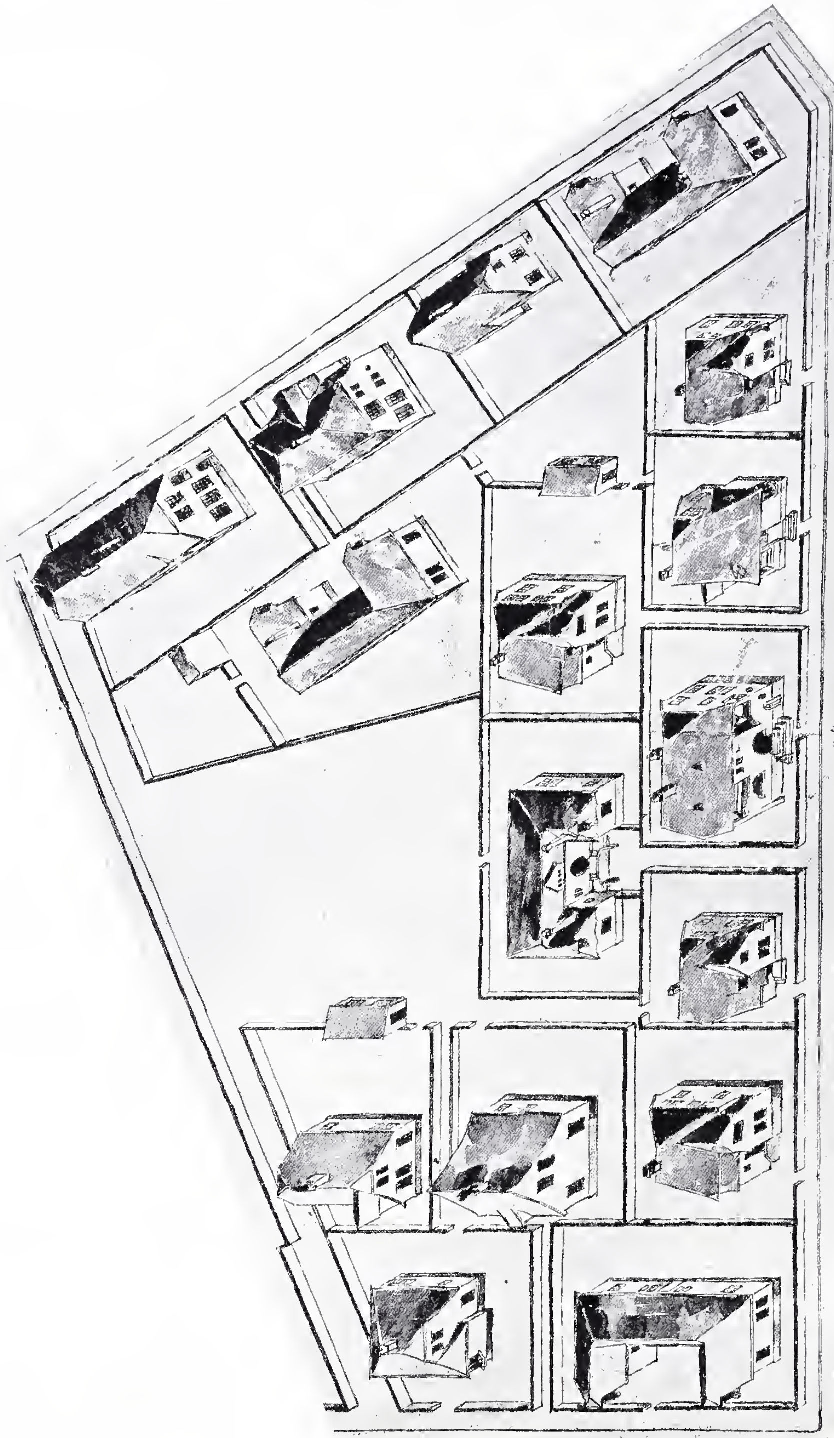
Erdgeschoß.

Keller	88 m³	à	9,50 M.	=	836	M.
Erdgeschoß .	223 m³	à	13,50 M.	=	3010	M.
Dachgeschoß	200 m³	à	10,— M.	=	2000	M.
Veranda und Dachboden				=	504	M.
				Sa.	6350	M.

Wohnhaus für eine Familie.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Klein aber behaglich.)

ENTWURF NR. 6. JOSEF WOLF, KONSTANZ.



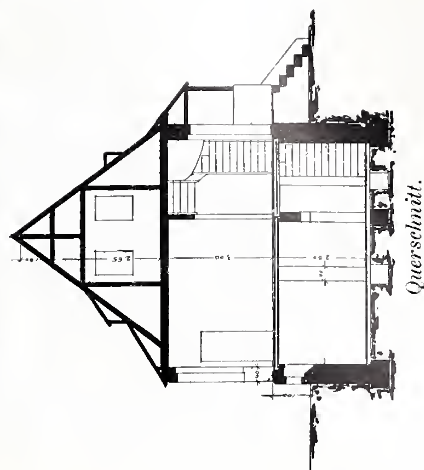
Ansicht aus der Vogelschau.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mir is ja gleich.)

Giebelansicht.

Vorderansicht.

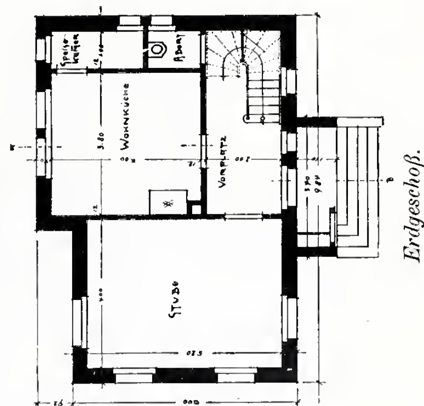
M. 1:125



Querschnitt.

Flächeninhalt . .	64,30 m²
Kubikinhalt . . .	257,2 m³
Einheitspreis . .	11 M.
Kosten	2829 M.

M. 1:200

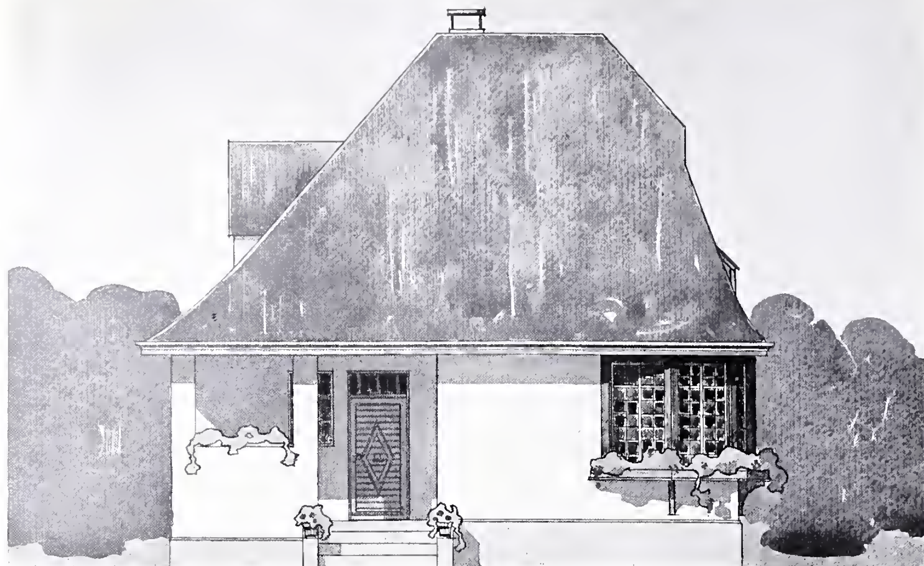


Erdgeschoß.

Wohnhaus für eine Familie.

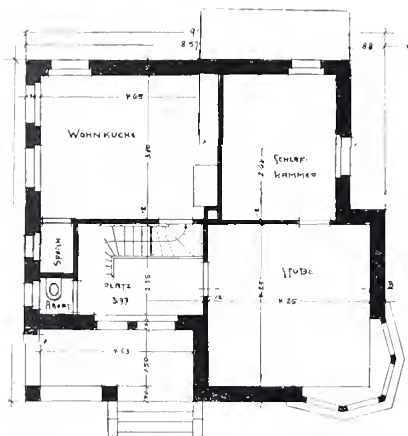
Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mir is ja gleich.)

ENTWURF NR. 7. ADOLF VOLL, FREIBURG I. B.

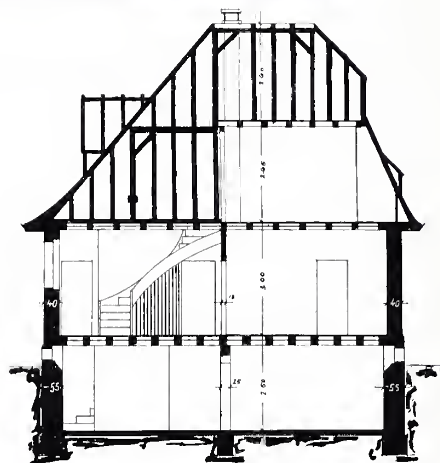


M. 1 : 125

Hauptansicht.



Flächeninhalt 81,27 m²
Kubikinhalt 308,83 m³
à 10 M. = 3088 M.



Erdgeschoß. M. 1 : 200 *Schnitt.*



Giebelansicht. M. 1 : 125

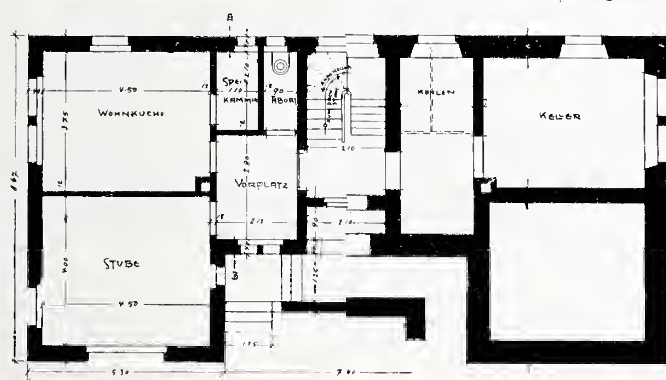
Wohnhaus für eine Familie.

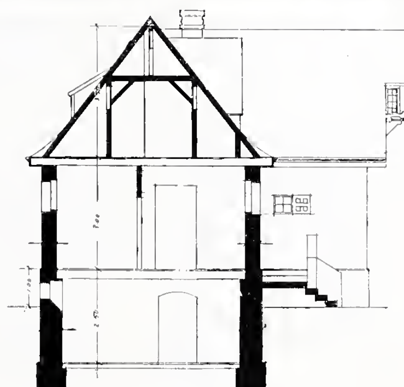
Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mir is ja gleich.)

ENTWURF NR. 7. ADOLF VOLL, FREIBURG I. B.



M. 1 : 125 *Hauptansicht.*





Erdgeschoß. *Keller.* M. 1 : 200 *Schnitt.*



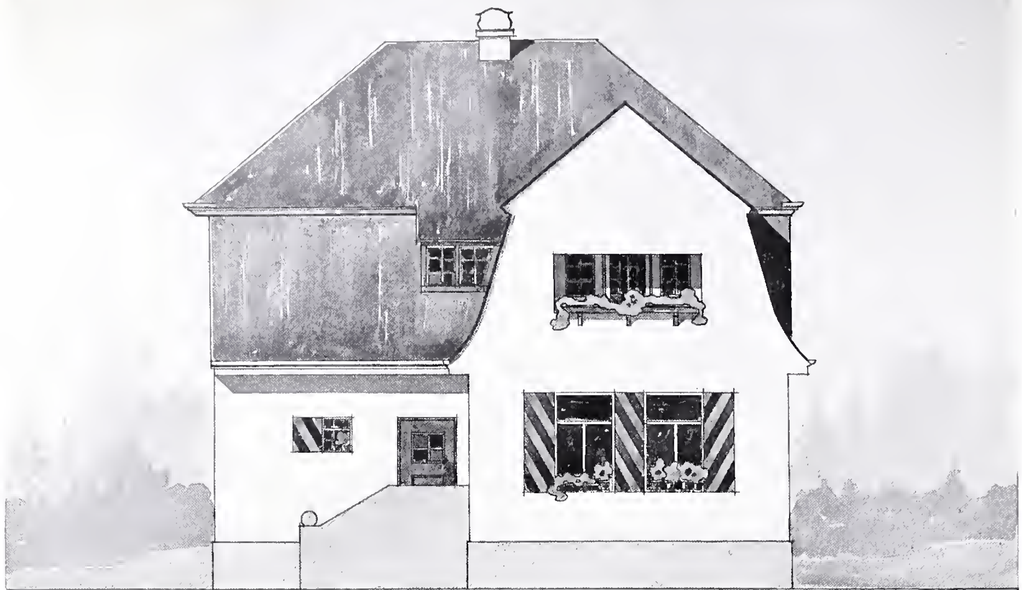
Seitenansicht. M. 1 : 125

Bebaute Fläche 178 m² = 712 m³ à 10 M. = 7120 M.

Arbeiter-Zweifamilienhaus.

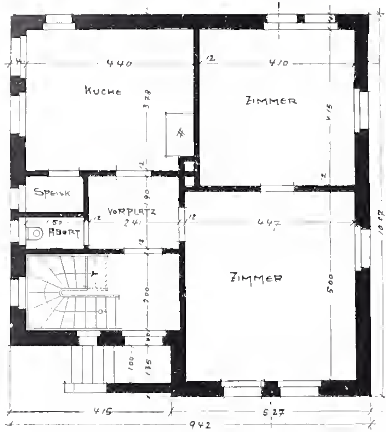
Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mir is ja gleich.)

ENTWURF NR. 7. ADOLF VOLL, FREIBURG I. B.



M. 1 : 125

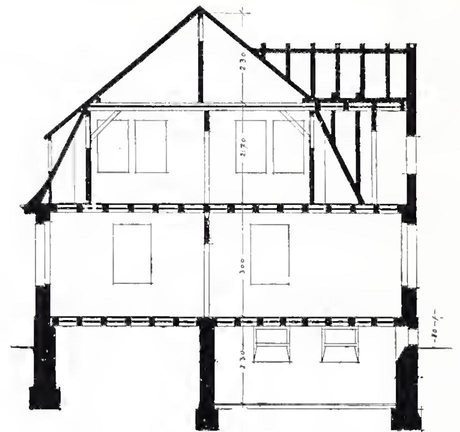
Eingangsseite.



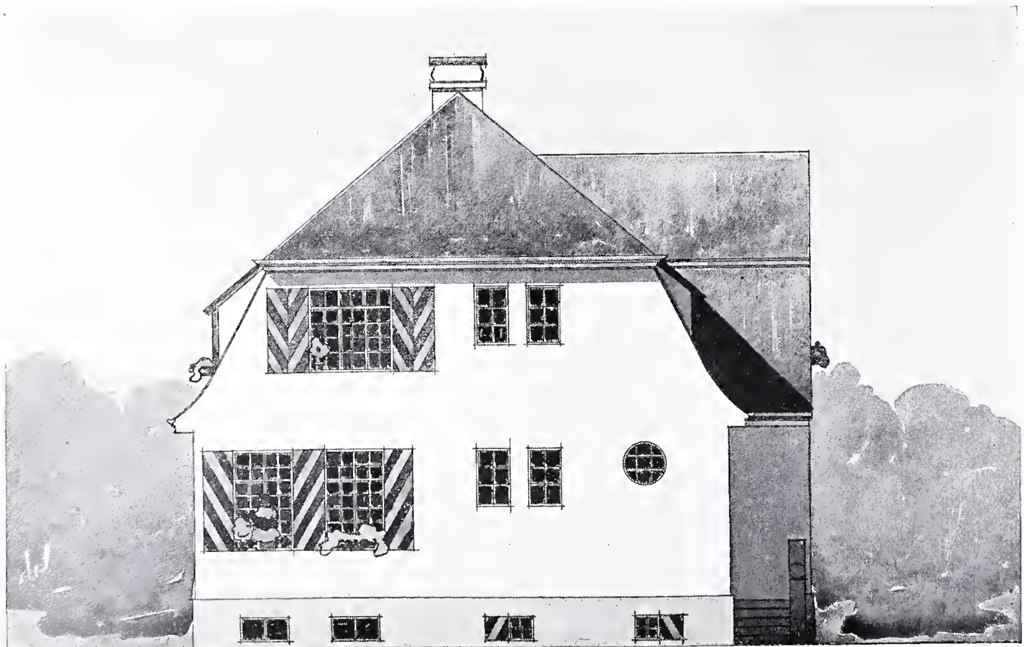
Erdgeschoß.

Bebaute Fläche
89,16 m² = 580 m³
à 10 M.
Giebel 100 M.
= 5900 M.

M. 1 : 200



Schnitt.



Seitenansicht.

M. 1 : 125

Arbeiter - Zweifamilienhaus.

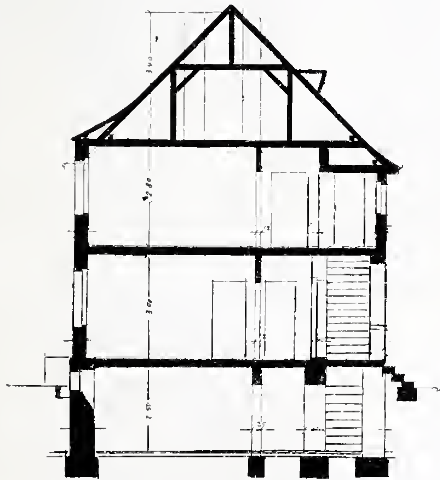
Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mir is ja gleich.)

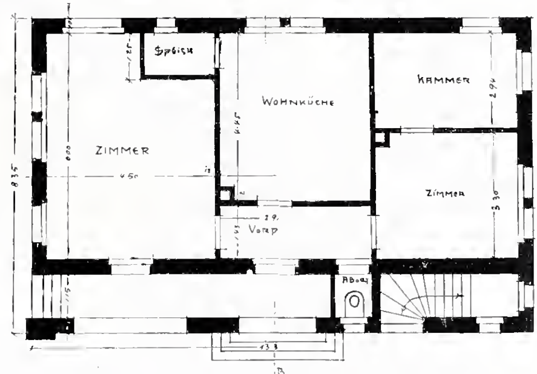
ENTWURF NR. 7. ADOLF VOLL, FREIBURG I. B.



M. 1:125

Hauptansicht.





Schnitt. M. 1:200 *Erdgeschoß.*

Flächeninhalt	111 m^2
Kubikinhalt	727 m^3
Einheitspreis	10 M.
Kosten	7270 M.

Arbeiter - Zweifamilienhaus.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Mir is ja gleich.)

ENTWURF NR. 7. ADOLF VOLL, FREIBURG I. B.

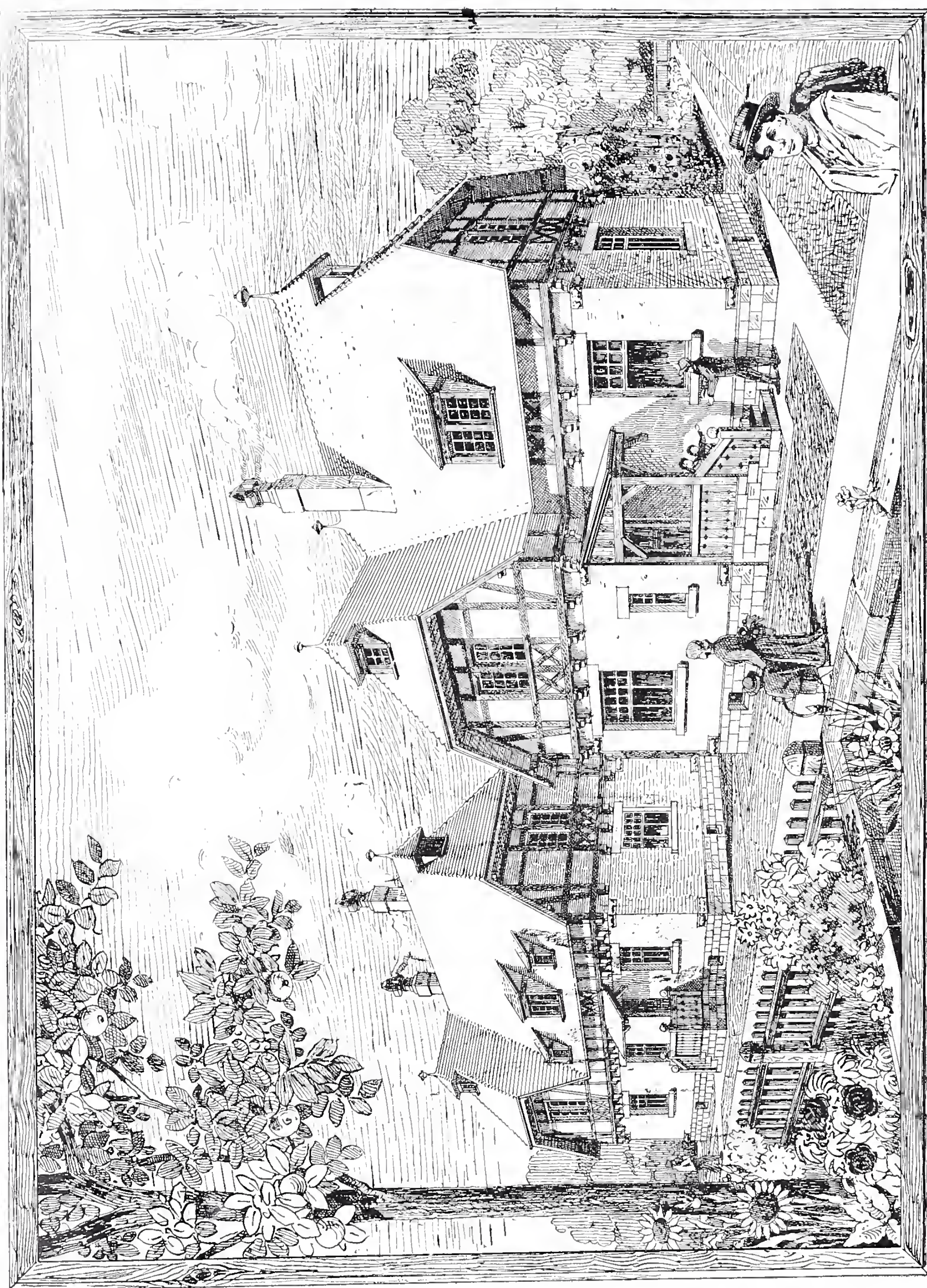
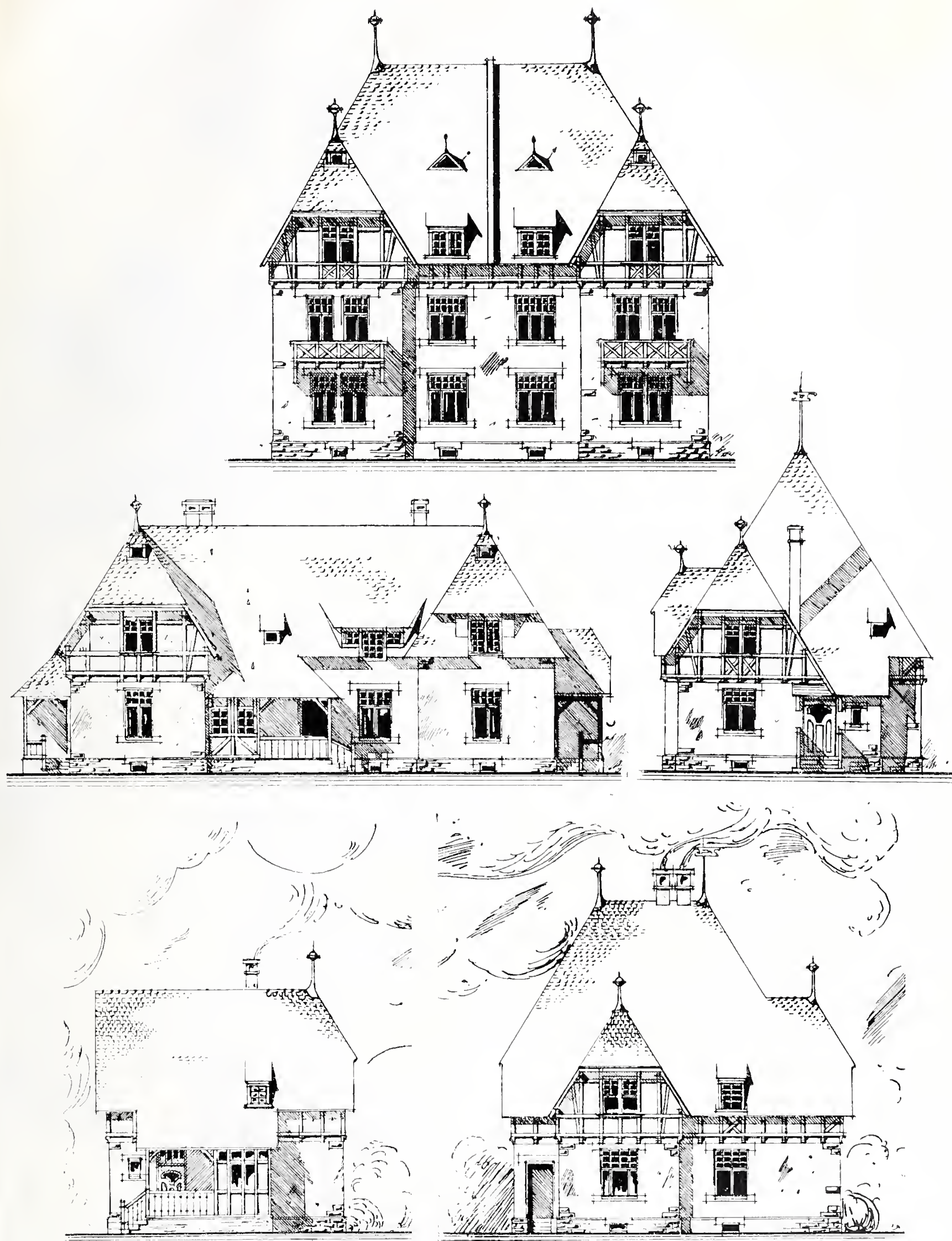


Schaubild.

Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Gesund und billig.)

ENTWURF NR. 8. LUDWIG SATOR, MANNHEIM.

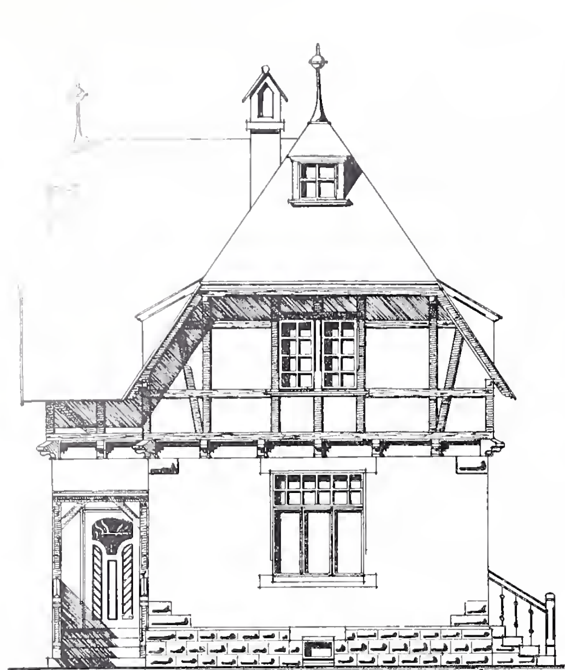


M. 1 : 125

Straßenansichten der verschiedenen Häusertypen.

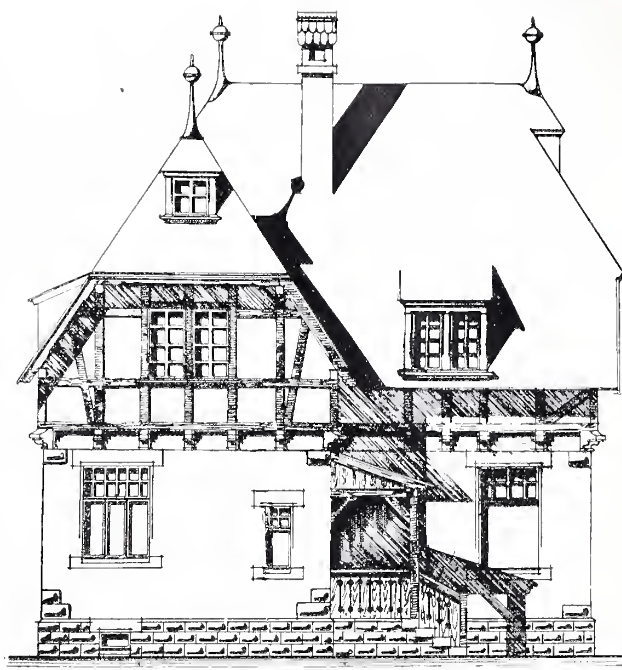
Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Gesund und billig.)

ENTWURF NR. 8. LUDWIG SATOR, MANNHEIM.

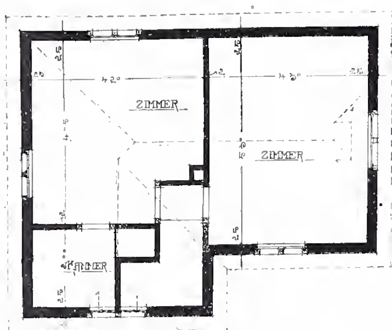


Straßenansicht.

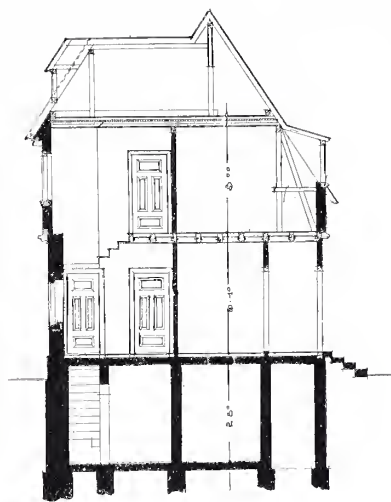
M. 1 : 125



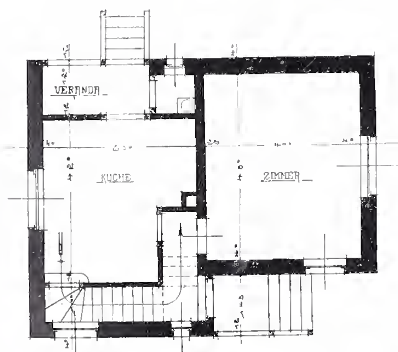
Seitenansicht.



Obergeschoß.



Schnitt.



Erdgeschoß.

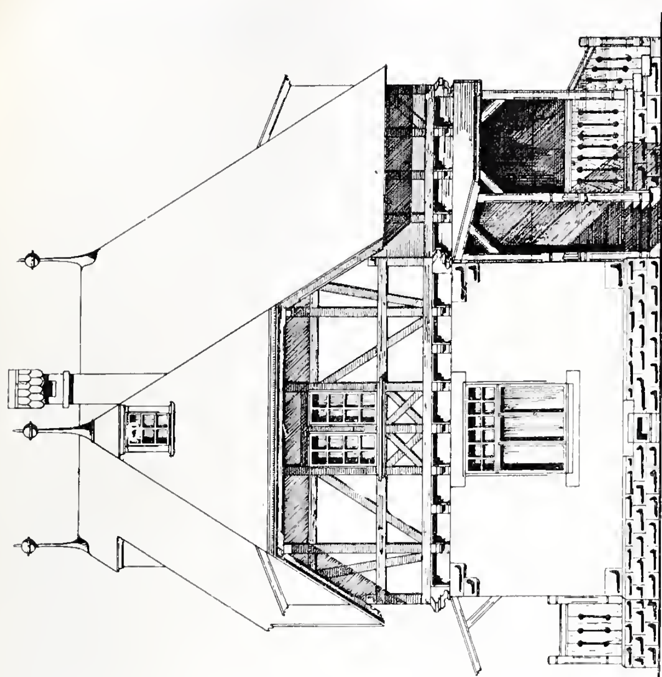
M. 1 : 200

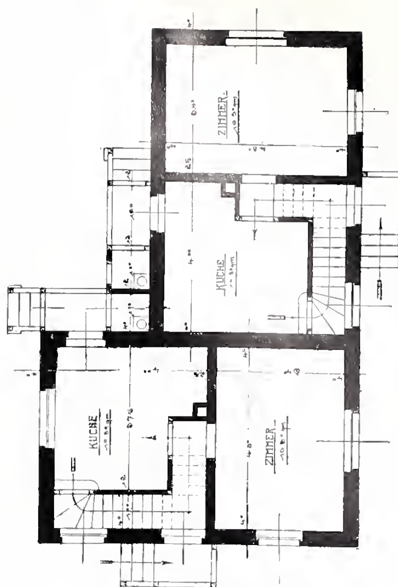
Wohnhaus für eine Familie.

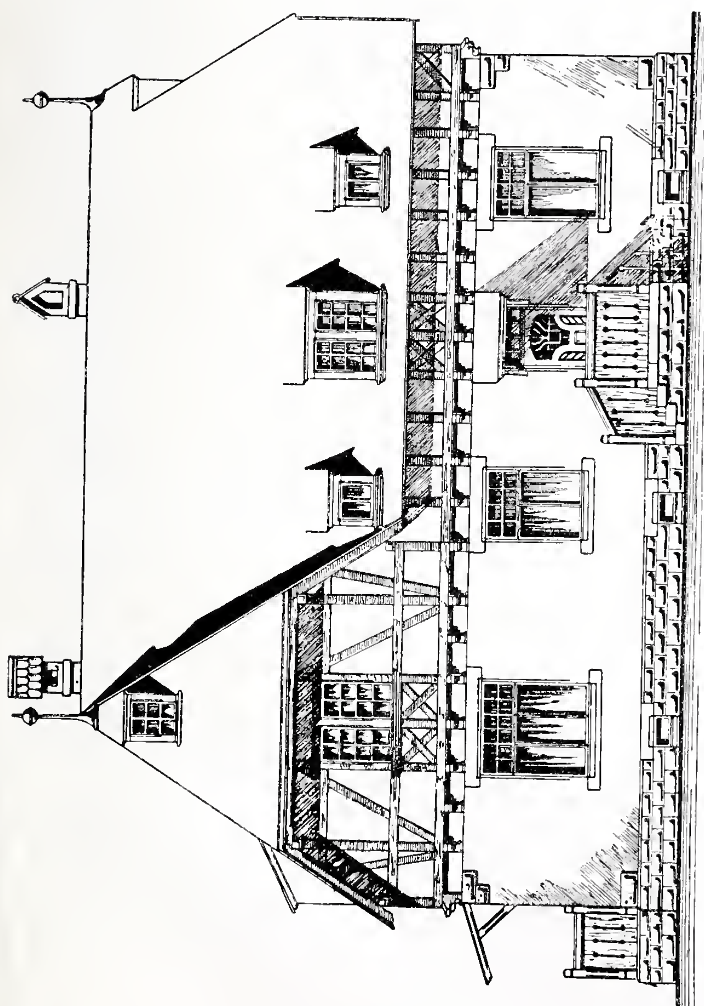
Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Gesund und billig.)

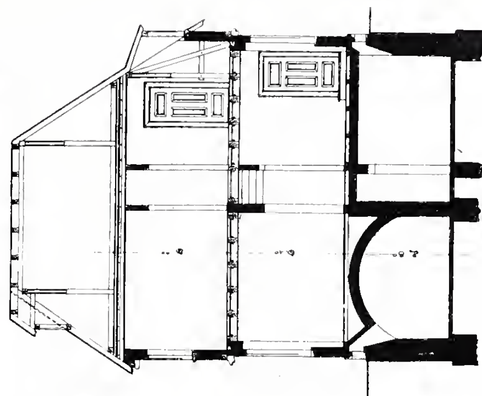
ENTWURF NR. 8.

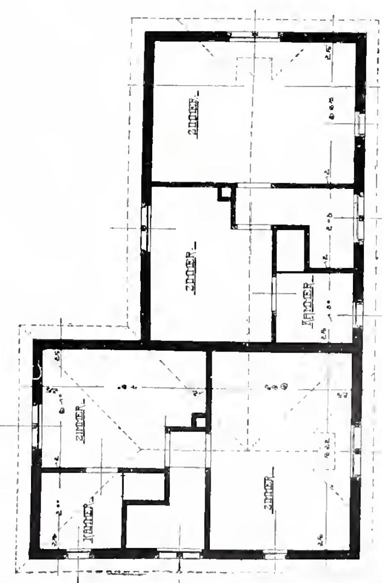
LUDWIG SATOR, MANNHEIM.











Zum Ankauf empfohlen. (Kennwort: Gesund und billig.)

ENTWURF NR. 8. LUDWIG SATOR, MANNHEIM.

ERGEBNISSE ENTSCHIEDENER WETTBEWERBE.

1. In dem Wettbewerb des „Bayerischen Vereins für Volkskunst und Volkskunde" in München erhielten unter 20 eingegangenen Entwürfen je einen Preis von 150 M. Wolfg. Vogel und Georg Albertshofer & Herm. Restelmeyer in München. Der Wettbewerb betraf ein Kriegerdenkmal für Müncheberg.

* * *

2. In dem engeren Wettbewerb betr. Entwürfe für ein Franzius-Denkmal in Bremen wurde der Entwurf des Professor Fritz Schumacher in Dresden für die Ausführung bestimmt. Das Denkmal liegt am Ufer der Weser und ist in dem Entwurfe die bereits vorhandene Ufermauer zur Benutzung herangezogen.

* * *

3. Im Wettbewerb für eine evangelisch-lutherische Kirche der Markusgemeinde in Plauen i. V. kamen zwei Preise zu 1500 M. an den Architekten Heinrich Adam in Berlin (Kennwort: „Zwei verschlungene Kreise") und Professor Vollmer in Gemeinschaft mit dem Architekten Iwan in Halensee (Kennwort: „Segment in zwei Kreisen") zur Verteilung; einen Preis im Betrage von 800 M. erhielt der Architekt Lucht in Leipzig (Kennwort: „Dreieinigkeit"). Folgende Entwürfe wurden für den Preis von je 400 M. zum Ankauf empfohlen: „Martinus", Verfasser Architekt Otto March in Charlottenburg; „Fest und treu", Verfasser die Architekten Dinklage & Paulus in Gemeinschaft mit Architekt Lillon in Berlin; „Plausibel", Verfasser Baumeister Ehrhardt Müller in Koblenz a. Rh.

* * *

4. In einem Wettbewerb für die Mitglieder des oberbayerischen und oberpfälzischen Architektenvereins betr. Entwürfe für die Bebauung des Geländes der Zentralgenossenschaft in Regensburg liefen zehn Arbeiten ein. Den ersten Preis von 1000 M. erhielt Architekt Jos. Koch in Regensburg, den zweiten Preis von 600 M. errangen die Architekten Hessemer & Schmidt in München, der dritte Preis von 400 M. fiel an Architekt Ernst Wichera in München. Der Entwurf „Im Neuffer Garten" wurde zum Ankauf von 300 M. empfohlen.

* * *

5. In dem von der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder in Berlin ausgeschriebenen Wettbewerb für ein Dorfbad kam der erste Preis von 600 M. an Architekt Ludwig Bauer und Ingenieur Karl Morgenstern, beide in Stuttgart, zur Verteilung, den zweiten Preis von 400 M. erhielten A. Kühne & L. Meid in Köln a. Rh. Angekauft wurden ferner die Entwürfe von Josef Junk in Berlin, Jul. Köhler & Karl Pautlen in Stuttgart, F. Joop in Breslau, Ludwig Volk in Gießen und A. Göbel in Berlin zum Preise von je 100 M.

* * *

6. Unter 664 für den Wettbewerb „Kleine Landhäuser im Harz" eingegangenen Entwürfen wurden vom Preisgericht 38 Entwürfe in engste Wahl gestellt; Ernst Rank & Arnold Silberdorf in Schöneberg b. Berlin erhielten den ersten Preis, Architekt Neuschwender in Darmstadt den zweiten Preis, je ein dritter Preis kam an Architekt Edwin Dubs in Berlin zusammen mit Paul Landsmann in Magdeburg, an Architekt Zeihlin in Berlin und an Bauschullehrer Böhm in Osterwieck zur Verteilung.

* * *

7. In dem vom Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Verein ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für kleinere Mietwohnungen in Mittelstädten und industriellen Landgemeinden erhielten je einen Preis von 300 M. Architekt M. Merzdorf in Dresden, Architekt Georg Bähr in Dresden, Architekt M. Krampe in Dresden, Architekt August H. Grothe in Dresden. Zum Ankauf empfohlen wurden ferner die Entwürfe mit dem Motto: „Baureif", „Vorplätze" und „Äwerlausitz"; wegen der geschickten und dem Sinne der Aufgabe entsprechenden Fassadenbehandlung als zur Veröffentlichung geeignet die Arbeiten mit dem Motto: „Flachland", „Gut und billig", „Mulde", „Mai", „Im Flachland", „Elbe" und „Gruppe" bezeichnet.

* * *

8. In dem Wettbewerb betr. Neubau einer Krankenpflegeanstalt in Kassel erhielten den 1. Preis von 3000 M. die Architekten Graf & Röckle in Stuttgart (Kennwort: Heilstätte), den 2. Preis, 2000 M., Architekt Fritz Knieling in Steglitz (Kennwort: In bewährten Bahnen), den 3. Preis, 1000 M., Georg Volmert in Essen und A. Nengel in Frankfurt a. M. (Kennzeichen: Achtstrahl. Kreuz).

* * *

9. Im Wettbewerbe für den Bebauungsplan des Geländes zwischen Holstenstraße und Lindenplatz der Stadt Lübeck erhielten Reg.-Baumeister Eggeling in Charlottenburg den ersten Preis, Architekten Heidenreichs & Jacobs in Charlottenburg den zweiten Preis, Landbauinspektor Blunck in Nicolassee den dritten Preis. Eine lobende Anerkennung wurde dem Entwurf „Junger Ast im alten Stamm" zuteil.

* * *

10. Im Wettbewerb für ein Jugend- und Volksheim (Bestehorn-Haus) in Aschersleben sind 69 Entwürfe eingelaufen. Ein erster Preis gelangte nicht zur Verteilung, zwei zweite Preise von je 1350 M. erhielten P. Beck in Dresden in Gemeinschaft mit Fritz Hornberger in Reutlingen, sowie W. Ratz in Berlin. Den dritten Preis errangen K. Leubert und W. Pfister in Karlsruhe. Angekauft wurden die Entwürfe von A. Genschel in Hannover und Rang & Silbersdorf in Schöneberg-Berlin.

* * *

11. In dem engeren Wettbewerb um Entwürfe für ein Stadttheater mit Saalbau in Lübeck hat das Preisgericht einstimmig den Entwurf des Professors Dülfer in Dresden als besten zur Ausführung empfohlen. Eingegangen waren außerdem Entwürfe von Baurat Heinrich Seeling in Berlin, Reg.-Baumeister Moritz in Köln und Architekten Heilmann und Littmann in München.

* * *

12. In dem auf hessische und in Frankfurt a. M. ansässige Architekten beschränkten Wettbewerb für ein Dienstgebäude des Vorschuß- und Kreditvereins in Friedberg in Hessen wurden mit Preisen ausgezeichnet die Entwürfe der Architekten Seuling & Nikolaus in Gießen, der Regierungsbauführer Heinrich Petry & Wilhelm Beck in Friedberg und des Regierungsbaumeisters Leonhard Kraft in Bad Nauheim.

* * *

13. In dem Wettbewerb betr. Entwürfe für ein Verwaltungsgebäude der Bayerischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft in München erhielten den ersten Preis Hönig & Söldner, den zweiten Preis F. Ried & Jos. Lang, den dritten Preis Georg Meister in München.

* * *

14. Im Wettbewerb für einen Wasserturm am Industriehafen in Mannheim liefen 29 Entwürfe ein. Den ersten Preis mit 1500 M. erhielt Architekt E. Plattner, den zweiten Preis mit 1000 M. Fr. Pippart. Zum Ankauf wurden empfohlen die Entwürfe Albert Speer (für 500 M.), Jos. Helffenstein (für 300 M.), Georg Enders (für 200 M).

* * *

15. Im Wettbewerbe für den Kurhaus-, Festhallen- und Gewerbeausstellungsbau Triberg im Schwarzwald erhielten den ersten Preis Pfeiffer & Großmann, Atelier für Architektur und Kunstgewerbe, Karlsruhe, den zweiten Preis Max Taut, Architekt, Rixdorf bei Berlin, den dritten Preis Adolf Abel, Architekt in Offenburg. Zum Ankauf empfohlen wurden die Entwürfe von Aug. Nopper, Architekt in München, und Hermann & Friedrich Wielandt, Architekten in Konstanz.

* * *

16. Im Wettbewerb für ein Progymnasium zu Völklingen a. d. Saar wurde unter zehn aufgeforderten Bewerbern der erste Preis dem Architekten Friedrich Otto in Kirn a. d. Nahe, der zweite Preis dem Architekten C. Lennartz, Assistent an der Technischen Hochschule in Darmstadt, der dritte Preis dem Dipl.-Ing. Eduard Wehner in Frankfurt a. M. zuerkannt.

* * *

17. In dem Wettbewerb betr. Neubauten des Frankfurter Friedhofes wurde der erste Preis (4000 M.) dem Entwurfe der Architekten Reinhardt & Süßenguth in Charlottenburg, der zweite Preis (3000 M.) Opfermann in Mengeringhausen und der dritte Preis (2000 M.) Adolf Schmidt in Frankfurt a. M. zuerkannt.

* * *

18. In dem von der Handwerkskammer in Straßburg i. Els. ausgeschriebenen Skizzenwettbewerb für ein Gewerbehaus (Dienstgebäude der Handwerkskammer für Elsaß-Lothringen) erhielten den ersten Preis der Entwurf „Wasgau", Verfasser E. Rudloff & A. Collin in Metz, den zweiten Preis „Klar", Verfasser K. Statsmann in Straßburg i. Els., den dritten Preis „Phily", Verfasser G. Oberthür, Mitarbeiter E. Zimmerle in Straßburg i. Els. Angekauft wurden die Entwürfe „Immer ran", Verfasser K. Mannhardt in Metz, und „Meisterschule", Verfasser Müller & Schmitz in Straßburg i. Els.

KLEINE MITTEILUNGEN.

In einer vor kurzem abgehaltenen Versammlung der evangelischen Gemeinde in Lichtenthal wurde beschlossen, den Neubau der Kirche nach dem Entwurf des Architekten H. Elsässer in Stuttgart, welcher mit dem I. Preise ausgezeichnet und vom Preisrichterkollegium und Kirchengemeinderat zur Ausführung empfohlen wurde, auszuführen. Die Baukosten betragen 165 000 M. und zusammen mit den Kosten für Bauleitung, Orgel und Glocken im Betrage von 30 000 M., 221 000 M. Die Oberbauleitung wurde dem Architekten Elsässer übertragen und als Bauleiter Architekt Hengst in Baden-Baden bestellt. Die Grundsteinlegung zu dem Kirchenneubau wurde für den 17. September d. Js., dem Tag des Großherzogs-Jubiläums, vorgesehen.

* * *

Für die Ausführung des Neubaues eines Krankenhauses in Kassel wurde keiner der preisgekrönten Entwürfe bestimmt, sondern den Architekten J. Eubell & K. Rück in Kassel wurde aufgegeben, ihren zur engeren Wahl gestellten Entwurf „Frauenruhm" für die Ausführung auszuarbeiten.

* * *

Für das Lutherhaus in Plauen wurde der mit dem I. Preise ausgezeichnete Entwurf des Architekten Alfred Müller in Leipzig in unveränderter Weise für die Ausführung bestimmt.

* * *

Für den Rathausneubau in Wilmersdorf wird von dem Hochbauamt der Gemeinde unter Leitung des Baurat Herning ein von den zum Wettbewerb eingegangenen Entwürfen völlig unabhängiger Bauplan, für den die Modelle bereits angefertigt sind, ausgearbeitet. Der für den Neubau eingesetzte Ausschuß beriet in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung, an der u. a. Geh. Baurat Schwechten aus Charlottenburg teilnahm, über die Ausführung; die Pläne werden im Laufe des Sommers der Gemeindevertretung zur Genehmigung vorgelegt. Bis zum Jahre 1909 soll zunächst die erste Hälfte des Baues fertiggestellt werden, die andere Hälfte soll später, sobald sich die Erweiterung als notwendig herausstellt, in Angriff genommen werden. Die Grundsteinlegung an dem vom Hohenzollerndamm durchquerten Fehrbelliner Platz ist für das Frühjahr 1907 in Aussicht genommen, die Baukosten sind auf ca. $3\frac{1}{2}$ Millionen Mark veranschlagt. Bei dem s. Zt. ausgeschriebenen Wettbewerb war der Entwurf der Architekten Professor Zaar und Baumeister Vahl in Berlin mit dem I. Preise ausgezeichnet.

* * *

Dom in Freiberg. Der Ausschuß zur Erhaltung der Kunstdenkmäler hat sein Einverständnis mit dem beabsichtigten Ausbau der beiden Türme in seinem Gutachten erklärt, jedoch den gleichmäßigen Ausbau als nicht ausführbar bezeichnet, da die bestehenden Grundlagen nicht gleich sind. Der Ausschuß konnte ferner dem Ausbau des östlichen Giebels und der Umgestaltung der kurfürstlichen Begräbniskapelle nicht zustimmen, wohl aber dem beabsichtigten Ausbau des Hauptportals; das Landeskonsistorium ist im allgemeinen mit der Idee einverstanden. Das Preisgericht unter Vorsitz des Geh. Baurats Wallot in Dresden wird schon in nächster Zeit eine Vorkonkurrenz veranstalten. Der Dombauverein hat ein Vermögen von 11910 M. bei 601 Mitgliedern.

* * *

Ein Geschäftshaus der Württembergischen Privat-Feuerversicherung in Stuttgart ist nach dem Entwurf der Architekten Eisenlohr & Weigle daselbst bei der Johanniskirche errichtet worden.

* * *

Erhaltung der Fassade des Gasthauses „Zum Ritter" in Heidelberg. Die Fassade des „Ritter" soll in der Weise zu erhalten versucht werden, daß an den baufälligen und mit Absturz drohenden Stellen nur die allernotwendigsten Arbeiten vorgenommen werden. Für die unter Leitung des Herrn Reg.-Bmst. Linde stehenden Arbeiten sind 28 000 M. in Aussicht genommen.

* * *

Industriehaus in Wien. Der Bau eines Industriehauses in Wien erfolgt nach den Entwürfen und unter der Leitung des Architekten Prof. Karl König in Wien.

* * *

Die Errichtung eines Denkmals für König Carol von Rumänien und zur Erinnerung an den rumänischen Unabhängigkeitskrieg wurde von der rumänischen Deputiertenkammer einmütig beschlossen und hierzu 1 Mill. Lei zur Verfügung gestellt.

* * *

Auf das im Oktober 1905 erlassene Preisausschreiben betr. Ausgestaltung des Münsterplatzes sind bis zu dem festgesetzten Termin, 1. Juli 1906, 60—70 Arbeiten eingelaufen. Besonderer Umstände wegen kann das Preisgericht nicht vor der zweiten Hälfte des September zusammentreten.

* * *

Städtisches Museum in Heidelberg. Für die bauliche Umgestaltung des vor einiger Zeit von der Stadt erworbenen v. Cheliusschen Hauses in der Hauptstraße 97 in Heidelberg wird ein Kredit von 60 500 M. gefordert. Nach der Durchführung dieser Arbeiten wird das im Jahre 1709 im süddeutschen Barockstil erbaute Patrizierhaus die sämtlichen städtischen Kunst-, Prä- und allgemein historischen Sammlungen, die bisher im Otto Heinrichs-Bau und dem Apothekerturm des Schlosses, im Rathaus und im Neuenheimer Schulhaus untergebracht waren, in sich aufnehmen.

* * *

Das neue Johanniter-Krankenhaus in Plochingen wurde am 28. Mai in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. Das im Barockstil erbaute Haus ist ein Werk der Architekten Eisenlohr & Weigle in Stuttgart.

* * *

Das neuerbaute Kasino in Wörishofen wurde Ende Mai eingeweiht. Das Haus erforderte mit Inneneinrichtung einen Aufwand von rund 100 000 M. Die Entwürfe stammen von den Architekten Hessemer & Schmidt in München.

* * *

Eine Wiederherstellung der gotischen St. Jakobskirche in Rothenburg o. T. soll mit einem Aufwande von 250 000 M. unter der Oberleitung des Herrn Prof. Jos. Schmitz in Nürnberg und der örtlichen Bauleitung des Herrn Architekten Höffner daselbst erfolgen.

* * *

Eine bedeutende Anleihe für Bauzwecke der Stadt Dortmund im Betrage von 25 bis 30 Mill. M. soll aufgenommen werden. Von dieser Summe sollen 7 Mill. M. für die Erweiterung der Wasserversorgung, 6 Mill. M. für den Ankauf der Straßenbahn, 5,5 Mill. M. für die Erweiterung des Elektrizitätswerkes, 3 Mill. M. für den Bahnhofs-Umbau, 1,6 Mill. M. für Kanalisation und je 1,1 Mill. M. für die Erweiterung des Hafens und für Schulbauten ausgegeben werden.

* * *

Der Wiederaufbau des Schlosses Christiansborg wurde Ende März durch das Folkething mit 76 gegen 13 Stimmen beschlossen. Schloß Christiansborg wurde nach dem Brande vom Jahre 1794 von dem 1756 geborenen Architekten Christian Frederik Hansen, dem Vater Theophil v. Hansens, im italienisch-französischen Stil aufgeführt und am 3. Oktober 1884 von einer Feuersbrunst bis auf die Mauern eingeäschert. Nur die Schloßkirche und einige Nebengebäude blieben erhalten.

* * *

Erweiterungsbauten des städtischen Krankenhauses in Frankfurt a. M. werden nach den Entwürfen des städtischen Hochbauamtes in umfangreicher Weise vorgenommen. Der architektonische Charakter der neuen Teile ist der der Frankfurter Architektur des XVIII. Jahrhunderts. Die Bausumme beträgt ohne die Kosten für die Mobiliarausstattung etwas mehr als 1 Mill. M.

* * *

Sammel-Schulgebäude in Stuttgart. Am 2. Mai d. J. wurde in Stuttgart das Sammel-Schulgebäude an der Heusteigstraße in Benutzung genommen. Es enthält Klassen der Bürger-, der Mädchen-Mittel- und der Elementarschule. Die Entwürfe rühren von Prof. Theod. Fischer in Stuttgart her; die Bauleitung hatte Bauinspektor Pantle.

* * *

Die evangelische Lutherkirche in Köln a. Rh., nach dem Entwurf des Herrn Prof. J. Vollmer in Lübeck auf dem Wormser Platz errichtet, ist am 20. Mai eingeweiht worden.

* * *

Bach-Denkmal in Leipzig. Ein Denkmal für Johann Sebastian Bach wird an der Thomaskirche in Leipzig, der Wirkungsstätte des Kantors der Thomasschule, mit einem Aufwande von 50 000 M. errichtet. Der Schöpfer des Denkmals ist der Bildhauer Prof. Karl Seffner in Leipzig.

* * *

Paulaner-Brunnen in München. Als eine private Stiftung gelangt nach dem Entwurf des Bildhauers Professor J. Floßmann in München an der Kreuzung der Ohlmüller- und Lilienstraße ein Brunnen mit der Figur eines Paulaner-Mönches als Erinnerung an die älteste Niederlassung der Au, das Paulaner-Kloster, zur Aufstellung.

* * *

Die Eröffnung des neuen städtischen Museums in Braunschweig fand Anfang Mai statt.

* * *

Die neue evangelische Christuskirche in Innsbruck ist am 20. Mai d. J. feierlich eingeweiht worden. Die Kirche hat eine bevorzugte Lage in der Nähe der Inn-Promenade und wurde nach den Entwürfen der Architekten Kattner & Knell in Wien in romanisierendem Stil erbaut.

* * *

Ein neues Gaswerk der Stadt Berlin in Tegel, eine der größten der neueren Anlagen, ist kürzlich im ersten Teile vollendet worden. Die Kosten dieses ersten Teiles betragen rd. 25 Mill. M., die Kosten des gesamten Werkes werden 60 Mill. M. betragen. Die Pläne rühren von Hrn. Betriebs-Dir. Schimmig her.

* * *

Der im Wettbewerb Landesversicherungsanstalt Posen mit dem ersten Preise ausgezeichnete Entwurf des Architekten H. Rohde in Wilmersdorf-Berlin ist der Ausführung zugrunde gelegt, und dem Verfasser in Gemeinschaft mit dem Stadtbauinspektor Schreiber in Posen die weitere Entwurfsbearbeitung und Bauleitung übertragen worden. Die Bausumme beträgt 600000 M.

* * *

Eine Segenskirche in Berlin gelangt nach dem Entwurf der Architekten Dinklage & Paulus und mit einem Kostenaufwande von 510000 M. an der Schönhauser Allee zur Errichtung. Der Grundstein wurde am 6. Mai gelegt.

* * *

Neue Kirche zu St. Josef ob der Laimgrube in Wien. Am 5. Mai hat in Wien die Grundsteinlegung zu einer neuen Kirche ob der Laimgrube in Mariahilf stattgefunden. Die Kirche mit anstoßendem Pfarrhaus, im Barockstil gehalten, wird in der verlängerten Windmühlengasse erstehen. Die Entwürfe fertigte das Stadtbauamt unter Leitung des Hrn. städt. Baurates J. Pürzl. Das Gotteshaus ist ein Ersatzbau für die bei der notwendigen Regulierung der Mariahilferstraße weit über die Baulinie einspringende alte Laimgrubenkirche.

* * *

Im Wettbewerb für einen Bismarckturm in Guben ist der preisgekrönte Entwurf des Architekten Fritz Beyer in Berlin-Schöneberg zur Ausführung bestimmt und diesem die weitere Bearbeitung übertragen worden.

* * *

Der Neubau einer Bezirksschule in Leipzig-Reudnitz, welcher nach den Plänen der Architekten Reichel & Kühn in Leipzig auf Grund ihres s. Z. preisgekrönten Entwurfes mit einem Kostenaufwande von 535 000 M. errichtet worden ist, wurde am 5. April seiner Bestimmung übergeben.

* * *

Die Erbauung eines neuen städt. Krankenhauses in Barmen ist durch die Stadtverordneten beschlossen worden. Das Haus soll zunächst 534 Betten bei 3 180 000 M. Baukosten enthalten und später auf 946 Betten mit 4550000 M. Baukosten erweitert werden können.

* * *

Für das neue städtische Thermal-Badehaus in Wiesbaden wurden die Architekten Werz & Huber in Wiesbaden vom Magistrat mit der Verfassung der Ausführungsentwürfe auf dem Gelände der Adlerquelle in Wiesbaden betraut.

* * *

Die Einweihung der neuen Marienbrücke in Wien, die den Donaukanal im Zuge der Rotenturmstraße und Lilienbrunngasse überschreitet, hat am 17. Mai stattgefunden. Die Brücke ist rd. 80 m lang, 10,8 m in der Fahrbahn und je 4,1 m in den beiderseitigen Fußwegen breit und kostete 867 000 Kr. Als Techniker sind an ihr Ob.-Ing. Dr. Rosenberg, Ing. Swoboda und Arch. Hackhofer verzeichnet. Die Ausführung lag in den Händen der vereinigten Firmen Biro-Kurz-Gärtner. Die Brücke ist eine Bogenbrücke mit Kragträgern.

* * *

Vollendung der Zentral-Markthallenanlage in Wien. Am 19. Mai wurde die Viktualienhalle als letzter Teil der dreiteiligen Gesamtanlage der Wiener Zentralmarkthalle eröffnet. Der Viktualienhalle gingen voraus die in den Jahren 1864/65 mit einem Aufwande von rd. 1 170 000 Kr. erbaute Großmarkthalle, die am 4. Dezember 1899 eröffnete Fleisch-Markthalle, die rd. 868 000 Kr. kostete, und ihnen folgt die nunmehr dem Verkehr übergebene Viktualienhalle, die eine Bausumme von rd. 925 000 Kr. beanspruchte. An der Ausführung der neuen Halle waren beteiligt die Hrn. Brt. Jos. Klingsbigl und Ing.-Adj. Gottfried Wurzinger.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Architekt Hermann Scheurembrandt, Berlin. — Verlag von Ernst Wasmuth A.-G., Berlin W., Markgrafenstraße 35. — Gedruckt bei W. Büxenstein, Berlin SW., Friedrichstraße 240/41. Klischees von Carl Schütte, Berlin W.
Eingetragen im Postzeitungskatalog.

ADOLPH VON MENZEL:

ARCHITEKTUREN

HERAUSGEGEBEN VON ARTHUR BIBERFELD

Unter den zahlreichen Bleiskizzen Adolph von Menzels, die teils als Studien zu seinen Gemälden, teils auf Reisen um ihrer selbst willen entstanden, nehmen die Architektur- und kunstgewerblichen Studien keinen geringen Raum ein. Namentlich enthält der künstlerische Nachlaß Menzels, der erst durch die große Gedächtnisausstellung in der Berliner National-Galerie 1905 bekannt wurde, eine Fülle der schönsten Architektur-Skizzen. Menzel war vermöge der naturwahren, fast photographischen Schärfe, mit der er die Dinge sah und festhielt, wie durch seine besonders ihm eigenartige, unerreichte Bleitechnik wie geschaffen, Architektur-Stimmungen zu geben. Im Strich erkennt man das Material, ob Holz, ob Stein, ob Eisen, die ganze Skala architektonischer Stimmungen vom minutiösen Detail des Ziseleurs bis zur großen Raumstimmung des Baukünstlers geben seine Skizzen wieder. Und nicht zum mindesten ist es die glückliche Wahl seiner Motive, der charakteristische Gemälde-Ausschnitt, der vor allem sein tiefes Verständnis für Architektur erweist und daher besonders Bewunderung einflößen muß.

**Das Werk wird herausgegeben in 5 Lieferungen von je 20 Blatt Faksimile-Reproduktionen.
Preis jeder Lieferung M. 20.—**

DIE RAUMKUNST IN DRESDEN 1906

Wer an der Hand der größeren Werke, wie wir sie über die Ausstellungen in Turin 1902 und St. Louis 1904 besitzen, die formalen Veränderungen der Raumkunst verfolgt, wird erst die fortschreitende Entwicklung ermessen, und den Weg, den das deutsche Kunstgewerbe seit Beginn der Bewegung zurückgelegt hat, verstehen lernen. Die Verlagshandlung, die sich die Aufgabe gestellt hat, diese Entwicklung des deutschen Kunstgewerbes in den einzelnen Etappen festzuhalten, läßt auch über die 3. deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung in Dresden 1906 ein Tafelwerk in dem großen Formate von 32 : 48 cm erscheinen. Nicht die Ausstellung selbst soll das Werk umfassen, sondern nur die „Raumkunst", nicht eine Sammlung von hundert und mehr photographischen Aufnahmen, sondern eine Auswahl, die vom Besten das Beste wiedergibt.

**Das Werk erscheint in 5 Lieferungen von je 10 Tafeln Lichtdruck nach Naturaufnahmen.
Preis jeder Lieferung M. 7.—**

DIE DENKMÄLER DER DEUTSCHEN BILDHAUERKUNST

HERAUSGEGEBEN VON DR. GEORG DEHIO
Professor und Direktor des kunstgeschichtl. Instituts der Universität Straßburg
und DR. GUSTAV v. BEZOLD
I. Direktor des germanischen Nationalmuseums in Nürnberg.

Das vorstehende Werk verfolgt einen doppelten Zweck; es will der Kunstwissenschaft, wie der praktischen Kunstübung dienen. Eine zusammenhängende historische Darstellung zu geben, wäre heute noch ein verfrühter Versuch. Was der nächsten Zeit zu tun obliegt und erfreulicherweise auch schon begonnen ist, ist die Bearbeitung der einzelnen Landschaften im Sinne einer tunlichst vollständigen Sammlung und Ordnung des Denkmälermaterials und der geschichtlichen Nachrichten.

Wir glauben deshalb einem allgemeinen und dringenden Bedürfnis entgegenzukommen, wenn wir eine das ganze deutsche Kunstgebiet umfassende, nicht erschöpfende aber doch reichlich bemessene Auswahl von Abbildungen charakteristischer Denkmäler veröffentlichen.

Doch nicht nur der Kunstwissenschaft, auch den ausübenden Künstlern möchten wir mit unserer Publikation nützen. Das in unserer reichhaltigen Übersicht zusammengestellte Material wird dem für die Kirche tätigen Bildhauer wertvolle Motive, es wird jedem Plastiker eine reiche Fülle von Anregungen bieten.

Des weiteren wenden wir uns an alle Freunde alter deutscher Kunst. Ihnen erschließen wir ein weites Gebiet herrlichster Schöpfungen, das bisher nur wenigen und auch diesen nur in beschränktem Umfang bekannt war. Unsere Tafeln werden für jeden, der offenen Auges die Denkmäler unserer Vorzeit zu betrachten weiß, eine unerschöpfliche Quelle reinsten Genusses sein.

Der Umfang des Werkes ist auf vier Serien von zusammen 20 Lieferungen von je 20 Tafeln in dem bekannten Format von 32 × 48 cm und Ausstattung unseres Hauses angenommen.

**Jede Serie ist einzeln käuflich, die Einteilung des Materials erfolgt dergestalt, daß in jeder einzelnen Serie bereits mustergültige Beispiele eines jeden Jahrhunderts enthalten sein werden.
Preis jeder Serie M. 100.—**